

Englands Nationalelf kommt nach Leipzig!

Den 2. Juni (Pfingstsonntag) mögen sich die vielen Fußballanhänger in unserer Republik schon jetzt vormerken: An diesem Tag gastiert die englische Nationalmannschaft in der Messestadt und wird ein offizielles Länderspiel gegen die Vertretung unserer Republik bestreiten! Das ist zweifellos einer der fußballsportlichen Höhepunkte des Jahres. In Vorbereitung dieses mit größter Spannung erwarteten Treffens wird die „FU-WO“ in ihren kommenden Ausgaben ausführlich in Wort und Bild über die englische Nationalmannschaft berichten und auch Augenzeuge der Begegnung zwischen der CSSR und England am 26. Mai in Bratislava sein.



Am Sonntag in Bukarest:

Länderspiel gegen Rumänien

Lesen Sie diesmal:

Abstiegsentscheidung in der DDR-Oberliga!
Betrachtung über das Finale im FDGB-Pokal
Der deutsche Meister SC Motor vorgestellt

Hofmanns 1 : 1 genügte nicht

Als Bernd Hofmann (unser Bild) das 1:1 für Dynamo Dresden im abstiegsentscheidenden Treffen gegen den SC Motor Karl-Marx-Stadt erzielte, rechneten die annähernd 35 000 Zuschauer mit der Wende des Kampfes. Doch des Gegners aufopferungsvolle Deckungsarbeit verhinderte ein weiteres Tor. Damit war entschieden, daß Dynamo Dresden absteigen muß!

Foto: Kilian





Gesetz auch künftighin

Dieses von der UEFA, Europas Dachorganisation im Fußball, entworfene und im vergangenen Monat April zum ersten Mal erhobene Zeichen wird nun letztendlich in den Spalten der Sportzeitungen überall in Europa erscheinen. Es forderte zu einer Aktion auf, deren stete Beherrschung eigentlich zu den Selbstverständlichkeiten jedes Aktiven zählen sollte: Achtung des Gegners selbst in der Hitze anstrengenden Kampfes und Einhaltung jener Regeln, die unter der Bezeichnung „fair play“ erst den echten Sportmann ausmachen. Daß es eines entsprechenden Anstoßes durch die UEFA bedurfte, kennzeichnet unmißverständlich, daß es vielerorts noch an der Einhaltung dieser sportlichen Gesetze mangelt. Ihnen gerade im abgelaufenen Monat in jeder nur denkbaren Weise zu entsprechen, war Anliegen des von der UEFA und des Internationalen Verbandes der Journalisten erlassenen Auftrages.

Es geht in diesen Zeilen nicht darum, ein erstes Fazit zu ziehen, denn zu unvollständig ist der Einblick, um sofort behaupten zu können: Diese Aktion ist kein Schuß in den Ofen gewesen. Das statistische Material, vom Deutschen Fußball-Verband in Zusammenarbeit mit der Redaktion „Deutsches Sportecho“ über das Auftreten unserer Oberligaververtretung innerhalb dieses Monats zusammengetragen, wird erst in diesen Tagen ausgewertet und sicherlich Raum lassen für diese oder jene Überlegung. Bevor darüber Fazit gezogen wird und gewiß auch von der UEFA noch einige abschließende Bemerkungen erfolgen, soll unser Anliegen auf folgende Überlegung abzielen:

Es ist gerade in den vergangenen vier Wochen des öfteren so gewesen, daß sich unsere Spieler eben unter dem Eindruck dieses Wettbewerbes zu offensichtlich verbesserter Spieleinstellung bemühten. Wir zählten einige dieser positiven Momente auf. Wir werteten diese Tatsache als eine Bestätigung dafür, daß es auch ohne die oft notierten bedauerlichen „Kurzschlüsse“ geht und daß die korrekte sportliche Einstellung eigentlich gar nicht so schwerfällt. Darüber den Nachweis erbringen zu wollen, lag im Interesse des UEFA-Hinweises. Und im Zusammenhang damit kann die Folgerung nur so lauten: Das, was unter dem Einfluß dieses Appells mit sichtbarer Wirkung erreicht werden konnte, muß auch künftighin Bestandteil unserer fußballsportlichen Wettkämpfe sein. Ohne daß es der Mittel des offiziellen Wettbewerbes und der ständigen Propanierung von seiten öffentlicher Stellen bedarf. Denn darin lag der einzige und vielerorts nicht richtig aufgefaßte Grundgedanke: Das „fair play“ zu einer selbstverständlichen Sache aller zu machen für heute und morgen, für ständig schließlich. Und dafür war der abgelaufene Monat April offizieller, wenn man will „kontrollierter“ Anstoß. Mehr nicht! D. B.

Am Sonntag trifft unsere Nationalelf in Bukarest auf Rumänien:

Im Jubiläumsspiel bestehen, um für kommende Aufgaben Selbstvertrauen zu haben

Klaus Schlegel: Unsere Vertretung bestreitet das 50. Treffen / Im Bukarester Hexenkessel Ruhe und Übersicht bewahren / Im Stadion „23. August“ ist Rumänien eine Macht / Am 2. Juni sieht Leipzig Länderspiel-Schlager: DDR–England!

Die Statistik weist aus: In Bukarest tritt unsere Nationalmannschaft zum 50. Mal in die internationale Arena! Es stimmt uns froh, daß wir dieses Jubiläumsspiel gerade gegen unsere rumänischen Freunde bestreiten, mit denen uns eine langjährige Freundschaft verbindet, die zu unseren traditionellen Partnern zählen, und mit denen wir nun schon zum sechsten Male zusammentreffen. Zu Recht erwarten unsere Fußballanhänger besonders in diesem Spiel eine starke Leistung von unserer Auswahl, und das aus mancherlei Gründen: Einmal, weil man gerade solch ein Jubiläum

Freilich, diese Forderungen lassen sich leicht aufstellen, schwer, äußerst schwer ist die Verwirklichung. In Bukarest, vor fast 100 000 leidenschaftlichen Zuschauern, ist Rumäniens Vertretung eine Macht, gab schon beachtliche Proben ihres gediegenen Könnens, mußten auch Spaniens hartgesottene Profis die Waffen strecken und sich geschlagen bekennen. Damit ist viel über die Heimstärke unseres sonntäglichen Gegners gesagt.

Ein weiteres sei hinzugefügt: Fünfmal trafen wir bisher auf Rumänien, dreimal blieben wir erfolgreich, zweimal unser Partner. Er hat also die Möglichkeit, die Bilanz ausgeglichen zu gestalten, ein Vorhaben, das er mit aller Kraft anstreben wird. Schließlich zählt nach unseren Erfolgen über die CSSR insbe-

Da blitzte ihre Gefährlichkeit nicht nur auf, da wurde sie ganz offensichtlich, vor allem, als Läufer Petru Emil mit nach vorn stieß, zwei saubere Tore markierte. Damals spielte Rumänien ein recht unorthodoxes 4-2-4, wirkte ein wenig unproduktiv. Man darf sicher sein, daß man aus diesen Fehlern gelernt, sich umgestellt hat, variabel wurde.

In einem Übungsspiel gegen eine Cottbuser Bezirksauswahl zeigte die DDR-Vertretung am 1. Mai eine beachtliche Leistung, gewann klar mit 6:1, wobei uns weniger dieses Ergebnis als vielmehr die Art und Weise, wie es erzielt wurde, zufriedenstellte. Das war schon recht gut, stimmte uns hoffnungsvoll, wenngleich daraus nicht resultieren soll, daß wir auch in Bu-

zu einem besonderen Höhepunkt gestalten will, zum anderen geht es darum, auch in einem so schweren Auswärtsspiel unsere Entwicklung der letzten Monate nachzuweisen, und schließlich fordert uns nach Rumänien ein ganz Großer des Fußballs in die Schranken: England! Am 2. Juni tritt die englische Vertretung im Leipziger Stadion an, prüft unsere Elf auf Herz und Nieren, erweitert den Kreis unserer Länderspielpartner. Für diese Aufgabe (und vor allem auch für die weiteren, die uns auf Ungarn treffen lassen) gilt es, mehr noch an Selbstvertrauen zu gewinnen.

karest unbedingt gewinnen müssen. Aber eine ordentliche Leistung, ausgeprägter Kampfgeist, gepaart mit dem gestiegenen spielerischen Vermögen, das dürfen wir mit Recht erwarten, das zu geben, ist jeder Aktive auch bereit. Leider war Erler zuletzt noch angeschlagen, wurde Liebrecht in Forst verletzt; es ist aber anzunehmen, daß beide mitwirken können und wir in folgender Besetzung antreten:

Fritzsch; Urbanczyk, Heine, Krampe; Kaiser, Liebrecht; Nachtigall, Erler, P. Ducke, Nöldner, R. Ducke. Weiter gehören zum Aufgebot: Weiß, Wehner, Körner, Frenzel, Stöcker, Schröter.

Zur gleichen Zeit stehen sich in Torgelow die Nachwuchsvertretungen beider Länder gegenüber. (Siehe auch Seite 10)

Die „FU-WO“ gratuliert

Herzlichen Glückwunsch allen Geburtstagskindern in den Clubs und Gemeinschaften. In den Kollektiven der Oberliga feiern in dieser Woche folgende Spieler Geburtstag: Alois Glaubitz, Motor Zwickau (6. Mai 1934); Hermann Bley, SC Dynamo Berlin (6. Mai 1936); Dieter Sommer, SC Lokomotive Leipzig (12. Mai 1937).

sondere ein Sieg über unsere Mannschaft im internationalen Geschehen schon, würde das Rumäniens Fußball weiteren Kredit einbringen. All' das muß man in Rechnung stellen, will man die Chancen unserer Mannschaft für dieses Spiel abwägen.

Und auch das sei gesagt: Noch haben wir in letzter Zeit im Ausland keinen vollen Erfolg herausholen können, trotz des 1:1 in Prag, das zwar gleichbedeutend mit dem Weiterkommen, aber dennoch kein Sieg war. So sind also alle Voraussetzungen gegeben, daß beide Seiten mit aller Kraft um einen Erfolg spielen, daß wir in Bukarest ein dramatisches, gutklassiges Treffen erleben können. (Natürlich berichtet die „Fu-Wo“ ausführlich darüber.)

Zuletzt gewannen wir in Dresden gegen Rumänien 3:2. Die Augenzeugen werden sich noch gut an dieses Spiel erinnern, vor allem daran, wie unsere Gäste innerhalb von sechs Minuten aus einem 0:2 ein 2:2 erreichten.

Alles für Leipzig - alle für Leipzig

Karl-Marx-Stadt: Mit Eifer werden die Vorbereitungen zum IV. Deutschen Turn- und Sportfest auch im Bezirk Karl-Marx-Stadt vorangetrieben. Zu denen, die sich regelmäßig an der Einstudierung der Sportschau der ballspielenden Verbände beteiligen, zählen auch die Fußballer des SC Wismut; Dieter Erler, Bringfried Müller und Manfred Kaiser mit ihrem Kollektiv. Auch Willy Holzmüller und Wolfgang Schmidt vom SC Motor sind dabei, und auch das Kollektiv Motor Zwickau mit Rainer Franz sowie die Freunde um Manfred Fuchs und Dieter Peter von der BSG Motor West.

Cottbus: Über 42 000 DM sammeln die Sportfreunde des Bezirkes Cottbus bisher zur Unterstützung der Eigenfinanzierung des IV. Deutschen Turn- und Sportfestes. 1200 Freunde des Fußballs üben für die Festübung der ballspielenden Verbände. Zur weiteren finanziellen Unterstützung werden die Kollektive der Bezirksliga und -klassen am 23. Mai bzw. am 9. Juni und 6. Juli Freundschaftsvergleiche durchführen. Vor diesen Spielen werden die Mannschaften ihre Sportschau mindestens bis zur dritten Übung vorführen.

In Vorbereitung des IV. Deutschen Turn- und Sportfestes wurden von der Sektion Fußball des SC Motor Jena bisher 3192 Lose und 954 Plaketten verkauft. Als Geldspende wurden 200 DM für das Sportfest abgeführt. Die Festübungen werden von allen Oberliga-Spielern erlernt.



Eberswalde: Die BSG Motor Eberswalde zählt 821 Mitglieder und ist die zahlenmäßig zweitstärkste im Bezirk Frankfurt (Oder). Durch die Sektion Fußball, mit ihren neun Mannschaften die weitaus stärkste der BSG, wurden 44 000 Lose für das IV. Deutsche Turn- und Sportfest verkauft.

Sämtliche Kartenbestellungen für das Länderspiel DDR–England am 2. Juni 1963 in Leipzig sind bis zum 14. Mai 1963 an den BFA Leipzig, Leipzig C 1, Sportforum, zu richten.

**„FU-WO“ war dabei:
Kampf gegen Abstieg
in Halle, Erfurt und
beim Dresdener Spiel
der beiden Neulinge**

Absteiger sind SC Aktivist und Dynamo Dresden:

Dramatik unvergleichlich: Unentschieden nutzte der SG Dynamo Dresden nicht

Werner Eberhardt: Per Funk bei
drei Abstiegsgefechten

Spannung bis zum letzten Pfiß der Saison



Eine Rundfunkkonferenzschaltung, oftmals von uns Radioleuten praktiziert, mußte auch an diesem letzten Meisterschaftssonntag in Betrieb sein, denn die millimeterknappen Brust-an-Brust-Kämpfe der vier Abstiegskandidaten verlangten eine hautnahe Schilderung. Zentrale war diesmal das Rudolf-Harbig-Stadion, weil dort erstmals zwei Abstiegskandidaten aufeinander prallten, weil wir von 35 000 Zuschauern auch die wirkungsvollste Kulisse erwarten durften, und weil schließlich dort jener Sprecher eingesetzt war, der das traurige Amt des „Abschiedsredners“ schon 14mal praktizierte. Diesmal war ich jedoch felsenfest davon überzeugt, den „Schwarzen Peter“ in ein anderes Stadion einem anderen Kollegen zuschieben zu können.

Doch dann, als das Dresdener Spiel erst wenig alt und die Rundfunkhörergerneinde noch nicht abgeschlossen war, trompetete Wolfgang Hempel als erstes einen Fanfarenstoß in mein Kopfhörrohr: Magdeburg führte 1:0 in Erfurt! Donnerwetter! Es war nicht zu vermeiden, daß sich diese für Dresden gar nicht angenehme Hiobsbotschaft unter meinen Zuschauernachbarn sehr schnell herum sprach. Diese negative Wirkung konnte auch Erfurts späterer Ausgleichstreffer nicht mildern. Denn inzwischen hatte Waldefried Vorkefeld aus Halle die nicht minder sensationelle Leipziger Rotationsführung über Kabel durchgepusst. Erneute Erschütterungen in Dresdens vollgepfropftem Stadionrund, wo die eigene Dynamo-Elf rannte und

rannte – und sich festrante an Motor Karl-Marx-Stadts besonders präparierter Abwehr. Und fast zur gleichen Zeit, als in Halle das 2:0 für Leipzig fiel, ging Magdeburg in Erfurt in Front – und um dem Faß den Boden auszuschlagen – jagte auch die in Dresden spielende Gastmannschaft den Führungstreffer aus Vogels Bein in die Dynamo-Maschen. Doch die Fahnen gingen im Harbig-Stadion noch nicht auf Halbmast! Hofmanns Bombenschuß unters Latzenkreuz erweckte neue Hoffnungen! Warum auch nicht? Ein Tor, ein einziges winziges Tor nur, ein Sonntagsschuß und ein Abstauber, eine wunderschöne Kombination mit Abschluß oder ein Muscheltor. Egal, wie es fällt, so stöhnten die 35 000. Ein solches Tor für Dynamo hätte Motor zum Absteiger gemacht.

Es blieb beim 1:1! Verständlich die Purzelbäume von Schmidt & Co., verständlich die Niedergeschlagenheit der Legler-Truppe. Doch halt, da gab es noch ein Fünkchen, ein winziges Fünkchen Hoffnung: Das Spiel in Erfurt lief noch 10 Minuten. Was, wenn nun die Erfurter sich als großer Dresdener Schrittmacher entpuppten und in den 600 Meisterschaftssekunden das ganze untere Tabellenbild nochmal auf den Kopf stellten? Deshalb blieben Hunderte in Gruppen und Grüppchen stehen. Die Ohren an den „Sternchen“ und anderen tragbaren Geräten aller Typen. Die letzte dramatische Steigerung blieb aus. Hirschmann und seine Kameraden hielten den Vorsprung in Erfurt bis zum allerletzten Schlußpfiß dieser Saison.

Das Nervenspiel ist zu Ende. Ausgerechnet die einzige der vier abstiegsgefährdeten Vertretungen mit Heimvorteil vermochte daraus trotz der 35 000 Anfeuerer keinen entscheidenden Nutzen zu ziehen. Aber das ist eben Fußball! Gerade deshalb zieht es die Massen an! Weil das so ist, werden auch die Absteiger ihren Anhang nicht einbüßen; denn mit dem Tag des Klassenverlustes wird das neue Ziel geboren – Wiederaufstieg.



Aus dieser Szene spricht die ganze Härte und Dramatik der Dresdener Begegnung. Holzmüller hat sich in den Schuß von Legler geworfen, während Schmidt, Hofmann und Gumz vor dem Tor auf ihre Chance zum Eingreifen lauern.

Foto: Kilian

An undurchdringlicher Motor-Abwehr gescheitert

G. Simon: Dynamos leidenschaftliche Einsatzbereitschaft und Energie zerbrach am überragenden MV Schmidt

Dynamo Dresden gegen
SC Motor Karl-Marx-Stadt
1:1 (0:0)

Die diesem Treffen innewohnende Dramatik war offensichtlich. Im letzten, abstiegsentscheidenden Spiel galt es für beide Neulinge, der unerbittlichen Sein- oder Nichtsein-Frage zu begegnen. Ungeachtet der Verletzungsausfälle von Steinmann und Gröper besaß der SC Motor jedoch gegenüber der Dresdner Dynamo-Elf einen zwar geringen, wenn auch nicht unwesentlichen Vorteil: Den Karl-Marx-Städtern genügte schon eine Punkteteilung zum Klassenerhalt, wogegen Dynamo nur ein voller Erfolg die weitere Oberligatuge-

hörigkeit sichern konnte. Und diesem Faktor sollte entscheidende Bedeutung für den gesamten Verlauf des Spiels zukommen.

Schon nach wenigen Spielzügen im restlos ausverkauften Rudolf-Harbig-Stadion war nämlich die taktische Konzeption des SC Motor überschaubar. Er gab einem betonten Sicherheitsspiel den Vorzug gegenüber einer offensiven Spielgestaltung. Und er war zweifellos gut damit beraten. Die restlose Ausschaltung von Legler und Siede durch Holzmüller und Rentzsch verurteilte den Dynamo-Angriff schon nahezu zur Wirkungslosigkeit, weil sich weder Ziegler gegen Patzer noch Gumz gegen Hüttner durchzusetzen vermochten und auch Pahlitzsch dem Dresdner Sturmspiel in keiner Spielphase flüssigen, konstruktiven und torgefährlichen Zuschnitt zu geben vermochte. Massiert wurde dieses Bollwerk in bedrohlichen Situationen auch noch von Schuster und Taubert, so daß es für die Dresdner schon ein recht zweifelhaftes Unterfangen war, den Weg zum entscheidenden Durchbruch zu finden. Hinzu kam, daß selbst in den kritischsten Augenblicken Mittelverteidiger Schmidt, letzter Mann der Karl-Marx-Städter Deckung, eine überragende Partie bot und durch hervorragendes Stellungsspiel, sichere Konfball-abwehr, Übersicht und Schlag-sicherheit seine Elf zu einer Ab-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Bis zur letzten Spielminute war nichts entschieden

| | Heimspiele | | | | | Auswärtsspiele | | | | |
|------------------------------|------------|----|----|----|-------|----------------|----|----|----|------|
| | Sp. | g. | u. | v. | Tore | Sp. | g. | u. | v. | Tore |
| 1. SC Motor Jena (1) | 26 | 17 | 5 | 4 | 49:22 | 39:13 | 13 | 12 | 1 | — |
| 2. SC Empor Rostock (2) | 26 | 13 | 7 | 6 | 42:24 | 33:19 | 13 | 9 | 3 | 1 |
| 3. ASK Vorwärts Berlin (3) | 26 | 11 | 9 | 6 | 41:34 | 31:21 | 13 | 5 | 6 | 2 |
| 4. SC Wism. K.-M.-Stadt (4) | 26 | 10 | 8 | 8 | 43:42 | 28:24 | 13 | 6 | 6 | 1 |
| 5. SC Lok Leipzig (5) | 26 | 12 | 3 | 11 | 38:35 | 27:25 | 13 | 8 | 2 | 3 |
| 6. SC Chemie Halle (6) | 26 | 9 | 7 | 10 | 38:40 | 25:27 | 13 | 7 | 3 | 3 |
| 7. Motor Zwickau (8) | 26 | 10 | 5 | 11 | 38:41 | 25:27 | 13 | 10 | 1 | 2 |
| 8. SC Turbine Erfurt (7) | 26 | 10 | 4 | 12 | 45:45 | 24:28 | 13 | 7 | 2 | 4 |
| 9. SC Rot. Leipzig (11) | 26 | 8 | 8 | 10 | 29:35 | 24:28 | 13 | 4 | 6 | 3 |
| 10. SC Dynamo Berlin (9) | 26 | 8 | 7 | 11 | 37:32 | 23:29 | 13 | 6 | 2 | 5 |
| 11. SC Aufb. Magdeburg (12) | 26 | 10 | 3 | 13 | 44:46 | 23:29 | 13 | 6 | 1 | 6 |
| 12. SC Mot. K.-M.-Stadt (10) | 26 | 6 | 11 | 9 | 39:44 | 23:29 | 13 | 4 | 5 | 4 |
| 13. Dynamo Dresden (13) | 26 | 8 | 6 | 12 | 36:45 | 22:30 | 13 | 8 | 3 | 2 |
| 14. SC Akt. Brieske-S. (14) | 26 | 6 | 5 | 15 | 22:56 | 17:35 | 13 | 4 | 3 | 6 |

Anmerkung: Zahlen in Klammern — Platzierung am vorhergehenden Spieltag

Der Kampf um Punkte...

Lok Leipzig-SC Motor Jena 3:2 (0:1)

SC Lok Leipzig (schwarz-rot):

| | |
|----------------|----|
| 1. Nauert | 3 |
| 2. Gießner | 2 |
| 3. Walther | 3 |
| 4. Herrmann | 3 |
| 5. Dallagrazia | 3 |
| 6. Dröfler | 3 |
| 7. Gase | 3 |
| 8. Frenzel | 2 |
| 9. Scherbarth | 3 |
| 10. Fischer | 3 |
| 11. Gawöhn | 3 |
| Gesamt: | 31 |

Trainer: Kunze

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Schildt, Weber; Zuschauer: 15 000; Torfolge: 0:1 Lange (12.), 0:2 Röhrer (48.), 1:2 Dallagrazia (50.), 2:2 Gawöhn (65.), 3:2 Frenzel (81.).

SC Dynamo Berlin-Motor Zwickau 1:1 (0:0)

SC Dynamo (grün):

| | |
|---------------|----|
| 1. Bräunlich | 2 |
| 2. Dorner | 3 |
| 3. Heine | 3 |
| 4. Skaba | 3 |
| 5. Nebeling | 2 |
| 6. Maschke | 3 |
| 7. Klingbiel | 3 |
| 8. Bley | 2 |
| 9. Mühlbacher | 3 |
| 10. Renk | 2 |
| 11. Geserich | 3 |
| Gesamt: | 29 |

Trainer: Gyarmati

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Zeschke, Töllner; Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Renk (50.), 1:1 Jura (73.).

SC Wismut Karl-Marx-Stadt-ASK Vorwärts Berlin 3:2 (3:1)

SC Wismut (blau-weiß):

| | |
|--------------|----|
| 1. Neupert | 3 |
| 2. Gerber | 3 |
| 3. B. Müller | 3 |
| 4. Wagner | 2 |
| 5. A. Müller | 4 |
| 6. Kaiser | 4 |
| 7. Einsiedel | 4 |
| 8. Eberlein | 4 |
| 9. Zink | 4 |
| 10. S. Wolf | 3 |
| 11. Wachtel | 3 |
| Gesamt: | 37 |

Trainer: Günther

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Vetter, Heilemann; Zuschauer: 6000; Torfolge: 1:0 Zink (11.), 2:0 Einsiedel (30.), 2:1 Fräsdorf (35.), 3:1 Einsiedel (44.), 3:2 Vogt (63.).

SC Empor Rostock-SC Aktivist Brieske Senftenberg 1:2 (0:1)

SC Empor (weiß):

| | |
|----------------|----|
| 1. Schröbler | 3 |
| 2. Rump | 2 |
| 3. Zapf | 3 |
| 4. W. Wruck | 3 |
| 5. Pankau | 3 |
| 6. Seehaus | 2 |
| 7. Leeb | 2 |
| 8. Madeja | 2 |
| 9. D. Wruck | 2 |
| 10. Kleiminger | 3 |
| 11. Drews | 3 |
| Gesamt: | 27 |

Trainer: Fritzsche

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Warz, Stremmlau; Zuschauer: 8000; Torfolge: 1:0 Kleiminger (5.), 1:1 Grun (70.), 1:2 Lemanczyk (86.).

SC Aktivist (schwarz-gelb):

| | |
|-------------------|----|
| 1. Jeglitza | 4 |
| 2. Stempel | 3 |
| 3. Stabach | 3 |
| 4. Deutschmann | 3 |
| 5. Lemanczyk | 4 |
| 6. Schuster | 3 |
| 7. Kunick | 3 |
| 8. Redlich | 3 |
| 9. Grun | 3 |
| 10. Kupferschmied | 3 |
| 11. Gensjäger | 3 |
| Gesamt: | 35 |

Trainer: Beulich

Dynamo Dresden-SC Motor Karl-Marx-Stadt 1:1 (0:0)

Dynamo (weiß-blau):

| | |
|---------------|----|
| 1. Noske | 4 |
| 2. Engelmoir | 3 |
| 3. Hausteine | 2 |
| 4. Prautzsch | 3 |
| 5. Oeser | 3 |
| 6. Hofmann | 4 |
| 7. Ziegler | 3 |
| 8. Pahlitzsch | 3 |
| 9. Legler | 3 |
| 10. Siede | 3 |
| 11. Gumz | 2 |
| Gesamt: | 34 |

Trainer: Petzold

Schiedsrichterkollektiv: Bergmann (Hildburghausen), Riedel, Anton; Zuschauer: 32 000; Torfolge: 0:1 Vogel (63.), 1:1 Hofmann (73.).

SC Motor (rot):

| | |
|---------------|----|
| 1. Löschner | 4 |
| 2. Hüttner | 3 |
| 3. Schmidt | 5 |
| 4. Patzer | 4 |
| 5. Holzmüller | 3 |
| 6. Feister | 2 |
| 7. Schuster | 3 |
| 8. Rentzsch | 2 |
| 9. Hübner | 3 |
| 10. Taubert | 2 |
| 11. Vogel | 3 |
| Gesamt: | 34 |

Trainer: Werner

SC Chemie Halle-SC Rotation Leipzig 1:2 (0:0)

SC Chemie (grün-weiß):

| | |
|----------------|----|
| 1. Weise | 3 |
| 2. Urbanczyk | 4 |
| 3. K. Hoffmann | 4 |
| 4. Minnich | 2 |
| 5. G. Hoffmann | 3 |
| 6. Walter | 3 |
| 7. Schimpf | 1 |
| 8. Stein | 3 |
| 9. Heilemann | 1 |
| 10. Lehmann | 2 |
| 11. Topf | 2 |
| Gesamt: | 27 |

Trainer: Krügel

Schiedsrichterkollektiv: Vogel (Karl-Marx-Stadt), Trautvetter, Kurtz; Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0:1 Fettke (59.), 0:2 Tröltzsch (67.), 1:2 Urbanczyk (76.).

SC Rotation (schwarz-schwarzweiß-gestreift):

| | |
|---------------|----|
| 1. Pröhl | 3 |
| 2. Herzog | 3 |
| 3. Faber | 4 |
| 4. Pfeuffer | 3 |
| 5. Fettke | 3 |
| 6. Geisler | 3 |
| 7. Engelhardt | 4 |
| 8. Naumann | 3 |
| 9. Behla | 3 |
| 10. Tröltzsch | 4 |
| 11. Zerbe | 3 |
| Gesamt: | 36 |

Trainer: Schwendler

SC Turbine Erfurt-SC Aufbau Magdeburg 1:2 (1:1)

SC Turbine (blau):

| | |
|-------------|----|
| 1. Bojara | 3 |
| 2. Schwanke | 2 |
| 3. Wehner | 4 |
| 4. Franke | 4 |
| 5. Dittich | 3 |
| 6. Bach | 2 |
| 7. Schröder | 2 |
| 8. Seifert | 2 |
| 9. Knobloch | 2 |
| 10. Heinze | 2 |
| 11. Gratz | 2 |
| Gesamt: | 28 |

Trainer: Seifert

Schiedsrichterkollektiv: Meißner (Dommitzsch), Glöckner, Fuchs; Zuschauer: 10 600; Torfolge: 0:1 Stöcker (2.), 1:1 Gratz (32.), 1:2 Stöcker (75.).

SC Aufbau (grün-weiß):

| | |
|----------------|----|
| 1. Moldenhauer | 4 |
| 2. Kubisch | 2 |
| 3. Busch | 3 |
| 4. Wiedemann | 3 |
| 5. Röpke | 2 |
| 6. Behne | 2 |
| 7. Schmidt | 2 |
| 8. Hirschmann | 2 |
| 9. Walter | 3 |
| 10. Weimann | 3 |
| 11. Stöcker | 4 |
| Gesamt: | 30 |

Trainer: Kümmel

Gesamtüberblick über die Punktwertung

Einzelwertung

| | |
|---------------------------------|----|
| 1. Pankau (SC Empor Rostock) | 98 |
| 2. Schmidt (SC Mot. K.-M.-St.) | 95 |
| 3. Zapf (SC Empor Rostock) | 93 |
| 4. Behne (SC Aufb. Magdebg.) | 92 |
| 5. Schröbler (SC Emp. Rost.) | 91 |
| 6. Kupferschmied (SC Akt. B.) | 90 |
| 7. R. Ducke (SC Motor Jena) | 89 |
| 8. Erler (SC Wism. K.-M.-St.) | 89 |
| 9. Fritzsche (SC Motor Jena) | 88 |
| 10. Wehner (SC Turbine Erfurt) | 88 |
| 11. Hergert (SC Motor Jena) | 86 |
| 12. B. Müller (SC W. K.-M.-St.) | 85 |
| 13. P. Ducke (SC Motor Jena) | 85 |
| 14. Körner (ASK Vorwärts) | 85 |
| 15. Unger (ASK Vorwärts) | 85 |

| | |
|--------------------------------|----|
| 16. K. Hoffmann (SC Ch. Halle) | 85 |
| 17. Fettke (SC Rot. Leipzig) | 85 |

Mannschaftswertung

| | |
|----------------------------|-----|
| 1. SC Motor Jena | 930 |
| 2. SC Empor Rostock | 893 |
| 3. SC Wismut K.-M.-Stadt | 882 |
| 4. ASK Vorwärts Berlin | 859 |
| 5. Motor Zwickau | 859 |
| 6. SC Motor K.-M.-Stadt | 858 |
| 7. SC Dynamo Berlin | 857 |
| 8. SC Aufbau Magdeburg | 829 |
| 9. SC Rotation Leipzig | 828 |
| 10. SC Chemie Halle | 826 |
| 11. Dynamo Dresden | 822 |
| 12. SC Lokomotive Leipzig | 815 |
| 13. SC Turbine Erfurt | 815 |
| 14. SC Aktivist Brieske-S. | 774 |

Torschützen der OBERLIGA

| | |
|-----------------------------------|----|
| 1. P. Ducke (SC Motor Jena) | 20 |
| 2. Vogel (SC Motor K.-M.-Stadt) | 15 |
| 3. Wachtel (SC Wismut K.-M.-St.) | 14 |
| 4. Seifert (SC Turbine Erfurt) | 14 |
| 5. Schröder (SC Dynamo Berlin) | 12 |
| 6. Körner (ASK Vorwärts Berlin) | 11 |
| 7. Behla (SC Rotation Leipzig) | 11 |
| 8. Hirschmann (SC Aufb. Magdebg.) | 11 |
| 9. Stöcker (SC Aufb. Magdebg.) | 11 |
| 10. Frenzel (SC Lok Leipzig) | 10 |
| 11. Fischer (SC Lok Leipzig) | 10 |
| 12. Tröltzsch (SC Rot. Leipzig) | 10 |
| 13. Steinmann (SC Mot. K.-M.-St.) | 10 |
| 14. H. Müller (SC Motor Jena) | 9 |
| 15. Barthels (SC Empor Rostock) | 9 |
| 16. Knobloch (SC Turbine Erfurt) | 9 |
| 17. Walter (SC Aufb. Magdeburg) | 9 |
| 18. Wittenbecher (SC Emp. Rost.) | 8 |
| 19. Erler (SC Wismut K.-M.-Stadt) | 8 |
| 20. Walter (SC Chemie Halle) | 8 |
| 21. Speth (Motor Zwickau) | 8 |

An undurchdringlicher...

(Fortsetzung von Seite 3)

wehrschlacht ohnegleichen mitriß. Hier hätten es nur Kaltblütigkeit, Raffinesse und vorteilhafter Spieltakt vermocht, diese von Schmidt klug organisierte und undurchdringlich zusammengefügte Abwehr auszusammenvieren, doch über diese notwendigen Eigenschaften verfügte Dynamo in dieser die Nerven über Gebühr strapazierenden Begegnung nicht.

Dabei schienen die Absichten der Dresdner von Beginn an durchaus vielversprechend zu sein. Ohne jede Verzögerung im Mittelfeld diktierten Oeser und Hofmann das Tempo. Mit weiten Schlägen sollte dem SC Motor keine Gelegenheit zur sicheren Spielgestaltung, zu besonnenen Aktionen gegeben werden. Dabei fehlte es jedoch an der notwendigen Genauigkeit im Abspiel, an der Sicherheit in der Beherrschung des Balles, so daß der Karl-Marx-Städter Deckung immer wieder ausreichend Gele-

genheit geboten wurde, den von fast unüberbietbarem Kampfegeist und leidenschaftlichem Einsatzwillen getragenen unkontrollierten und überhasteten Angriffen der Dresdner zu begegnen. Dennoch bot Dynamo eine Energieleistung sondergleichen, geizte auch nicht mit kraftvollen Schüssen. Gumz, Hofmann und Legler stellten den routinierten Löschner vor schwierige Belastungsproben, die jedoch der Motor-Hüter oftmals in geradezu verblüffender Manier meisterte. Aller Eifer und letzter verzweifelter Ansturm der Dynamo-Elf nach dem Überwinden des deprimierenden 0:1-Rückstandes und des durch Hofmann mit herrlichem Volleyschuß erzielten Ausgleichstreffers scheiterten jedoch an der verblissenen Gegenwirkung der Karl-Marx-Städter, deren konsequentes Stören am Mann den Dresdnern jede Bewegungsfreiheit und den für ihr Spiel erforderlichen Raum nahmen. Ganz abgesehen davon, daß der SC Mo-

tor in der Schlußphase, als Hofmann in den Dynamo-Angriff rückte und aufopferungsvoll bemüht blieb, durch individuelle Aktionen noch das Geschick zu zwingen, rücksichts- und risikolos die Bälle wegschlug, so die Hast und die verzweifelte Versuche der Dresdner noch übersteigend.

Die Resignation und Niederlagenheit der Dynamo-Elf nach dem Abpfiff des hervorragend amtierenden Schiedsrichters Bergmann, der die Begegnung jederzeit in korrekten, fairen Bahnen hielt, war nur zu verständlich.

In der alles entscheidenden Stunde gelang es dem jungen Kollektiv nicht, seine spielerischen Vorzüge in vorteilhafter Weise zur Anwendung zu bringen und den Klassenerhalt zu sichern. Die im Jahr ihrer Zugehörigkeit zu unserer höchsten Spielklasse gewonnenen Erfahrungen sowie die vorteilhafte Spielkultur der Mannschaft geben jedoch hinreichend die Gewähr dafür, daß ein erneuter Anlauf der Dresdner, im kommenden Spieljahr in die Oberliga zurückzukehren, durchaus von Erfolg gekrönt sein kann. Ein zwar billiger Trost, zweifellos, aber auch ein hoffnungsreicher.

Klassenerhalt aus eigener Kraft

Chemie ohne Zusammenhang / Rotation mit Steilangriffen gefährlich

SC Chemie Halle—SC Rotation Leipzig 1:2 (0:0)

Eigentlich wäre es verständlich gewesen, wenn die Leipziger angesichts der Belastung nervös aufgespielt hätten. Aber unerklärlicherweise war es gerade umgekehrt. Dabei stand beim SC Chemie praktisch nichts mehr auf dem Spiel. Doch der Uneingeweihte mußte ohne Zweifel im SC Chemie die absteiggefährdete Elf vermuten. Sie begann zwar recht stürmisch, aber schon in der 15minütigen Attacke zeigte sich, was später das gesamte Spiel charakterisieren sollte, der Angriff wirkte übernervös, kopflos, zerfahren, und die Abwehr rückte taktisch unklug nach, um es selbst zu probieren, anstatt den Angriff mit genauen Pässen zu unterstützen. So konnten die Leipziger, die voller Einsatz und voll unbändigem Willen um den Klassenerhalt rangen, bald zu ihrer betont sicheren Spielweise finden.

Auf den Millimeter genau und ohne Pardon deckend, wurde dem kraftlos wirkenden Partner der Schneid abgekauft und die Voraussetzungen zu einem besonnenen, aus der Deckung vorgetragenen Angriffsspiel geschaffen. Zerbe und Fette bildeten die Mittelfeldachse, die sich notfalls nach hinten und bei Angriffen blitzschnell nach vorn orientierte. Rotation verfügte dadurch jeweils über das notwendige, zahlenmäßige Übergewicht. Die Steilpässe aus der Abwehr fanden in den schnellen, kraftvollen Sturmspitzen Tröltzsch und Engelhardt kluge Abnehmer. Mit Behla, Naumann und den oft nachrückenden Fette und Zerbe wurden weiträumige Kombinationen geboten, die die entblötte Chemie-Abwehr vor schwer zu lösende Rätsel stellte.

Schon vor der Pause klappte diese Spielweise Rotations gut, nur fehlte hier hin und wieder die Kaltschnäuzigkeit beim Vollstrecken. Doch in der 59. Minute war es passiert, Chemies Drangperiode unterbrach ein blitzschneller Vorstoß von Engelhardt. 40 Meter stürmte er mit dem Ball am Fuß, ohne angegriffen zu werden, zog noch Stopper K. Hoffmann mit sich und servierte dann dem mitgelaufenen Fette den Ball zu einem sehenswerten Scharfschuß aus vollem Lauf. Ähnlich fiel auch der zweite Treffer, nur daß hier Fette der Initiator und Tröltzsch der Vollstrecker war.

Rotation ließ sich in keiner Phase von seiner Spielkonzeption abbringen. Ausgefuchst sorgten Geisler, Faber und Pfeufer für Sicherheit in der Abwehr. Die wenigen Schüsse, die von Lehmann und Stein Gefahr heraufbeschworen, machte der mehrfach großartig reagierende Pröhl im Tor der Leipziger zunichte. Nur bei Urbanczyks Bogenlampe war

er nicht ganz Herr der Situation, doch machte er diesen Fehler hinreichend wieder wett.

So sehr die Leipziger für eine angenehme Überraschung sorgten, Chemie enttäuschte seine Anhänger einmal mehr. Es war alles in allem einfach zu wenig, was die Hallenser boten. Denn ohne Anstrengungen, ohne Mühe, ohne Selbstüberwindung ist auf die Dauer kein Erfolg beschieden. Die Leipziger machten es ihnen diesmal vor. Hier rackerte jeder bis zum Umfallen, hier kämpfte jeder um jeden Ball. Da dies überlegt, ausgefuchst geschah, konnte der Klassenerhalt in letzter Sekunde sogar noch aus eigener Kraft geschafft werden.

HORST FRIEDEMANN

Hinten Moldenhauer, vorn Stöcker

Aber einige Magdeburger trugen „Rucksäcke“ / Behne, Hirschmann schwach

SC Turbine Erfurt gegen

SC Aufbau Magdeburg 1:2 (1:1)

Wer vermag die drückende Last der Verantwortung, die nervliche Belastung eines Absteigskandidaten in seiner letzten Prüfung nachzufühlen? Wer das Spiel beurteilen will, wer einen gerechten Maßstab für die Akteure finden will, der kommt um diese Frage nicht herum. Die Magdeburger kämpften nicht nur gegen den SC Turbine, mehr noch mit sich selbst, und das bis etwa 10 Minuten vor dem Ende. Sie trugen ihre „Rucksäcke“ bis ans Ende, ja, sie schlepten sie wie eine Zentnerlast mit sich herum. Und diejenigen, die normalerweise im Magdeburger Spiel die Hauptverantwortung tragen, die Blondsöpfe Hirschmann und Behne, sie schienen die größten Säcke aufgeladen zu haben. Sie zerrieten, ruckten an den Riemen, aber nichts half.

Sehr nahe war Magdeburg tatsächlich dem Abstieg, und das trotz seiner 1:0-Führung nach 100 Sekunden. Dünn war das Seil, auf dem die Elbestädter tanzten. Es konnte jede Sekunde reißen, weil Seifert, Knobloch, Gratz, ohne daß sie sich etwa zu zwingenden zweckmäßigen Kombinationen zusammenfinden, ohne daß sie etwas drangvoll auftrumpften, bei den aufgeregten, sich selbst nur mühsam beherrschenden Magdeburgern doch immer wieder ein Loch fanden. Auch ein ruhiger, gescheiter Busch wußte nicht in jeder Phase restlos zu überzeugen.

Aber da hatten die Elbestädter mit Moldenhauer und Stöcker zwei prächtige Akteure, zwei „Goldjungen“ an diesem Tage. Was Moldenhauer in diesen 90 Minuten mit seinen Polypenarmen an Schüssen abfiel, im Strafraum, bei Flanken, Eckbällen rettete, wie er die Ruhe bewahrte und stets den Kopf oben behielt, das nötigt Anerkennung ab. Er vertrat Blochwitz (ihm ins Krankenhaus Bahrendorf beste Genesungswünsche) mit Auszeichnung. Das entnervte die Erfurter und gab den eigenen Vorderleuten mehr und mehr eine kleine Portion Selbstvertrauen. Sein Pendant im Angriff war Stöcker, der Linksaußen, der sich in den letzten Wochen trotz der nervenzehrenden Absteigskämpfe seiner Elf immer wieder spielerisch zur Geltung zu bringen wußte. Er bewahrte kühlen Kopf und den Blick für den günstigen Angriffsmoment. Er suchte das Spiel, und er zeigte sich entschlossen im Angriff.

Klug sein erstes Tor: Freistoß von Hirschmann, der Ball prallte von der Latte zurück ins Feld, wo

ren und sie beharrlich zu beseitigen suchen. Das erfordert, die ständige und bewußte Mitarbeit der Aktiven im Trainingsprozeß zu erreichen. Nur so entwickeln wir viele hervorragende Einzelkünstler, die dem mannschaftlichen Spiel dienen.

Heute messen wir die Leistungen unserer Fußballer nach internationalen Maßstäben. Deshalb müssen wir uns auch noch stärker bemühen, einen klugen und erfolgreichen Kombinationsfußball zu spielen. Die bevorstehende internationale Club-Meisterschaft wird uns in den Spielen mit Klusmannschaften zeigen, inwiefern wir auf diesem Gebiet schon vorangekommen sind.

Wer ein hervorragender Fußballspieler sein will, muß nicht nur mit den Beinen zu spielen verstehen, sondern muß vor allem auch seine geistigen Waffen einsetzen können. Dieses rationelle und erfolgreiche kluge Spiel bot beispielsweise Roland Ducke gegen den SC Empor Rostock, auch heute über lange Strecken gegen den SC Lokomotive und bereits schon bei anderen Spielen. Die Beherrschung der Fußballtheorie schafft Ruhe und Übersicht, bildet die Voraussetzung, die jeweilige Situation auf den Fußballfeldern zu meistern. Das zeichnet die guten Fußballer aus. Deshalb sollte man künftig neben der körperlichen und technischen Ausbildung unserer Spieler noch mehr Raum der geistig-fußballtheoretischen Ausbildung widmen.

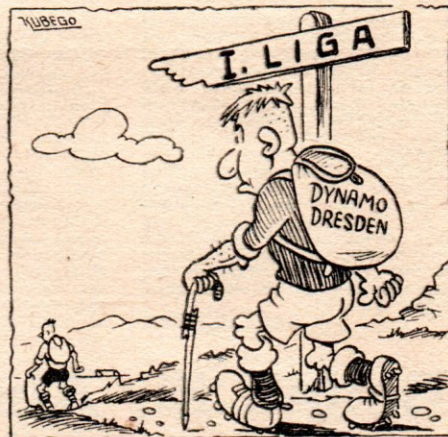
„FU-WO“-Fachkommentar

Horst Scherbaum, Stützpunkttrainer des DFV:



Bewußte Mitarbeit

„Im Spieljahr 1962/63 wurde nicht nur der Trainingsumfang erweitert, sondern auch die Trainingsintensität erhöht. Leider aber setzte sich das individuelle, spezielle Training noch nicht im erwarteten Maße in allen Mannschaften durch. Hohe Leistungen erreichen wir nur, wenn jeder einzelne Spieler beim Training und im Spiel von sich selbst höhere Leistungen verlangt. Gemeinsam gilt es deshalb – für Trainer und Spieler gleichermaßen – die Fehler zu analysie-



urplötzlich Stöcker auftauchte, mit der richtigen Nase für die Torchance. Und keine Sekunde zögerte er mit dem Torschuß, als Röpke ihn in der 75. Minute freispielte.

Bei den Erfurtern vermißte man, trotz zeitweilig offenem, verteiltem Feldspiel, trotz der größeren Ruhe, das Dynamische im Spiel. Läufer und Stürmer wirkten doch, am Ende der Saison, etwas kraft- und saftlos. Und dann fanden sie sich nicht zu einer harmonischen Einheit zusammen, auch wenn die Wirkung von Seifert, Knobloch insgesamt doch ein wenig größer war als die von Gratz und Schröder. Vom Spiel über die Flügel, besonders vom Spiel ohne Ball, vom Schaffen bestimmter Überraschungsmomente sah man wenig, zuwenig davon im Spiel, um zu gewinnen, zuwenig, um von ihnen einen befriedigenden Eindruck mit nach Hause nehmen zu können. In den Schlußminuten trumpten noch einmal die Magdeburger auf, gleichsam den I-Punkt auf ihren Erfolg setzend.

WOLF HEMPEL



Diese Bogenlampe vom Halleschen Verteidiger Urbanczyk muß der Leipziger Torwart Pröhl zum 1:2 passieren lassen. Rechts der Leipziger Verteidiger Herzog. Funkbild: H. P. BEYER

Blitzartig überrascht

SC Wismut Karl-Marx-Stadt gegen
ASK Vorwärts Berlin 3 : 2 (3 : 1)

Es schien fast so, als wollte Altmeister SC Wismut Karl-Marx-Stadt im letzten Punktspiel der Serie den Vorjahresmeister glatt an die Wand spielen. Kaum, daß der Kampf begonnen, da hatte Weiß schon alle Hände voll zu tun. Zwar fehlte Erler wegen einer Verletzung, aber man spürte förmlich das Bemühen, das alle Wismutspieler auszeichnete, sein Fehlen auszugleichen. Eberlein, Einsiedel, Zink und S. Wolf überboten sich darin, das ASK-Tor mit Scharfschüssen einzudecken.

Großen Anteil an diesem gefährlichen Sturmspiel hatte Kaiser und A. Müller. Dabei war es um die ASK-Abwehr gar nicht gut bestellt. Der junge Michalzik wirkte noch reichlich nervös auf dem Stammsplatz des verletzten Kalinke. Hinzu kam, daß auch Körner nicht mit von der Partie war. Er hatte in Aue ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen müssen, da ihm ein Furunkel am Arm sehr zu schaffen machte. Für ihn sprang M. Müller ein, doch weder er noch Klupel konnten sich offensiven Aufgaben widmen. Aber es spricht für den Kampfeifer und die Einsatzfreude der Armee-Sportler, daß zu dieser Zeit auch die Stürmer versuchten, die Lücken zu schließen. Natürlich kam dadurch da Angriffsspiel zu kurz. Trotzdem muß man Nachtigall und Großheim bescheinigen, daß sie auch in dieser schier hoffnungslosen Lage immer noch die Kraft fanden, um energisch zu kontern.

Zunächst blieb auch nach der Pause das Übergewicht des SC Wismut bestehen. Die Gastgeber spielten weiter ihr Spiel technisch gekonnt, ausgereift, mit vorbildlichem Einsatz, aber der ASK Vorwärts wurde nach und nach aber immer mehr zu einem bemerkenswerten Gegner. Vogt, Nöldner und Frändorf steigerten sich erheblich. Dennoch blieb eine Resultatsverbesserung aus. Dazu hatte wohl doch die Abwehr beim ständigen Anstürmen von Wismut zu viele Kräfte gekostet, und die von B. Müller gut organisierte Deckung ließ sich nicht mehr aus dem Sattel heben. Für die Gastgeber spricht auf alle Fälle, daß sie auch in der Schlussphase nichts von ihrer Gefährlichkeit einbüßten. Davon mußte sich Weiß überzeugen, der fast noch größere Belastungsproben zu bestehen hatte als zum Anfang.

HANS OEFTGER

Beifall für Absteiger

Sein Oberliga-Abschied war wirklich eindrucksvoll

SC Empor Rostock—SC Aktivist Brieske Senftenberg 1 : 2 (0 : 1)

Die Kumpel aus dem Senftenberger Braunkohlenrevier haben sich im Rostocker Ostsee-Stadion einen glänzenden Abgang aus der Oberliga verschafft. Als Mittelstürmer Grün in der 70. Minute den längst fälligen Ausgleich erzielt hatte, gingen die 8000 Zuschauer mit fliegenden Fahnen ins Briesker Lager über. Und als vier Minuten vor Schluß der großartige rechte Läufer Lemanczyk den Rostocker Schlussmann Schröbler mit einem Hinterhalbschuß überwand, war die Sensation perfekt.

„Brieske vor, noch ein Tor!“, feuerte die Menge den Absteiger an und machte auf diese Weise ihrer Enttäuschung Luft. In der Tat zeigte der alte und neue Vizemeister vor heimischer Kulisse die schlechteste Partie der soeben beendeten Punktspielsaison. Der Sieg des SC Aktivist ist hoch verdient. Nicht nur, wie die Männer um Redlich und Lemanczyk die Rolle des konsequenten Zerstörers souverän meistern und damit dem Gastgeber sichtlich auf die Nerven gingen, auch in der rein spielerischen Anlage sahen die Gäste klar besser aus und hätten den Erfolg womöglich noch eindeutiger gestalten können. Allein in der 14., 19., 21. und 38. Minute notierten wir Torschüsse von Lemanczyk, Redlich und Kupferschmied, die nur ganz knapp ihr Ziel verfehlten. Dazu offenbarte die gesamte Elf einen vorbildlichen Kampfeifer.

Die diesmal ganz in weiß spielenden Ostseestädter waren gegenüber der Begegnung in Jena nicht wiederzuerkennen. Hätte nicht der auch in diesem Spiel wieder zuverlässige Stopper Zapf die Nerven behalten, wäre die Niederlage noch höher ausgefallen. Nichts lief diesmal beim SC Empor zusammen, alles wirkte zuweilen geradezu primitiv. Das Fehlen des gesperrten Barthels kann dabei nicht als Entschuldigungsgrund gelten. Uns scheint, daß die Rostocker den Gegner offensichtlich unterschätzten und glauben, ihn im „Vorbeigehen“ bezwingen zu können.

Bleibt die Hoffnung, daß die Elf, der wir übrigens zum Vize-Meistertitel herzlichst gratulieren, die Lehren aus dieser verdienten Niederlage zieht und hinsichtlich der Aufgaben im „Internationalen Fußball-Cup“ vor allem mit einer guten Kampfmentalität aufwartet! WERNER MARTENS

Ohne echte Spannung

W. Conrad: Kein packender Kampf,
aber ein recht gutes Spiel

SC Dynamo Berlin—Motor Zwickau 1 : 1 (0 : 0)

Das war keine Zwickauer Elf im Pokalstil und auch keine Dynamomannschaft, die bedingungslos nach Punkten jagte. Beiden merkte man nur zu deutlich an, daß sie keine Sorgen mehr drückten, und daß nichts mehr auf dem Spiel stand als bestenfalls ein Sieg. Aber den Zuschauern war es natürlich nicht recht, daß die belebenden, die prickelnden Situationen, zumindestens vor der Pause so ganz und gar durch gefälliges Kombinationsspiel ersetzt werden sollten. Zu sehr beschränkten sich beide Gegner auf, zugegeben manchmal recht hübsch anzusehende, aber im Grunde doch drucklose Paßfolgen, die in Strafraumnähe meistens verebbten. Die Gäste demonstrierten diese Art des Spiels übrigens besser und auch früher als die Berliner. Kombinationen über viele Stationen, oftmals auch direkt gespielt, ließen den Pokalsieger gut aussehen. Aber das geschah doch zu sehr aus dem Stand, um nicht nur gefällig zu wirken, sondern auch gefährlich zu sein. Da sich Speth nur selten zu energischen Aktionen aufraffen konnte und E. Franz nicht recht zum Zuge kam, blieb es allein dem Innentrio überlassen, aus den Spielzügen etwas zu machen, das für Gefahr im Strafraum der Berliner gesorgt hätte. Daraus wurde nichts, zumindest nicht vor der Pause. Hinzu kam, daß Gruner, sonst tempotark und energischer Motor, nicht die gewohnte Form mitbrachte und nicht wie gewohnt zum Sturm blies.

Die Gastgeber, zu Beginn ähnlich harmlos, steigerten sich nach dem Wechsel zusehends, sorgten für Druck und durch zügigere Spielweise auch für Stimmung. Renk, für den verletzten Schröter auf Halbklinkenbiel und Geserich, der offensive Maschke und auch Mühlbacher wurden zusehends torgefährlicher und zwangen Motor Zwickau, nun ebenfalls energischer zu kontern. Die Gäste verdankten es ihrem reaktionsschnellen Torhüter Meyer, daß sie in dieser Zeit nicht höher ins Hintertreffen gerieten. Er holte sich, rückwärts springend einen todsicheren von der Linie und stand auch beim Nachschuß aus knapp vier Metern goldrichtig.

Die Zwickauer ließen auch nach dem Verlusttreffer nicht von ihrer Spielweise ab, aber sie zeigten doch hin und wieder, zu welcher Angriffsgefährlichkeit sie fähig sein können. Das Ausgleichstor bewies das nachdrücklichst. Eine breit angelegte Ballpassage über die ganze Feldbreite schloß der Linksaußen mit einem Flankenball ab, den Hentschel per Kopf seinem Mittelstürmer vorlegte, und der feuerte direkt und herrlich scharf ab. Auch in der Folgezeit erzwangen sie genau so viele Torchancen wie die Berliner, ohne allerdings die sichere Dynamo-Deckung zu überwinden.

Eine Halbzeit meisterlich

Dann ließ Jena Einsatzfreude jedoch nach

SC Lok Leipzig gegen
SC Motor Jena 3 : 2 (0 : 1)

In diesem Spiel ging es um nichts mehr. Die Meisterschaft war bereits für Jena entschieden, die Lok-Elf jeglicher Abstiegssorgen enthoben. Deshalb waren auch die technischen Vorzüge, das genaue und schnelle Zuspiel, gekonnte Einzelaktionen und auch einzelne Kabinettstückchen spielbestimmend. Rechnet man dabei von vornherein mit einem leichten Übergewicht der Meister-Elf, so war man dennoch über die klare spielerische und technische Überlegenheit der Motor-Mannschaft in

der ersten Halbzeit überrascht. Da fanden die Gastgeber einfach keine Bande, wenn die Gebrüder Ducke, wenn Lange und Kirsch ihre Kreise zogen, wenn sich der oftmals weit vorstoßende Ahnert sowie Hergert dem Aufbau beeindruckender Angriffe widmeten.

Es bedurfte erst der Halbzeitpause, ehe sich Gießner und Walther gegen die oftmals mit sechs Mann stürmenden Jenaer eingestellt hatten, bis sich auch der fleißige Dallagrazia und Kapitän Drößler etwas mehr nach vorn orientieren konnten. Und in dieser Phase war wohl der größere Eifer, auch die bessere Kampfmentalität der Leipziger entscheidend.

Daß die Meister-Elf auch in veränderter Besetzung in den ersten 45 Minuten geradezu meisterlich aufspielte, spricht für das ausgeglichene besetzte Spielerreservoir der Thüringer. Wenn die Mannschaft dann doch noch mit 3 : 2 geschlagen wurde, so nicht allein deshalb, weil man nach der Pause die klare spielerische Linie verlor und in Einzelaktionen (P. Ducke und Kirsch) zu Erfolg kommen wollte. Nicht zuletzt auch machte Fritzschke, der zwar in der 22. Minute einen Foul-Straßstoß von Fischer meisterte und in der 71. Minute einen Schuß von Scherbarth reaktionsschnell über die Latte faustete, nicht den stärksten Eindruck.

Peter und Roland Ducke, vorerst souveräne „Chefs“ auf dem Platz, schalteten nach dem Wechsel ebenfalls einen Gang zurück, um sich nicht noch einer Verletzungsgefahr auszusetzen. Auf der Gegenseite legte sich Nationalspieler Frenzel in den ersten 60 Spielminuten ebenfalls sichtliche Zurückhaltung auf. Ihm unterließen auch einige Abspielfehler. Eine kämpferisch gute Leistung war jedoch sein Stegestor, als er nach einem weiten Freistoßball von Herrmann, den ihm Scherbarth zukünfte, zunächst mit Kopfball an Fritzschke scheiterte, dann aber — im Fallen warf er sich nochmals nach dem Ball — vielumjubelt durch Fritzschkes Arme aus Nahdistanz einköpfte. GÜNTER JOHN

Oberliga-Reserven

SC Turbine Erfurt gegen
SC Aufbau Magdeburg 4 : 2 (2 : 2)

SC Turbine: Gleis; Ludwig; Skaba; Brandt; Schumm; Pfeifer; Schmidt; Smuda; Helk; Drzygga; Heidner.

SC Aufbau: Moldenhauer (ab 46. Minute ausgeschieden, weil er noch in der Oberliga mitwirkte!); Dreher, Lehmann, Buchwald; Fuss; Jänicke; Abraham, Baldrusch, Eckardt, Retschlag, Müller.

Torschützen: Schumm (3) und Smuda für den SC Turbine, Eckardt und Abraham für den SC Aufbau.

Dynamo Dresden gegen
SC Motor Karl-Marx-Stadt
1 : 1 (0 : 1)

Dynamo: Rohne; Kaschner, Neubauer, Schiffer; Becker, Krieger; Semrau, Polz, Matthes, Hemp, Röhr.

SC Motor: Schürer; Weickert, Freitag, W. Müller; J. Müller, Winkler; Richter, Schubert, Weber, Knopf, Stoppock.

Torschützen: Hemp für Dynamo, Weber für den SC Motor.

SC Dynamo Berlin gegen
Motor Zwickau 4 : 2 (1 : 2)

SC Dynamo: Bend; Stumpf, W. Marquaardt, Löhle; Carow, Unglaube; John, Hoffmann, Schnaase, Wolf, Tell.

Motor: Franke; Schneider, Wilde, Schäfer; R. Franz, Wajand; Wetzel, W. Baumann, Seidel, Tauscher, Pommer.

Torschützen: Schnaase (2), Wolf und Tell für den SC Dynamo; W. Baumann und Seidel für Motor Zwickau.

SC Chemie Halle gegen
SC Rotation Leipzig 0 : 0 (0 : 0)

SC Chemie: Wilk; Imbsweiler, D. Hoffmann, Heyer; Jarchow, Riedl; Strahl, Wolf, Mühlchen, Nicht, Breitmeier.

SC Rotation: Heydenreich; Köschel, Bieneck, Güne; Richter, Bauer; Jäger, Zanirato, Trojan, Höhnndorf, Schäfer.

SC Wismut Karl-Marx-Stadt
gegen ASK Vorwärts Berlin
5 : 2 (3 : 2)

SC Wismut: Thiele; Groß, Schlegel, Enold; Seifert, Schmiedel; Riemenschneider, Schaarschmidt, Otto, Uhlig, Spitzner.

ASK Vorwärts: Spickenagel; Reichelt, Begerad, Perat; Schmah, Heinrich; Matern, Studzynski, Schütze, R. Müller, Wirth.

Torschützen: Spitzner, Uhlig, Schaarschmidt, Riemenschneider, Schmiedel für SC Wismut; Matern, Studzynski für ASK.

SC Lok Leipzig gegen
SC Motor Jena 1 : 0 (0 : 0)

SC Lokomotive: Sommer; Kramer, Ohm, Krause; Fritz, Kühn; Pawlow, Sannert, Slaby, Schindler, Hartmann.

SC Motor: Blüher; Otto, Bonn, Werner; Mahler, Wolitzat; Polywka, Gablick, Rock, Müller, Urban.

Torschütze: Pawlow.

SC Empor Rostock gegen SC Aktivist Brieske Senftenberg kampflös für den SC Empor, da der SC Aktivist nicht antrat.

| | | | |
|-----------------------|----|-------|-------|
| 1. ASK Vw. Berlin | 26 | 63:22 | 40:12 |
| 2. SC Dyn. Berlin | 26 | 61:28 | 40:12 |
| 3. SC Wm. K.-M.-St. | 26 | 60:29 | 38:14 |
| 4. SC Rot. Leipzig | 26 | 36:32 | 28:24 |
| 5. SC Motor Jena | 26 | 39:43 | 26:26 |
| 6. SC Lok Leipzig | 26 | 35:45 | 26:26 |
| 7. SC Turb. Erf. II | 26 | 40:47 | 25:27 |
| 8. Motor Zwickau | 26 | 58:53 | 24:28 |
| 9. Dyn. Dresden | 26 | 32:33 | 24:28 |
| 10. SC Emp. Rostock | 26 | 33:44 | 23:29 |
| 11. SC Mot. K.-M.-St. | 26 | 37:51 | 20:32 |
| 12. SC Chem. Halle | 26 | 36:54 | 18:34 |
| 13. SC Aufb. Magdb. | 26 | 33:65 | 16:36 |
| 14. Akt. Brieske-S. | 26 | 26:53 | 16:36 |



Die letzten Vier wechselten die Plätze

| | Sp. | g. | u. | v. | Tore | Pkt. |
|---------------------------|-----|----|----|----|-------|-------|
| 1. Lok Stendal | 23 | 17 | 2 | 4 | 59:26 | 36:10 |
| 2. Vorwärts Cottbus | 23 | 15 | 4 | 4 | 51:22 | 34:12 |
| 3. TSC Berlin | 23 | 12 | 5 | 6 | 40:23 | 29:17 |
| 4. Dyn. Hohenschönhausen | 23 | 11 | 5 | 7 | 53:37 | 27:19 |
| 5. SC Potsdam | 23 | 11 | 5 | 7 | 38:27 | 27:19 |
| 6. Einheit Greifswald | 23 | 9 | 6 | 8 | 41:31 | 24:22 |
| 7. Vorw. Neubrandenburg | 23 | 8 | 6 | 9 | 38:29 | 22:24 |
| 8. Stahl Eisenhüttenstadt | 23 | 7 | 8 | 8 | 33:34 | 22:24 |
| 9. Vorw. Rostock-Gehlsd. | 23 | 9 | 4 | 10 | 35:40 | 22:24 |
| 10. SC Neubrandenburg | 23 | 7 | 5 | 11 | 39:51 | 19:27 |
| 11. Turbine Magdeburg | 23 | 7 | 5 | 11 | 28:45 | 19:27 |
| 12. SC Frankfurt | 23 | 6 | 7 | 10 | 32:50 | 19:27 |
| 13. Lok Halberstadt | 23 | 5 | 2 | 16 | 26:52 | 12:34 |
| 14. Motor Süd Brandenburg | 23 | 4 | 2 | 17 | 24:60 | 10:36 |

| Sp. | g. | u. | v. | Tore | Pkt. |
|-----|----|----|----|-------|------|
| 11 | 9 | 1 | 1 | 19:3 | |
| 12 | 8 | 2 | 2 | 18:6 | |
| 11 | 9 | — | 2 | 18:4 | |
| 12 | 8 | 2 | 2 | 18:6 | |
| 12 | 8 | 2 | 2 | 18:6 | |
| 12 | 6 | 5 | 1 | 17:7 | |
| 11 | 5 | 1 | 5 | 11:11 | |
| 11 | 6 | 4 | 1 | 16:6 | |
| 11 | 4 | 2 | 5 | 10:12 | |
| 13 | 6 | 3 | 4 | 15:11 | |
| 12 | 5 | 4 | 3 | 14:10 | |
| 12 | 4 | 4 | 4 | 12:12 | |
| 10 | 4 | 2 | 4 | 10:10 | |
| 11 | 4 | 1 | 6 | 9:13 | |

| Sp. | g. | u. | v. | Pkt. |
|-----|----|----|----|-------|
| 12 | 8 | 1 | 3 | 17:7 |
| 11 | 7 | 2 | 2 | 16:6 |
| 12 | 3 | 5 | 4 | 11:13 |
| 11 | 3 | 3 | 5 | 9:13 |
| 11 | 3 | 3 | 5 | 9:13 |
| 11 | 3 | 1 | 7 | 7:15 |
| 12 | 3 | 5 | 4 | 11:13 |
| 12 | 1 | 4 | 7 | 6:18 |
| 12 | 5 | 2 | 5 | 12:12 |
| 10 | 1 | 2 | 7 | 4:16 |
| 11 | 2 | 1 | 8 | 5:17 |
| 11 | 2 | 3 | 6 | 7:15 |
| 13 | 1 | — | 12 | 2:24 |
| 12 | — | 1 | 11 | 1:23 |

Erfolglos gestürmt

Vorwärts Cottbus—Vorwärts Rostock-Gehlsdorf 0:1 (0:1)

Cottbus (gelb): Zeisske; Rosenheinrich, M. Röbler, Geißler; Schmidt, Kellner; P. Röbler, Zeidler, Kittel, Knott, Gildemeister. **Trainer:** Wolff.
Rostock (weiß): Bath; Weidner, Strohm, Wiedemann; Lucyga, Pöschel; Rabenhorst, Sens, Schmidt, Lüder, Galle. **Trainer:** Wiesner.
Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Gill, Kockick; **Zuschauer:** 2500; **Torschütze:** 0:1 Lüder (40.).

Der Heimkomplex wurde den Cottbusern nun zum Verhängnis. Da die sehr einsatzfreudigen Matrosen mehr ohne Ball als ihre Gegner boten, wirkten ihre Angriffe flüchtig und selten so abgehackt wie das Vorstoßen des gescheiterten Favoriten. Mit Lüder besaßen die Rostocker ihren überragenden Mann, der nicht entscheidend gebremst werden konnte und zahlreiche Breschen in die gegnerische Abwehr schlug. Ver zweifelt rannte der Tabellenzweite dann nach dem Wechsel gegen die zähe Deckung unentwegt an und sich immer wieder fest.

Turbine Magdeburg—Motor Süd Brandenburg 2:1 (0:0)

Turbine (blau): Zeppmeisel; Barth, Reidok, Hellige; Rachholz, Zenker; Ziesche, Heuer, Hilbert, Fronzack, Herzberg. **Trainer:** Weitkuhn.

Motor Süd (rot-weiß): Rotter; Bertz, Ziem, Kalisch; Arendt, Schulze; Joks, Mohrmüller, Kofke, Hoppe, Pieske. **Trainer:** Heide.

Schiedsrichterkollektiv: Terkowsky (Schwerin), Fechner I., Wiegert; **Zuschauer:** 750; **Torfolge:** 1:0 Heuer (67.), 2:0 Ziesche (83.), 2:1 Kofke (90.).

SC Potsdam—Vorwärts Neubrandenburg 1:0 (0:0)

Potsdam (weiß): Wendorf; Benkert, Rössel, Albrecht; Jacob, Pooch; Kochale, Urbanke, Borowitz, Pollaene, Dresler. **Trainer:** Tonke.

Vorwärts (gelb-rot): Tschernatzsch; Kodera, Pietrus, Weigmann; Steinborn, Müller; Vieth, Röhl, Vogelsang, Hunger, Schenk. **Trainer:** Fritzsche.

Schiedsrichter: Schulz (Görlitz); **Zuschauer:** 3000; **Torschütze:** 1:0 Dresler (53.).

Dynamo Hohenschönhausen—Stahl Eisenhüttenstadt 3:3 (0:2)

Dynamo (rot-grün): Brunzlow; Halte, Kanter, Schoebel; Ringmann, Rentzsch; Fuchs Hofmann, Hall, Thiemann, Aedtner. **Trainer:** Bachmann.

Stahl (weiß-rot): Lange; Friedrich, Knappe, Wiese; Dürrleder, Schäfer; Czempel, Busch, Kramer, Bialas, David. **Trainer:** Bialas.

Schiedsrichterkollektiv: Wiesner (Magdeburg), Wurl, Herzog; **Zuschauer:** 100; **Torfolge:** 0:1 Kramer (11.), 0:2 David (34.), 1:2 Rentzsch (53.), 1:3 David (76.), 2:3 Rentzsch (79.), 3:3 Thiemann (87.).

SC Frankfurt—Lok Stendal 1:1 (0:1)

SC Frankfurt (blau-weiß): Sim-nak; Fechner, Pötsch, Friedrich; Mertens, Winkel; Prowatke, Grunst, Uckrow, Gärtner, Heese. **Trainer:** Wittenbecher.

Lok Stendal (rot-schwarz): Isleb; Weisskopf, Lindner, Prebusch; Küchler, Neubauer; Strohmeyer, Karow, Backhaus, Hartel, Güssau. **Trainer:** Wagner.

Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Günther, Wesp; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0:1 Lindner (39.), Foulstrafstoß, 1:1 Gärtner (68.).

Lokomotive Halberstadt gegen Einheit Greifswald 3:2 (1:2)

Lok (weiß): Knobbe; John, Walther, Schneider; Soyke, Havestock; Schubert, Salomon, Neumann, Ruhloff, Lindemann. **Trainer:** Aethun.

Einheit (rot-weiß): Below; Dyck, Hergesell, Rosenthal; Wegner, Schuldt; Weichardt, Stein, Liepar, Habermann, Steinfurth. **Trainer:** Horst.

Schiedsrichterkollektiv: Kootz (Riebnitz), Beitz, Hurdus; **Zuschauer:** 1200; **Torfolge:** 0:1 Steinfurth (9.), 0:2 Liepar (27.), 1:2 Neumann (45.), 2:2 Neumann (54.), 3:2 Neumann (73.).

SC Neubrandenburg gegen TSC Berlin 0:0

SC Neubrandenburg (blau): Jüsgen; Nathow, Meschke, Bengelsdorf; Kustak, Mehrwald; Pyreb, Schröder, Weisser, Uentz, Voigt. **Trainer:** Eisler.

TSC (weiß-rot): Kasprzak; Wruck, Punt, Wühn; Prüfke, Rüttig; Hermann, Grunst, Ebert, Kaufmann, Quest. **Trainer:** Hausner.
Schiedsrichterkollektiv: Zimmermann (Groß-Pankow), Görs, Witteck; **Zuschauer:** 2500.

Pokalfinalist zu kraftlos

Chemie Zeitz—SC Einheit Dresden 0:2 (0:1)

Chemie (grün-weiß): Ernst; Stahl, Zeyher, Handt; Fischer, Ehlert; Tympe, Gentzsch, Pacholski, Schneider, Vogt. **Trainer:** Richter.

SC Einheit (weiß-rot): Großstück; Zange, Pfeifer, Tauscher; Natusch, Weinreich; Engels, Sammer, Döschner, Walter, Geyer. **Trainer:** Seifert.
Schiedsrichterkollektiv: Duda (Delitzsch), Eisler, Wallisch; **Zuschauer:** 2600; **Torfolge:** 0:1 Sammer (9.), 0:2 Döschner (60.).

Wer in Zeitz vom Spiel gegen den Aufstiegsanwärter und Spitzenreiter einen Großkampf erwartet hatte, sah sich schwer enttäuscht. Besonders spielerisch blieben beide Mannschaften, vor allem der Spitzenreiter, weit hinter den Erwartungen zurück. Nur in der Härte wußte Einheit, besonders Tauscher, nach der unangenehmen Seite zu überzeugen. Leidtragender war dabei der Zeitzer Tympe, der schon in der 10. Minute wegen Mittelhandbruch ausscheiden mußte.

Fritz Schlegel

Motor Bautzen gegen Vorwärts Leipzig 1:5 (0:4)

Motor (weiß-rot): Stark; Noack, Heldner, Niedergesäß; Koglin, Schumacher; Briesovsky, Alter, Böhme, Korn, Iländer. **Trainer:** Carolin.

Vorwärts (rot-gelbrot): Berger; Wehrmann, Müller, Schmidt; Richter, Wustlich; Fischer, Krehain, Tittmann, Uilmann, Grän. **Trainer:** Eilitz.

Schiedsrichterkollektiv: Knott (Einsiedel), Schöneberg, Ulbrich; **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0:1 Heldner (12., Selbsttor), 0:2 Tittmann (17.), 0:3 Fischer (19.), 0:4 Krehain (31.), 0:5 Fischer (59.), 1:5 Heldner (83., Strafstoß).

Motor Weimar gegen Motor Nordhausen West 3:2 (3:0)

Weimar (blau): Tuszynski; Heuschkel, Thöne, Eisenberg; Gränz, Wolff; Schünzel, Kappes, Jacob, Böhnki, Mühlnickel. **Trainer:** Hafner.

Nordhausen (weiß-weiß/rot): Bobbe; Becker, Hoffmann, Strehler; Kawel, Kurawa; Dufen, Weiß, Willing, Hose, Dölle. **Trainer:** Kossack.

Schiedsrichterkollektiv: Drösemeyer (Halberstadt), Bachmann, Müller; **Zuschauer:** 1800; **Torfolge:** 1:0 Kappes (17.), 2:0 Schünzel (19.), 3:0 Schünzel (23.), 3:1 Kurawa (53., Handstrafstoß), 3:2 Weiß (63.).

Dynamo Eisleben

gegen Motor Eisenach 5:0 (2:0)

Dynamo (grün-weiß): Herfurth; Fiebrig, Tretschok, Leschinsky; Schmidt, Sacher; Gebhardt, Bauerfeld, Schülbe, Weitz, Anton. **Trainer:** Lehmann.

Motor (weiß): Hergarten; Bräunung, Müller, Schenk; Bockries, Schiller; Ernst, Anacker, Rudolph, Raber, Urban. **Trainer:** Rüger.

Schiedsrichterkollektiv: Penzel (Jößnitz), Miersch, Zeising; **Zu-**

schauser: 700; **Torfolge:** 1:0 Schülbe (3.), 2:0 Gebhardt (21., Strafstoß), 3:0 Schülbe (52.), 4:0 Schülbe (65.), 5:0 Anton (89.).

Fortschritt Weißenfels gegen Chemie Wolfen 2:1 (1:1)

Fortschritt (gelb-rot): Seitz; Dietzel, Reinhardt, Frohl; Blatt, Otte; Hauk, Prell, Ackermann, Meyer, Hartmann. **Trainer:** Föhre.

Chemie (weiß-blau): Schaaf; Wüstefeld, Jahn, Lehmann; Riediger, Wawrzyniak; Dreißig, Ernst, Mattern, Rassberg, Mausolf. **Trainer:** Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen), Günther, Krüger; **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 0:1 Mattern (15.), 1:1 Meyer (33.), 2:1 Ackermann (55.).

Motor Steinach—BSG Aktivist

„Karl Marx“ Zwickau 1:0 (1:0)

Steinach (blau-weiß): Hess; Wenk, Schellhammer, Schubert; Luthardt, Kühn; Neubeck, Queck, Linß, Fölsche, Speerscheider. **Trainer:** Leib.
Zwickau (schwarz-gelb): Heinzel; Müller, Fröhlich, Philipp; Frank, Schönert; Matyschik, Wajandt, K. Löscher, W. Löscher; Ches. **Trainer:** Fischer.

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Fleischer, Planer; **Zuschauer:** 4000; **Torschütze:** 1:0 Kühn (34.).

Motor West Karl-Marx-Stadt gegen Wismut Gera 0:3 (0:1)

Motor West (grün-weiß): Fuchs; Pohlert, Wendtland, Peter; S. Weiß, Freund; Speck, Härtwig, K. Bauer, Franke, Hillig. **Trainer:** Linke.
Gera (rot): Grimm; Schnabel, Schimmel, Skujat; Fenk, Schräpfer; Schattauer, Büchner, Richter, Krauß, Feetz. **Trainer:** Melzer.

Schiedsrichterkollektiv: Busch (Döbeln), Drogla, Heibig; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0:1 Feetz (32.), 0:2 Krauß (56.), 0:3 Krauß (80.).

Keine wesentlichen Veränderungen im Tabellenbild

| | Sp. | g. | u. | v. | Tore | Pkt. |
|----------------------------|-----|----|----|----|-------|-------|
| 1. SC Einheit Dresden | 23 | 14 | 5 | 4 | 42:21 | 33:13 |
| 2. Motor Steinach | 23 | 14 | 5 | 4 | 48:28 | 33:13 |
| 3. Wismut Gera | 23 | 15 | 2 | 6 | 34:16 | 32:14 |
| 4. Vorwärts Leipzig | 23 | 13 | 3 | 7 | 40:25 | 29:17 |
| 5. Motor Weimar | 23 | 12 | 4 | 7 | 38:27 | 28:18 |
| 6. Fortschritt Weißenfels | 23 | 9 | 6 | 8 | 40:33 | 24:22 |
| 7. Motor K.-M.-Stadt West | 23 | 9 | 6 | 8 | 38:36 | 24:22 |
| 8. Dynamo Eisleben | 23 | 8 | 7 | 8 | 34:32 | 23:23 |
| 9. Chemie Zeitz | 23 | 8 | 4 | 11 | 31:35 | 20:26 |
| 10. Motor/Bautzen | 22 | 7 | 4 | 11 | 25:40 | 18:26 |
| 11. Akt. Karl Marx Zwickau | 22 | 7 | 4 | 12 | 31:37 | 18:28 |
| 12. Chemie Wolfen | 22 | 4 | 7 | 11 | 26:54 | 15:29 |
| 13. Motor Nordhaus. West | 23 | 4 | 5 | 14 | 26:43 | 13:33 |
| 14. Motor Eisenach | 23 | 3 | 4 | 16 | 21:47 | 10:36 |

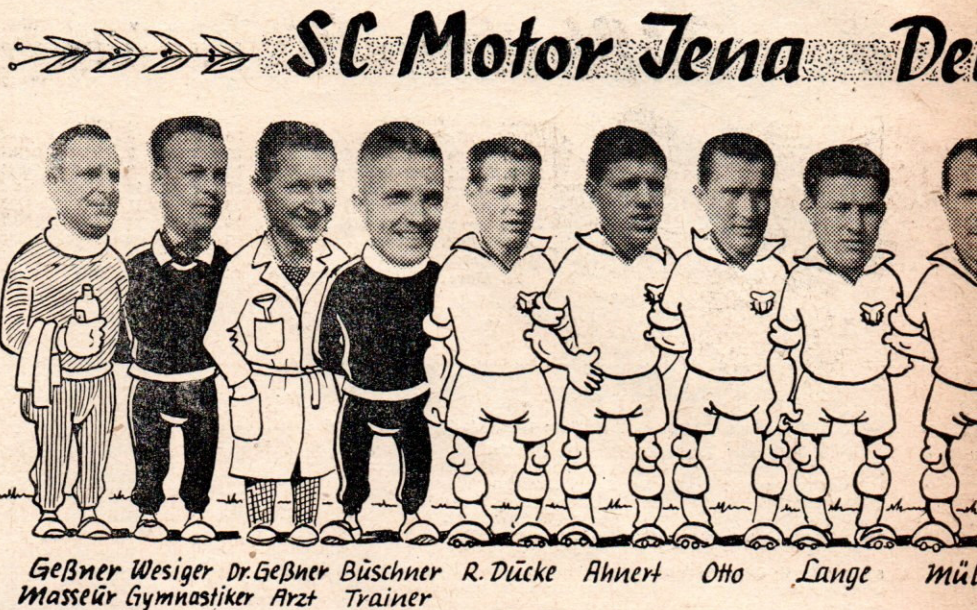
| Sp. | g. | u. | v. | Tore | Pkt. |
|-----|----|----|----|-------|------|
| 11 | 8 | 2 | 1 | 18:4 | |
| 12 | 9 | 2 | 1 | 20:4 | |
| 11 | 8 | 1 | 2 | 17:5 | |
| 11 | 8 | 3 | — | 19:3 | |
| 12 | 10 | — | 2 | 20:4 | |
| 12 | 9 | 2 | 1 | 20:4 | |
| 12 | 6 | 3 | 3 | 15:9 | |
| 12 | 6 | 5 | 1 | 17:7 | |
| 12 | 6 | 2 | 4 | 14:10 | |
| 11 | 5 | 2 | 4 | 12:10 | |
| 11 | 5 | 1 | 5 | 11:11 | |
| 11 | 3 | 6 | 2 | 12:10 | |
| 11 | 4 | 2 | 5 | 10:12 | |
| 11 | 3 | 2 | 6 | 8:14 | |

| Sp. | g. | u. | v. | Pkt. |
|-----|----|----|----|-------|
| 12 | 6 | 3 | 3 | 15:9 |
| 11 | 5 | 3 | 3 | 13:9 |
| 12 | 7 | 1 | 4 | 15:9 |
| 12 | 5 | — | 7 | 10:14 |
| 11 | 2 | 4 | 5 | 8:14 |
| 11 | — | 4 | 7 | 4:18 |
| 11 | 3 | 3 | 5 | 9:13 |
| 11 | 2 | 2 | 7 | 6:16 |
| 11 | 2 | 2 | 7 | 6:16 |
| 11 | 2 | 2 | 7 | 6:16 |
| 12 | 2 | 3 | 7 | 7:17 |
| 11 | 1 | 1 | 9 | 3:19 |
| 12 | — | 3 | 9 | 3:21 |
| 12 | — | 2 | 10 | 2:22 |

Nachholspiel: Motor West Karl-Marx-Stadt—Motor Steinach 2:2 (1:1)



Jubel am Fuße des Jenzig, Jubel in Jena! Zum ersten Male errang der SC Motor die Deutsche Fußballmeisterschaft, holte die begehrte Trophäe des Vorsitzenden unseres Staates, Walter Ulbricht, in die Stadt, deren Name überall in der Welt voller Achtung für die DDR-Wertarbeit genannt wird, die Weltruf ihrer optischen Erzeugnisse wegen genießt. Jena's Fußballer sind auf dem besten Wege, den Erzeugnissen, die herzustellen sie mitarbeiten, nachzueifern. Mehr als ein Lob bedeutet das, noch eine Verpflichtung, die eben solch ein Titel mit sich bringt. Darüber sind sich die Fußballer der Zeiss-Stadt im klaren; sie wissen, was sie diesem Erfolg schuldig sind, aus ihren Worten geht das hervor. So zielbewußt, wie man in Jena unter Georg Buschner daranging, eine Mannschaft zu formen, ihr Gesicht, Profil zu geben, so konsequent wird man sich auch auf die jetzt folgenden Aufgaben vorbereiten. Welchen Weg Jena zu dieser Meisterschaft ging, wer daran Anteil hatte, auf diesen Seiten soll es gewürdigt werden.



Vom Spieler zum Trainer der diesjährigen Meistermannschaft: Georg Buschner

In Jena wurden neue Kräfte geweckt

Klaus Schlegel: Trotz Rückschläge einmal als richtig erkannten Weg fortgesetzt

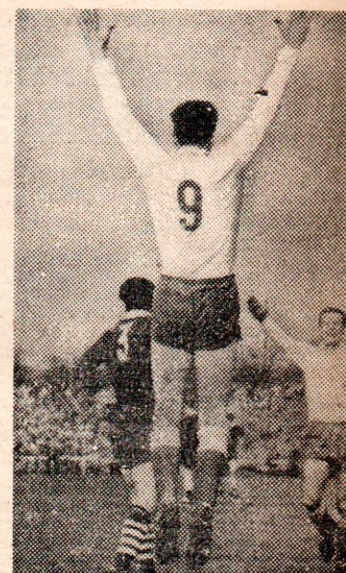
Ein wenig außerhalb Jenas, droben über den Dächern der Stadt, steht das geschmackvolle Häuschen der Buschners. Bei einer Tasse Kaffee und einem Teller Selbstgebackenen saßen wir, Stunden nach dem ersten Jubel in der Zeiß-Stadt, dem stets sachlichen Trainer des SC Motor gegenüber, der sich auch durch den Rausch des Erfolges nicht von seinem nüchternen Einschätzungsvermögen abbringen läßt. Wir wollten etwas über den Weg des SC Motor hören, über den Verlauf dieser Meisterschaft, über das Wachsen und Werden dieser Mannschaft. Viel Interessantes gibt es darüber zu berichten; in diesem Rahmen reicht der Raum bei weitem nicht, all das Wesentliche festzuhalten. Georg Buschner gab uns das Versprechen, in einer Fortsetzungsserie, mit deren Abdruck wir in einigen Wochen beginnen, mehr noch darzustellen, als es uns jetzt möglich ist. Man darf schon jetzt auf diese „FU-WO“-Artikelreihe gespannt sein.

„Unser Weg begann 1958, so weit muß man zurückgehen, wenn man über diese Meisterschaft sprechen will. Recht kurzfristig übernahm ich direkt nach dem Abschluß meiner Laufbahn als Spieler das Training. Gewiß, das ist keineswegs einfach, und doch glaube ich, daß die Vorzüge die Nachteile zumindest wettmachen, wenn man sofort vom Spieler zum Trainer wird, eben weil man seine Schützlinge genau kennt, sie besser einzuschätzen versteht, weiß, was man fordern kann. Wir gehörten damals zu den ältesten Mannschaften der Oberliga, waren nicht besser als andere. Ich hatte nicht die Absicht, so radikal zu verjüngen, wie es dann geschah; das war durch Verletzungen und Abgänge bedingt. Entscheidend war, daß

wir das Training umstellten, es intensiver gestalteten, hier neue Wege beschritten, auch auf gymnastische und leichtathletische Durchbildung Wert legten, ohne natürlich die fußballerischen Elemente zu vernachlässigen.

Natürlich gab es dabei Auseinandersetzungen; doch daran wuchs unser Kollektiv, dadurch wurden neue Kräfte geweckt; Kräfte, die mithalfen, diesen Weg konsequent zu verfolgen. Erste Erfolge, wir stießen vom achten auf den zweiten Platz vor, täuschten uns nicht darüber hinweg, daß Rückschläge eintreten würden. Das konnte nicht anders sein, das hatten wir einkalkuliert. Spieler und Trainer hatten es in dieser Zeit schwer, denn unsere Zuschauer pflöfen uns mitunter aus und verlangten eine Umstellung. Hier bewährte sich die Kraft unseres großen Kollektivs, wozu ich vor allem auch die Clubleitung, unsere ehrenamtlichen Helfer, unseren Trägerbetrieb und unseren Arzt Dr. Geßner zähle. Sie alle halfen uns, gaben uns den notwendigen Rückhalt. Heute ist es leicht, darüber zu erzählen, doch damals...

Auf alle Fälle sind wir vorangekommen, wenngleich wir nicht restlos zufrieden sind. Dazu gibt es noch einige Schwächen, die wir kennen, an deren Überwindung wir arbeiten. Wir wissen, was uns im Europapokal erwartet, und werden uns darauf konzentrieren. Unser Weg ist längst nicht beendet, doch diese Meisterschaft gibt uns neuen Auftrieb, mehr Selbstvertrauen, wie ich überhaupt sagen muß, daß wir im Fußball einen Schritt voran getan haben. Nicht zuletzt äußert sich das bei unserer Nationalmannschaft, zu der wir heute eine weit bessere Verbindung haben als früher.“



Die Freude des Jenaer Brüderpaars Roland nach einem Tor — eine gewogene, in diesem Fall dafür aber unvollere Studie! Sie äußert gleichwohl entscheidend Maße Vers. Gemeinsamkeit des Handelns zwis. das Spiel des neuen Meisters befähigt



Nach hartem Gefecht gilt der Trost des Siegers zuerst dem Unterlegenen: Jena's Kapitän Wolitz umarmt den Rostocker Spielführer Zapf. Eine schöne sportliche Geste!

Fotos: Kilian

Begebenheiten am Rande des Jenaer Wegs zur Meisterschaft des Jahres 1963:

Man müßte annehmen, es biete sich allerhand Stoff an Anekdoten an, wenn ein Spieljahr zur Neige geht und Bilanz gezogen wird nicht nur über die sportlichen, sondern auch über Begebenheiten am Rande. Allerdings läßt dann, wenn man die Matadore über ihre Erlebnisse befragt, die Gesprächigkeit zu wünschen übrig, man „läßt sich förmlich alles aus der Nase ziehen“. Und doch: Zeitungsleute kommen vielem auf die Spur. Einige Glossen sickern doch hindurch, so auch einiges aus der Stadt des neuen Deutschen Meisters.

Mit der Lösung des Nachwuchsproblems hat in Jena ja eigentlich alles hingehauen. Nachdem Fritzsche, Wolitz, Kirsch und Roland Dücke schon in den vorangegangenen Jahren mit Stammspielern prahlen konnten, halfen nun auch Peter Dücke, Müller, Blüher und

Sturm für S

Trainer Schorsch Buschner, die Nachwuchssorgen für die Saison 1980 zu beheben. Die Gelegenheit, den „Sturm der Zukunft“ zu komplettieren, „vergab“ Peter Rock, dessen Töchterlein alle fußballerischen Pläne durchkreuzte.

Ohne die Autobuspanne auf der Autobahn unweit Eisenbergs wären die Jenaer Spieler am 10. November 1962 niemals in den Genuß der Fernsehübertragung vom 1:6-Debakel des ASK in Erfurt gekommen. An jenem Thüringer Erfolgswochenende — die auf der Fahrt zum SC Dynamo befindlichen Jenaer siegten tags darauf erstmalig bei Moppel Schröder und Co. — setzte sich die Jenaer „Truppe“ in das nächstgelegene Dorf in Bewegung. Irgendwo mußte ein Fernsehapparat sein, der die Wartezeit auf den aus Jena bestellten Ersatzbus verkürzen helfen sollte. Nicht einmal das Sperrschild „Maut- und Klauensteuer“ war

SC Motor Jena Deutscher Fußballmeister 1962/63



Geßner Wesiger Dr. Geßner Büschner R. Dücke Ahnert Otto Lange Müller Kirsch Fritzsche Stricksner P. Dücke Röhrer Woitzat Marx Hergert Eglmeier Rock Dern
Masseur Gymnastiker Arzt Trainer Sportlehrer

origen Meistermannschaft: Georg Buschner

neue Kräfte geweckt

einmal als richtig erkannten Weg fortgesetzt

den täus- inem dem chen rnen nten lten den und ot es der stzu- in, in r in llen, auf

wir das Training umstellten, es intensiver gestalteten, hier neue Wege beschritten, auch auf gymnastische und leichtathletische Durchbildung Wert legten, ohne natürlich die fußballerischen Elemente zu vernachlässigen.

Natürlich gab es dabei Auseinandersetzungen; doch daran wuchs unser Kollektiv, dadurch wurden neue Kräfte geweckt; Kräfte, die mithalfen, diesen Weg konsequent zu verfolgen. Erste Erfolge, wir stießen vom achten auf den zweiten Platz vor, täuschten uns nicht darüber hinweg, daß Rückschläge eintreten würden. Das konnte nicht anders sein, das hatten wir einkalkuliert. Spieler und Trainer hatten es in dieser Zeit schwer, denn unsere Zuschauer piffen uns mitunter aus und verlangen eine Umstellung. Hier bewährte sich die Kraft unseres großen Kollektivs, wozu ich vor allem auch die Clubleitung, unsere ehrenamtlichen Helfer, unseren Trägerbetrieb und unseren Arzt Dr. Geßner zähle. Sie alle halfen uns, gaben uns den notwendigen Rückhalt. Heute ist es leicht, darüber zu erzählen, doch damals...

Auf alle Fälle sind wir vorangekommen, wenngleich wir nicht restlos zufrieden sind. Dazu gibt es noch einige Schwächen, die wir kennen, an deren Überwindung wir arbeiten. Wir wissen, was uns im Europapokal erwartet, und werden uns darauf konzentrieren. Unser Weg ist längst nicht beendet, doch diese Meisterschaft gibt uns neuen Auftrieb, mehr Selbstvertrauen, wie ich überhaupt sagen muß, daß wir im Fußball einen Schritt voran getan haben. Nicht zuletzt äußert sich das bei unserer Nationalmannschaft, zu der wir heute eine weit bessere Verbindung haben als früher."



Die Freude des Jenaer Brüderpaares Peter und Roland nach einem Tor — eine gewiß nicht seltene, in diesem Fall dafür aber um so prachtvollere Studie! Sie äußert gleichermaßen, in welcher entscheidendem Maße Verständnis und Gemeinsamkeit des Handelns zwischen beiden das Spiel des neuen Meisters beflügelte!

Walter Jahns Verdienst unbestritten bei der

Sorge um Nachwuchs

Es bedarf keiner weitgreifenden Worte, um Walter Jahns Tätigkeit zu charakterisieren und nachzuweisen, daß er mit zu jenen Männern zählt, die in Jena einen soliden Grundstock aufbauen halfen. Es sind vor allem seine ehemaligen Fußball-Schüler, die dem 35jährigen Konstrukteur im VEB Zeiß Jena immer wieder gern bescheinigen, gerade von seiner Umsicht und steten Bereitschaft bei der eigenen Entwicklung erheblich profitiert zu haben. Ihm muß der entscheidende Anteil beim Aufbau des Nachwuchses im Jenaer Club, gemeinsam mit Trainer Sänger, zuerkannt werden.

Jenas Schulen bildeten seinerzeit das Betätigungsfeld des jetzigen Betreuers der Reserve, wo er u. a. Lange, Marx und Lohmann (Ersatztorwart) entdeckte und sie mit Otto, Gablick und Fritzsche in der späteren Juniorenauswahl gemeinsam mit Trainer Sänger maßgeblich formen und leistungsmäßig verbessern half. Erstklassige Erfolge (DDR-Meister u. a.) blieben so nicht aus.

Sich zu bemühen um eine gleichermaßen kontinuierliche berufliche Entwicklung ist ebenfalls zum echten Bedürfnis Walter Jahns geworden. Er berichtet über den anerkennenswerten Fleiß der Spieler der heutigen Meistermannschaft, von denen Lange und Müller die Fachschule für Optik und Feinmeßtechnik besuchen, Otto, Fritzsche, Marx, Polywka, Woitzat und Lange einen Meisterlehrgang absolvieren und Ahnert sowie Gablick bereits die Qualifikation als Ingenieure erwarben. Er nennt diese lobenswerten Beispiele nur als einige von den zahlreichen anderen und bekräftigt es mit einem Lob für den nun von aktiver sportlicher Ausübung zurückgetretenen Schymik: Er wurde schon wegen vier Verbesserungsvorschlägen auf dem Gebiet der Kunststoff-Plasteverarbeitung ausgezeichnet. Gerade diese auch von Walter Jahns stets angestrebte Übereinstimmung hat die gesamte Entwicklung des neuen Meisters sehr positiv beeinflusst.

D. B.

Konstante Besetzung

In unserer nachstehenden Übersicht würdigen wir in Form physischen Charakteristik die fünfzehn Aktiven, die für den Titel hielten. Einbezogen darin haben wir die jeweiligen Spieler des Meisters ihre ersten Fußballschnitte ta des ersten Übungsleiters oder Betreuers.

FRITZSCHE, HARALD; geboren am 10. September 1937 in N. Feinmechaniker, absolviert ein Fernstudium an der Fachschule in Jena; Fußballbeginn: Motor Neustadt/Orla; 1. Übungsleiter seit 1955 beim SC Motor; Länderspiele: 5 A, 6 B, 6 N, 12 Meisterschaftsspiele. Hobby: Fotografie.

OTTO, HANS-JOACHIM; geboren am 27. Mai 1937 in E. mechaniker, absolviert ein Techniker-Fernstudium; Fußballb. 1. Übungsleiter: Sepp Schildknecht; seit 1955 beim SC Motor. 5 Junioren. Beistritt 14 Meisterschaftsspiele. Hobby: Sport.

STRICKSNER, DIETER; geboren am 2. Juni 1938 in Halle; Feinmechaniker; Fußballbeginn: BSG Fichte Halle; 1. Übungsleiter seit 1960 beim SC Motor; Länderspiele: 1 B, 7 N. Beistritt 23 Hobby: Autofahren (Wartburg).

WOITZAT, SIEGFRIED; geboren am 9. Juli 1933 in Gotha; absolviert ein Techniker-Fernstudium; Fußballbeginn: Chemnitz beim SC Motor; Länderspiele: 1 A. Beistritt 20 Meisterschaftsspiele. Hobby: Literatur und Musik.

HERGERT, HEINZ; geboren am 6. Dezember 1936 in Schnitz. Werkzeugmacher; Fußballbeginn: Motor Zeiss Jena und 1. Übungsleiter: Hermann Malcher; seit 1962 beim SC Motor. 6 B, 2 N, 2 Junioren. Beistritt 26 Meisterschaftsspiele. Hobby: Fußball.

MARX, HEINZ; geboren am 29. September 1939 in Kottwitz. absolviert ein Techniker-Fernstudium; Fußballbeginn: Motor Zeiss Jena; 1. Übungsleiter: Kurt Lindig und Heinz Sänger; seit 1955 beim SC Motor. 6 N, 10 Junioren. Beistritt 21 Meisterschaftsspiele. Hobby: Motor.

ROCK, PETER; geboren am 16. Dezember 1941 in Rudolstadt. schmid/Feinmechaniker; Fußballbeginn: Einheit Rudolstadt; 1. Übungsleiter seit 1960 beim SC Motor; Länderspiele: 1 N, 1 B, 10 Junioren. Beistritt 13 Meisterschaftsspiele. Hobby: Musik und Sport.

MÜLLER, HELMUT; geboren am 17. März 1937 in Stein. maschinenbauingenieur, absolviert ein Ingenieur-Fernstudium; Fußballbeginn: SC Motor; 1. Übungsleiter: Hermann Malcher; seit 1962 beim SC Motor. 6 B, 2 N, 2 Junioren. Beistritt 26 Meisterschaftsspiele. Hobby: Fußball.

...nehmen reicht der Wesentliche festzu-
das Versprechen, in
en Abdruck wir in
noch darzustellen,
darf schon jetzt auf
nnt sein.

it muß man zurück-
isterschaft sprechen
ich direkt nach dem
pieler das Training,
h, und doch glaube
ile zumindest wett-
Spieler zum Trainer
zlinge genau kennt,
weiß, was man for-
als zu den ältesten
en nicht besser als
t, so radikal zu vers-
war durch Verlet-
tscheidend war, daß



rost des Siegers zuerst dem Unterlege-
armt den Rostocker Spielführer Zapf.
Fotos: Kilian

Begebenheiten am Rande des Jenaer Wegs zur Meister- schaft des Jahres 1963:

Man müßte annehmen, es biete sich allerhand Stoff an Anekdoten an, wenn ein Spieljahr zur Neige geht und Bilanz gezogen wird nicht nur über die sportlichen, sondern auch über Begebenheiten am Rande. Allerdings läßt dann, wenn man die Matadore über ihre Erlebnisse befragt, die Gesprächigkeit zu wünschen übrig, man „läßt sich förmlich alles aus der Nase ziehen“. Und doch: Zeitungsleute kommen vielem auf die Spur. Einige Glossen sickern doch hindurch, so auch einiges aus der Stadt des neuen Deutschen Meisters.

Mit der Lösung des Nachwuchsproblems hat in Jena ja eigentlich alles hingehauen. Nachdem Fritzsche, Woitzat, Kirsch und Roland Ducke schon in den vorangegangenen Jahren mit Stammhaltern prahlen konnten, halfen nun auch Peter Ducke, Müller, Blüher und

[FCC Wiki] - <https://wiki.fcc-supporters.org>



Die Freude des Jenaer Brüderpaares Peter und Roland nach einem Tor — eine gewiß nicht seltene, in diesem Fall dafür aber um so prachtvollere Studie! Sie äußert gleichermaßen, in welch entscheidendem Maße Verständnis und Gemeinsamkeit des Handelns zwischen beiden das Spiel des neuen Meisters beflügelte!

Sturm für Saison 1980 fast komplett!

Trainer Schorsch Buschner, die Nachwuchssorgen für die Saison 1980 zu beheben. Die Gelegenheit, den „Sturm der Zukunft“ zu komplettieren, „vergab“ Peter Rock, dessen Töchterlein alle fußballerischen Pläne durchkreuzte.

Ohne die Autobusspanne auf der Autobahn unweit Eisenbergs wären die Jenaer Spieler am 10. November 1962 niemals in den Genuß der Fernsehübertragung vom 1:6-Debakel des ASK in Erfurt gekommen. An jenem Thüringer Erfolgswochenende — die auf der Fahrt zum SC Dynamo befindlichen Jenaer siegten tags darauf erstmalig bei Moppel Schröter und Co. — setzte sich die Jenaer „Truppe“ in das nächstgelegene Dorf in Bewegung. Irgendwo mußte ein Fernsehapparat sein, der die Wartezeit auf den aus Jena bestellten Ersatzbus verkürzen helfen sollte. Nicht einmal das Sperrschild „Maul- und Klauenseuche“ war

ein Hindernis auf dem Wege zum Dorfgasthof, den man geradewegs ansteuerte, den Wirt zu einem Stellungswechsel des in der Privatwohnung befindlichen „Flimmerkastens“ veranlaßte und dann in Gemeinschaftssendung in der Gaststube die Konkurrenz (ASK) untergehen sah. Als es 4:1 stand, mahnte Buschner, das halbe Dutzend vorausahnend, mit den Worten: „Das 5. und 6. Erfurter Tor können wir uns schenken, los Jungen!“

Das Thema „Autobus“ ist bei den Fußballern unerschöpflich. Auf der Fahrt zum ASK Berlin herrschte ein unangenehmer Duft im Wagen vor. Etwa 40 Nasen verspürten ihn, keiner wußte seine „Herkunft“ zu deuten. Also allgemeine Razzia: Spürhunden gleich schnüffelte man von Platz zu Platz, Tasche um Tasche genauestens untersuchend. Resultat gleich Null. Ab Bitterfeld „stank“ es nicht mehr. Da hatte

gemeinsam mit Trainer Sänger massgeblich formen und leistungsmäßig verbessern half. Erstklassige Erfolge (DDR-Meisterschaften) haben sich ihm aus-
Sich zu bemühen um eine gleichermaßen kontinuierliche berufliche Entwicklung ist ebenfalls zum echten Bedürfnis Walter Jahns geworden. Er berichtet über den anerkanntesten Fleiß der Spieler der heutigen Meistermannschaft, von denen Lange und Müller die Fachschule für Optik und Feinmeßtechnik besuchen, Otto, Fritzsche, Marx, Polywka, Woitzat und Lange einen Meisterlehrgang absolvieren und Ahnert sowie Gablick bereits die Qualifikation als Ingenieure erwarben. Er nennt diese lobenswerten Beispiele nur als einige von den zahlreichen anderen und bekräftigt es mit einem Lob für den nun von aktiver sportlicher Ausbildung zurückgetretenen Schymik: Er wurde schon wegen vier Verbesserungsvorschlägen auf dem Gebiet der Kunststoff-Plasteverarbeitung ausgezeichnet. Gerade diese auch von Walter Jahn stets angestrebte Übereinstimmung hat die gesamte Entwicklung des neuen Meisters sehr positiv beeinflusst.

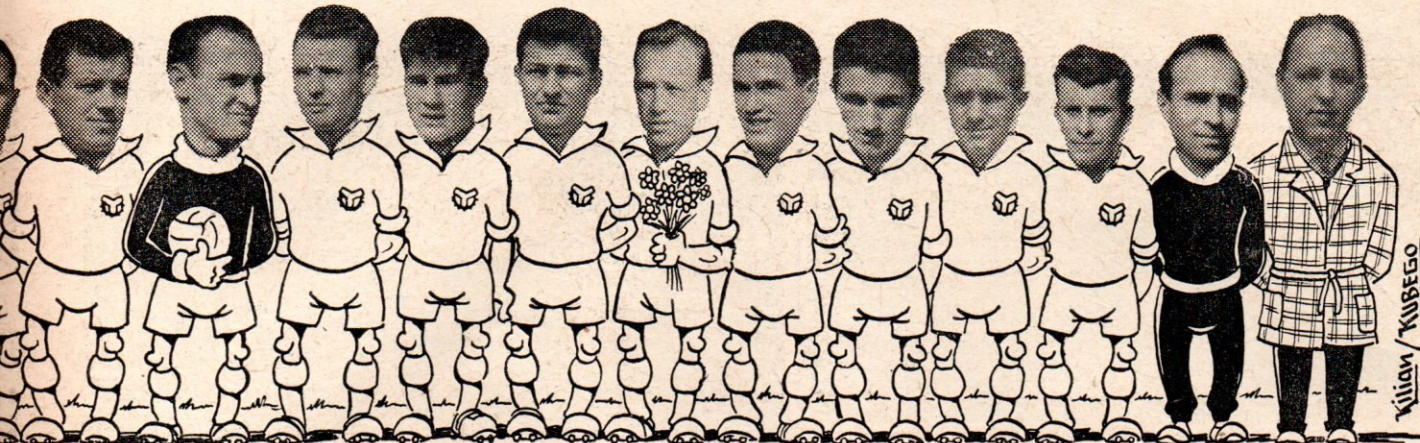
Waldi Eglmeyer den Sündenbock, einen „echten Harzer Roller“, von Mutti Eglmeyer eingepackt, in seinem Proviantbeutel im Gepäcknetz entdeckt und schnellstens vertilgt. Die Luft war wieder rein.

Ghne Blumen keine Geburtstagsfeier. Man hatte beim ASK in Berlin 1:0 gewonnen, in der Autobahnraststätte Köckern (Bitterfeld) eine kurze Rast eingelegt, als einer darauf kam: Mensch, in 10 Minuten bricht Helmut's Geburtstag an. Mit aller Überredungskunst wurden der Büffet-Else von „Mischa“, dem schwarzhaarigen Polywka, die zum Schmuck der Theke auf einer Vitrine voller Farbenpracht protzenden Blumen abgeschwatzt. Und als die Uhr Mitternacht verkündete, der 17. März einbrach, konnte Geburtstagskind Müller nicht nur die Glückwünsche seiner Kameraden, sondern auch deren Präsent in Empfang nehmen.

PETER PALITZSCH

Feinmechaniker; Fußballbeginn: BSG
seit 1960 beim SC Motor; Länderspiele:
Hobby: Autofahren (Wartburg).
WOITZAT, SIEGFRIED; geboren am 9.
absolviert ein Techniker-Fernstudium; Fu
beim SC Motor; Länderspiele: 1 A. B
Hobby: Literatur und Musik.
HERGERT, HEINZ; geboren am 6. Dez
Werkzeugmacher; Fußballbeginn: Motor
1. Übungsleiter: Hermann Malcher; seit
6 B, 2 N, 2 Junioren. Bestritt 26 Meisters
MARX, HEINZ; geboren am 29. Sept
absolviert ein Techniker-Fernstudium; Fuß
leiter: Kurt Lindig und Heinz Sänger; s
6 N, 10 Junioren. Bestritt 21 Meistersch
ROCK, PETER; geboren am 16. Dezemb
schmied/Feinmechaniker; Fußballbeginn:
hard Schreiber; seit 1960 beim SC Moto
schaftsspiele. Hobby: Musik und Sport.
MÜLLER, HELMUT; geboren am 17. M
macher, absolviert ein Ingenieurfernstu
1. Übungsleiter: Ernst Scheler; seit 1955
3 N, Junioren. Bestritt 25 Meisterschaftsspi
Er ist Meister des Sports.
DUCKE, PETER; geboren am 14. Oktob
dreher; Fußballbeginn: Motor Schönebe
beim SC Motor; Länderspiele: 12 A, 5
Hobby: Fotografie.
LANGE, DIETER; geboren am 15. Juni
solviert ein Ingenieur-Fernstudium; Fußb
leiter: Kurt Lindig und Heinz Sänger;
5 B, 4 N, 8 Junioren. Bestritt 26 Meistersch
DUCKE, ROLAND; geboren am 19. N
Maschinenschlosser; Fußballbeginn: Mo
Vetter und Albert Berg; seit 1955 beim S
25 Meisterschaftsspiele. Hobby: Fußball
des Sports.
KIRSCH, HORST; geboren am 24. Augu
Fußballbeginn: Chemie Apolda; 1. Üb
SC Motor; Länderspiele: keine. Bestritt
und Musik.
ROHRER, FRANZ; geboren am 23. Feb
facharbeiter; Fußballbeginn: Chemie Jer
1961 beim SC Motor; Länderspiele: kein
Briefmarken und Kartenspielen. *
AHNERT, HILMAR; geboren am 20. A
Ingenieur für Feinwerktechnik; Fußballbe
Hans Höfer; seit 1957 beim SC Motor;
stritt 11 Meisterschaftsspiele. Hobby: Gu
EGLMEYER, WALTER; geboren am 2
Schlosser; Fußballbeginn: Motor Neustad
seit 1956 beim SC Motor; Länderspiel
Hobby: Bastelarbeiten.

tscher Fußballmeister 1962/63



Kirsch Fritzsche Stricksner P. Dücke Röhrer Woitzat Marx Hergert Eglmeyer Rock Dern Meusel
Sportlehrer Betreuer

Walter Jahns Verdienst unbestritten bei der Sorge um Nachwuchs

Es bedarf keiner weitgreifenden Worte, um Walter Jahns Tätigkeit zu charakterisieren und nachzuweisen, daß er mit zu jenen Männern zählt, die in Jena einen soliden Grundstock aufbauen halfen. Es sind vor allem seine ehemaligen Fußball-Schüler, die dem 35jährigen Konstrukteur im VEB Zeiß Jena immer wieder gern bescheinigen, gerade von seiner Umsicht und steten Bereitschaft bei der eigenen Entwicklung erheblich profitiert zu haben. Ihm muß der entscheidende Anteil beim Aufbau des Nachwuchses im Jenaer Club, gemeinsam mit Trainer Sänger, zuerkannt werden.

Jenas Schulen bildeten seinerzeit das Betätigungsfeld des jetzigen Betreuers der Reserve, wo er u. a. Lange, Marx und Lohmann (Ersatztorwart) entdeckte und sie mit Otto, Gablick und Fritzche in der späteren Juniorenauswahl gemeinsam mit Trainer Sänger maßgeblich formen und leistungsmäßig verbessern half. Erstklassige Erfolge (DDR-Meister u. a.) blieben so nicht aus.

Sich zu bemühen um eine gleichermaßen kontinuierliche berufliche Entwicklung ist ebenfalls zum echten Bedürfnis Walter Jahns geworden. Er berichtet über den anerkanntesten Fleiß der Spieler der heutigen Meistermannschaft, von denen Lange und Müller die Fachschule für Optik und Feinmechanik besuchen, Otto, Fritzche, Marx, Polywka, Woitzat und Lange einen Meisterlehrgang absolvieren und Ahnert sowie Gablick bereits die Qualifikation als Ingenieure erwarben. Er nennt diese lobenswerten Beispiele nur als einige von den zahlreichen anderen und bekräftigt es mit einem Lob für den nun von aktiver sportlicher Ausübung zurückgetretenen Schymik: Er wurde schon wegen vier Verbesserungsvorschlägen auf dem Gebiet der Kunststoff-Plastverarbeitung ausgezeichnet. Gerade diese auch von Walter Jahns stets angestrebte Übereinstimmung hat die gesamte Entwicklung des neuen Meisters sehr positiv beeinflusst.

D. B.

nison 1980 fast komplett!

ein Hindernis auf dem Wege zum Dorfgasthof, den man geradewegs ansteuerte, den Wirt zu einem Stellungswechsel des in der Privatwohnung befindlichen „Flimmerkastens“ veranlaßte und dann in Gemeinschaftssendung in der Gaststube die Konkurrenz (ASK) untergehen sah. Als es 4:1 stand, mahnte Buschner, das halbe Dutzend vorausahnend, mit den Worten: „Das 5. und 6. Erfurter Tor können wir uns schenken, los Jungen!“

* Das Thema „Autobus“ ist bei den Fußballern unerschöpflich. Auf der Fahrt zum ASK Berlin herrschte ein unangenehmer Duft im Wagen vor. Etwa 40 Nasen verspürten ihn, keiner wußte seine „Herkunft“ zu deuten. Also allgemeine Razzia: Spürhunden gleich schnüffelte man von Platz zu Platz, Tasche um Tasche genauestens untersuchend. Resultat gleich Null. Ab Bitterfeld „stank“ es nicht mehr. Da hatte

Waldi Eglmeyer den Sündenbock, einen „echten Harzer Roller“, von Mutti Eglmeyer eingepackt, in seinem Proviantbeutel im Gepäcknetz entdeckt und schnellstens vertilgt. Die Luft war wieder rein.

* Ohne Blumen keine Geburtstagsfeier. Man hatte beim ASK in Berlin 1:0 gewonnen, in der Autobahnraststätte Köckern (Bitterfeld) eine kurze Rast eingelegt, als einer darauf kam: Mensch, in 10 Minuten bricht Helmut's Geburtstag an. Mit aller Überredungskunst wurden der Büfett-Else von „Mischa“, dem schwarzhaarigen Polywka, die zum Schmuck der Theke auf einer Vitrine voller Farbenpracht protzenden Blumen abgeschwatzt. Und als die Uhr Mitternacht verkündete, der 17. März einbrach, konnte Geburtstagskind Müller nicht nur die Glückwünsche seiner Kameraden, sondern auch deren Präsent in Empfang nehmen.

PETER PALITZSCH

Konstante Besetzung

In unserer nachstehenden Übersicht würdigen wir in Form einer kurzen biographischen Charakteristik die fünfzehn Aktiven, die für den SC Motor Jena den Titel holten. Einbezogen darin haben wir die jeweiligen Gemeinschaften, bei denen die Spieler des Meisters ihre ersten Fußballschritte taten und den Namen des ersten Übungsleiters oder Betreuers.

FRITZSCHE, HARALD; geboren am 10. September 1937 in Neustadt/Orla; Beruf: Feinmechaniker, absolviert ein Fernstudium an der Fachschule für Feinwerktechnik in Jena; Fußballbeginn: Motor Neustadt/Orla; 1. Übungsleiter: „Ziebe“ Könitzer; seit 1955 beim SC Motor; Länderspiele: 5 A, 6 B, 6 N, 12 Junioren. Bestritt 26 Meisterschaftsspiele. Hobby: Fotografie.

OTTO, HANS-JOACHIM; geboren am 27. Mai 1937 in Eisfeld; Beruf: Feinmechaniker, absolviert ein Techniker-Fernstudium; Fußballbeginn: Lok Eisfeld; 1. Übungsleiter: Sepp Schildknecht; seit 1955 beim SC Motor; Länderspiele: 5 Junioren. Bestritt 14 Meisterschaftsspiele. Hobby: Sport.

STRICKSNER, DIETER; geboren am 2. Juni 1938 in Halle; Beruf: Autoschlosser/Feinmechaniker; Fußballbeginn: BSG Fichte Halle; 1. Übungsleiter: Franz Seifert; seit 1960 beim SC Motor; Länderspiele: 1 B, 7 N. Bestritt 23 Meisterschaftsspiele. Hobby: Autofahren (Wartburg).

WOITZAT, SIEGFRIED; geboren am 9. Juli 1933 in Gotha; Beruf: Technologe, absolviert ein Techniker-Fernstudium; Fußballbeginn: Chemie Kahla; seit 1955 beim SC Motor; Länderspiele: 1 A. Bestritt 20 Meisterschaftsspiele; Kapitän. Hobby: Literatur und Musik.

HERGERT, HEINZ; geboren am 6. Dezember 1936 in Schnett/Thüringen; Beruf: Werkzeugmacher; Fußballbeginn: Motor Zeiss Jena und SC Turbine Erfurt; 1. Übungsleiter: Hermann Malcher; seit 1962 beim SC Motor; Länderspiele: 1 A, 6 B, 2 N, 2 Junioren. Bestritt 26 Meisterschaftsspiele. Hobby: Doppelkopf.

MARX, HEINZ; geboren am 29. September 1939 in Kottwitz; Beruf: Anreißer, absolviert ein Techniker-Fernstudium; Fußballbeginn: Motor Zeiss Jena; 1. Übungsleiter: Kurt Lindig und Heinz Sänger; seit 1955 beim SC Motor; Länderspiele: 6 N, 10 Junioren. Bestritt 21 Meisterschaftsspiele. Hobby: Motorradfahren.

ROCK, PETER; geboren am 16. Dezember 1941 in Rudolstadt; Beruf: Industrieschmied/Feinmechaniker; Fußballbeginn: Einheit Rudolstadt; 1. Übungsleiter: Reinhard Schreiber; seit 1960 beim SC Motor; Länderspiele: 1 N. Bestritt 21 Meisterschaftsspiele. Hobby: Musik und Sport.

MÜLLER, HELMUT; geboren am 17. März 1937 in Steinach; Beruf: Werkzeugmacher, absolviert ein Ingenieur-Fernstudium; Fußballbeginn: Motor Steinach; 1. Übungsleiter: Ernst Scheler; seit 1955 beim SC Motor; Länderspiele: 13 A, 8 B, 3 N, Junioren. Bestritt 25 Meisterschaftsspiele. Hobby: Gartenarbeit und Fotografie. Er ist Meister des Sports.

DUCKE, PETER; geboren am 14. Oktober 1941 in Bencen (CSSR); Beruf: Spitzendreher; Fußballbeginn: Motor Schönebeck; 1. Übungsleiter: Enderling; seit 1959 beim SC Motor; Länderspiele: 12 A, 5 Junioren. Bestritt 26 Meisterschaftsspiele. Hobby: Fotografie.

LANGE, DIETER; geboren am 15. Juni 1940 in Jena; Beruf: Feinmechaniker, absolviert ein Ingenieur-Fernstudium; Fußballbeginn: Motor Zeiss Jena; 1. Übungsleiter: Kurt Lindig und Heinz Sänger; seit 1955 beim SC Motor; Länderspiele: 5 B, 4 N, 8 Junioren. Bestritt 26 Meisterschaftsspiele. Hobby: Malerei.

DUCKE, ROLAND; geboren am 19. November 1934 in Bencen (CSSR); Beruf: Maschinenschlosser; Fußballbeginn: Motor Schönebeck; 1. Übungsleiter: Armin Vetter und Albert Berg; seit 1955 beim SC Motor; Länderspiele: 18 A, 5 B. Bestritt 25 Meisterschaftsspiele. Hobby: Fußballspielen mit seinem Sohn. Er ist Meister des Sports.

KIRSCH, HORST; geboren am 24. August 1933 in Apolda; Beruf: Feinmechaniker; Fußballbeginn: Chemie Apolda; 1. Übungsleiter: Erich Scholz; seit 1954 beim SC Motor; Länderspiele: keine. Bestritt 6 Meisterschaftsspiele. Hobby: Literatur und Musik.

ROHRER, FRANZ; geboren am 23. Februar 1937 in Gräfenroda; Beruf: Chemiefacharbeiter; Fußballbeginn: Chemie Jena; 1. Übungsleiter: Herbert Melzer; seit 1961 beim SC Motor; Länderspiele: keine. Bestritt 5 Meisterschaftsspiele. Hobby: Briefmarken und Kartenspielen.

AHNERT, HILMAR; geboren am 20. April 1936 in Limbach-Oberfrohna; Beruf: Ingenieur für Feinwerktechnik; Fußballbeginn: Motor Oberfrohna; 1. Übungsleiter: Hans Höfer; seit 1957 beim SC Motor; Länderspiele: 2 B, 1 N, 12 Junioren. Bestritt 11 Meisterschaftsspiele. Hobby: Gute Literatur (Feuchtwanger).

EGLMEYER, WALTER; geboren am 24. März 1935 in Sandershausen; Beruf: Schlosser; Fußballbeginn: Motor Neustadt/Orla; 1. Übungsleiter: „Ziebe“ Könitzer; seit 1956 beim SC Motor; Länderspiele: 4 N. Bestritt 11 Meisterschaftsspiele. Hobby: Bastelarbeiten.

GUNTER SIMON



GRÖSSTE KONZENTRATION äußert sich in dieser Spielhandlung des tatenfreudigen Linksaußen Speth, der mit zwei Treffern auch maßgeblich am Zwickauer Erfolg beteiligt war. Scharf zieht er den Ball vor dem Zeitzer Verteidiger Lucker Richtung Tor. Wieder droht Gefahr!

Aus Zwickauer Warte:

Sicherheit war schnell gefunden

D. Buchspieß: Ab der 20. Minute war das Übergewicht eindeutig / Variable Spielauffassung auf Grund größerer individueller Klasse / Nach Jura und Gruner reift in Beier die dritte Persönlichkeit in der Elf heran!

Die offensichtliche Leistungssteigerung der Zwickauer Mannschaft in den letzten Wochen und die damit verbundene Festigung der Spielanlage hatten für diese Finalpaarung die bestmöglichen Voraussetzungen geschaffen. Die überlegenen individuellen Fertigkeiten nachzuweisen und sie in Übereinstimmung zu bringen mit der vorteilhaften Spielkonzeption konnte daher auch nur ein einziges Rezept vor dem Treffen sein. Und damit im Zusammenhang durften die Überlegungen aus Zwickaus Sicht eigentlich nur auf eine Frage hinauslaufen: Würde das zu erwartende kämpferische Aufbegehren des Ligavertritters dafür sorgen können, den reibungslosen Ablauf der Zwickauer Kombinationen über einen längeren Zeitraum hinweg zu gefährden? Es bedurfte jedoch nur weniger Minuten, um eine Klärung herbeizuführen, die einwandfrei zugunsten des späteren Siegers ausfiel.

Genau 20 Minuten brauchte der Oberligavertreter, um die erwartete Übereinstimmung herbeizuführen und durch das sinnvolle Einordnen der Fähigkeiten jedes einzelnen das spielbestimmende Übergewicht zu erreichen. Das 1:0 durch Speth nach einer hervorragenden Dreieck-Kombination war äußerer Anlaß dazu. Gab es bis zu diesem Zeitpunkt noch offensichtliche Schwächen auf Grund übermäßiger Einzelhandlungen (Gruner, Speth, E. Franz), die dem aufopferungsvoll kämpfenden Gegner noch genügend Möglichkeiten zum Eingreifen gaben, so brachte der Führungstreffer endgültig die Sicherheit, die bis zum Schluß den Rhythmus der Aktionen bestimmte. Mit dieser 20. Minute, so bestätigte der weitere Verlauf, war also die Entscheidung des Kampfes praktisch gefallen!

Fast mühelos beherrschte Motor Raum und Gegner auf Grund der weitaus variableren Spielauffassung, die den speziellen Anlagen genügend Bewegungsmöglichkeiten offenließ. Gerade die Vielfalt zweckmäßig abgestimmter Angriffshandlungen erschütterte den Gegner zusehends. Den klugen und schnellen Dreieckkombinationen, zumeist zwischen Speth, Henschel und Jura

Endspiel im FDGB-Pokal

Den Fußballanhängern unserer Republik ist nur geringe Zeit geblieben, um die Eindrücke vom Finale um die Deutsche Meisterschaft zwischen dem SC Motor Jena und dem SC Empor Rostock zu verdauen. Schon vier Tage später sorgte ein neues Ereignis für ausreichend Gesprächsstoff, weil ihm gleichermaßen Achtung und allgemeines Interesse entgegengebracht wurde. Motor Zwickau und Chemie Zeitz standen dabei im Mittelpunkt, als es am 1. Mai in Altenburg den Pokalsieger des Jahres 1963 zu ermitteln galt. Gewiß brachte jeder seine Anerkennung über den Zeitzer Liga-Vertreter zum Ausdruck, der sich gegen namhafte Partner durchgesetzt hatte, doch die Zweifel an einem Zwickauer Sieg waren nur gering verbreitet. Das Treffen brachte dafür eine eindeutige Bestätigung. Niemals stand der Zwickauer 3:0 (2:0)-Erfolg in Gefahr. Er war Ausdruck der größeren individuellen Klasse, die sich in einer imponierenden Gesamtleistung ausdrückte. DFV-Präsident Helmut Riedel und Werner Naß vom Präsidium des Bundesvorstandes des FDGB überreichten den Pokal daher mit der Gewißheit, einen Würdigen krönen zu können. Unsere zweigeteilte Nachbetrachtung macht deutlich, daß es in diesem Treffen so gewesen ist.

oder dem nachrückenden Dimanski auf der linken Seite vollzogen, folgte in den entsprechenden Situationen die plötzliche Verlagerung des Geschehens durch einen weiten, den Mitspieler fordernden Quer- oder Diagonalpaß. Jura demonstrierte es im Mittelfeld am augenfälligsten, bezog selbst Röhner oder auch Glaubitz mit in die (Fortsetzung Seite 11)

Beide Aufgaben vermochten die Zeitzer nicht zu lösen, aus ihrer unzureichenden Bewältigung resultierte letztlich auch die eindeutige Niederlage. Ungeachtet dessen gebührt den Chemikern aber für die durch sie gesetzten sensationellen Akzente des diesjährigen Pokalwettbewerbes uneingeschränkte Anerkennung und ein Dank zugleich für ihre bravouröse kämpferische Einsatzbereitschaft im Finale, das dadurch nie seinen reizvollen und interessanten Charakter verlor.

Chemie beraubte sich bereits im Mittelfeld seiner Torgefährlichkeit. Sofort nach Spielbeginn wurde offensichtlich, daß Bauchspieß aus zurückhängender Position darum bemüht war, dem Zeitzer Angriffsspiel Linie zu geben. Dieses Vorhaben schien deshalb aussichtsreich zu sein, weil der Halbrechte über genügend Spielraum verfügte, überlegt handeln konnte. Hervorragend die Sicherung des Balles im unmittelbaren Zweikampf und sein vorteilhaftes Kopfballspiel. Völlig unzweckmäßig und unangebracht jedoch seine ständigen Versuche, im kraftvollen Dribbling das Mittelfeld zu überwinden, weil damit nicht nur eine Verschleppung des Tempos verbunden war, sondern auch die konsequente Einstellung der Zwickauer Abwehr auf die Angriffsserie der Chemiker ermöglicht wurde. Weit vor dem gegnerischen Tor vergeudete Bauchspieß seine physische Bereitschaft, ohne jemals torgefährlich in Erscheinung treten zu können. Daß Bauchspieß nicht ein plazierter Torschütz lang, ist dafür Beweis genug und (Fortsetzung Seite 11)

DEN RICHTIGEN INSTINKT bewies Witzger beim zweiten Tor, als Ernst die flache und scharfe Eingabe Juras von der linken Seite verpaßte, der Halbstürmer zur Stelle war und aus geringer Entfernung vollendete. Auch Mittelverteidiger Zeyher hat den „Anschluß“ verpaßt.

Aus Zeitzer Warte:

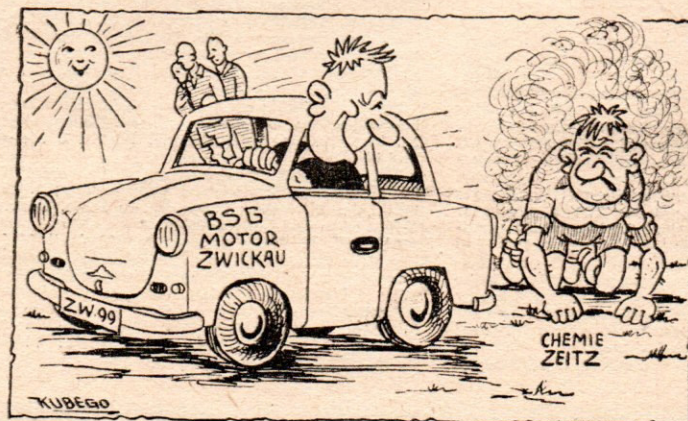
Lobenswerte Einsatzbereitschaft

Günter Simon: Torgefährlichkeit von Bauchspieß durch Mittelfeldaufgaben ohne Wirkung / Schematisch operierender Zeitzer Angriff enttäuschte ebenso wie die lückenhafte Abwehr der Chemiker, die kopflos operierte

Der Einzug in das Pokalfinale stellte den Vertreter der I. Liga vor zwei vor allem zu lösende Probleme:

① Um nach dem SC Turbine Erfurt und dem SC Wismut Karl-Marx-Stadt im alles entscheidenden Spiel auch gegen die dritte Oberliga-Elf verlustlos zu bleiben, galt es zunächst einmal, die zwangsläufig sich auf Bauchspieß und Pacholski beschränkende Angriffskraft und Torgefährlichkeit in bestmöglicher Weise zur Wirkung zu bringen. Chemie konnte nur über sie den Erfolg suchen.

② Andererseits war das Handicap des im Vorrundentreffen gegen Motor West Karl-Marx-Stadt verletzten Mittelverteidigers Jeske zu überbrücken. Die dadurch erfolgte Schwächung der Abwehr konnte nur durch ein durchdachtes Deckungsspiel, durch eine sinnvoll organisierte, klug aufeinander eingestellte Abwehr ausgeglichen werden.



Trainer Karl Dittes:

Dank an alle

„Ich freue mich über die Jungen“, sagte Trainer Karl Dittes, „... über sie und diesen Erfolg, den wir gemeinsam errungen haben, nachdem sie vor einigen Jahren schon einmal im Finale standen und sich geschlagen geben mußten. Ich hoffe auch, daß wir mit diesem Pokalsieg bewiesen haben, daß es nach der Pechsträhne in der ersten Runde der Meisterschaft wieder aufwärts geht. Ganz besonders aber freuen wir uns, daß wir mit diesem Erfolg und die daraus resultierende Möglichkeit, ein oder vielleicht sogar mehrere große Spiele in Zwickau zu haben.“

Sie erkämpften den Pokal

Mannschaftskapitän Günter Witzger (22. 9. 1931, Elektro-Ingenieur),

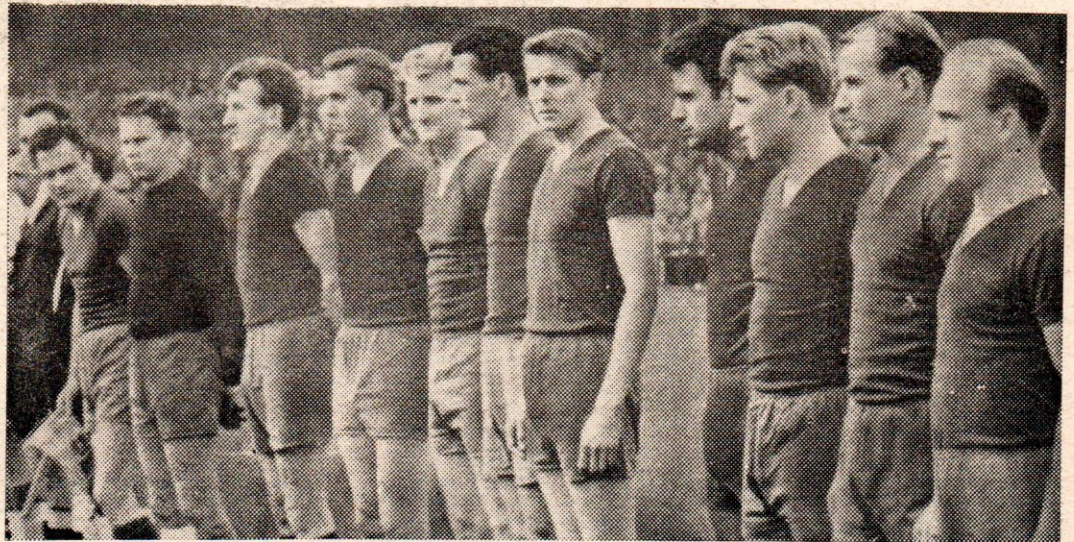
Peter Meyer (7. 9. 1942, Dreher),
Alois Glaubitz (6. 5. 1934, Tischler),

Albert Beier (26. 3. 1938, Wirtschaftler),

Bernd Röhner (6. 1. 1939, Maschinenschlosser),

Helmut Gruner (24. 11. 1927, Operativ-Technologe),

Georg Dimanski (12. 11. 1940, Kfz-Schlosser),



Das ist der neue Pokalsieger, dessen Blicke nun auf den Wettbewerb der europäischen Pokalsieger gerichtet sind. Von links: Witzger, Meyer, Glaubitz, Dimanski, Henschel, E. Franz, Jura, Speth, Röhner, Beier, Gruner.

Eberhard Franz (17. 10. 1935, Maschinenschlosser),

Horst Jura (16. 3. 1937, Kfz-Schlosser),

Peter Henschel (6. 1. 1943, Fernstudent für Industrie-Ökonomik),

Hans Speth (6. 7. 1934, Dreher).

Sicherheit war schnell gefunden

(Fortsetzung von Seite 10)

Kombinationen ein und hatte maßgeblichen Anteil an der geschmeidigen Spielweise seiner Elf. Dimanski und Gruner in der Gesamtwirkung kaum unterschiedliche Ergänzung mußte also schon im Mittelfeld das eindeutige Übergewicht der Kräfte garantieren.

Offensichtliche Schwächen gab es in dieser fast reibungslos harmonisierenden Elf nicht, wenngleich natürlich die unzureichende Gegenwirkung Fehlerquellen kaum in Erscheinung treten ließ. Einschränkungen bei E. Franz, der zwar kluge Bemühungen zum direkten Spiel erkennen ließ, jedoch in der Nahkampfhärte Unzulänglichkeiten verriet, wurden durch die Spielintelligenz der Nebenleute ohne Schwierigkeiten ausgeglichen. Witzgers zweckgebundene Lauffreudigkeit und Henschels Tatendrang verbanden sich mit Speths lobens-

werten Eigeninitiative und seinem wiederholt vorteilhaft ausgespielten Sprintvermögen zu einer imponierenden Synthese.

Von vornherein schuf das umsichtige Schalten von Jura, Gruner und Dimanski im Mittelfeld alle Voraussetzungen für das homogene Zusammenwirken. Es erhielt eine weitere Untermauerung durch die völlig fehlerfreie Spielweise der Abwehr, in der auch Röhners mangelhafte Antrittsschnelligkeit nicht zum Nachteil ausschlug. Beiers Glanzrolle als spielender Mittelverteidiger schränkte die umständ-

Lobenswerte Einsatzbereitschaft

(Fortsetzung von Seite 10)

Ausdruck der in der entscheidenden Stunde unvorteilhaft genutzten Schußstärke des überragenden Angriffsspielers der Chemie-Elf.

Anlage und Stil der Zeitzer Sturmreihe waren schematisch und leicht überschaubar. Querpaßfolgen von Fischer, Gentzsch, Bauchspieß und Kohl, ohne nennenswerten Raumgewinn folgten zumeist hohe, weite Schläge auf Tympele, Pacholski und Schneider. Nicht zu überschende Schwierigkeiten in der Beherrschung des Balles und Schwächen im Abspiel erschwerten überraschende, direkte Kombinationszüge. Aussichtsreiche Gelegenheiten scheiterten am fehlerhaften Kurzpaß, genau auf den freistehenden oder im Strafraum sich freilaufenden Mann. Selbst die von Tympele angestrebten Positionswechsel blieben erfolglos, weil sie ohne Methodik durchgeführt wurden und keine Überraschungseffekte in sich bargen. Kohl und Schneider blieben ohne jede spielerische Linie, gelangten zu keinem konstruktiven Handeln, und auch Pacholski blieb durch überhastete und unplatzierte Schüsse weit hinter den Erwartungen zurück.

Im Abwehrzentrum offenbarte sich bei Chemie die entscheidende Schwäche. Zeyher gelang es nicht, die Deckung zu einem festen Block zusammenzuschweißen. Der Mittelverteidiger vermochte weder durch geschicktes, überlegtes Stellungsspiel gefährliche Situationen im Strafraum zu bannen, noch gelang es ihm, seine Abwehrspieler genau auf die Zwickauer Angriffsspitzen zu orientieren. Zeyher ließ sich weit herauslocken, ging häufig unmotiviert auf die Flügel, ohne Fischer oder Gentzsch in die dadurch entstehenden Lücken zu beordern. Zwar setzten sich Luckner und Handt anfänglich durch kompromißlosen körperlichen Einsatz und durch überlegte Abwehraktionen wirkungsvoll in Szene, wurden jedoch mit zunehmender Spielzeit von Witzger und Henschel mehrfach hinterlaufen, weil die Aufmerksamkeit beider Verteidiger fast ausschließlich ihren unmittelbaren Gegenspielern galt, um einer variablen Raumdeckung den Vorzug zu geben. Ernst wurde dadurch ständig zu voller Kon-

zentration gezwungen, wobei dem Chemie-Torwart jedoch nicht der Vorwurf erspart bleiben kann, bei flachen Eingaben oder bei den von Jura mit tückischem Effekt geschlagenen Eckbällen niemals auf der Höhe der Situation gewesen zu sein. Resolute Faustabwehr und sicheres Beherrschen des Torraumes ließ Ernst völlig vermissen, Fehler, denen nicht zuletzt die Treffer der Motor-Elf entsprangen.

Grand mit Kontra

W. Conrad: Großkampfstimmung in der Skatmetropole

Am internationalen Kampftag der Arbeiterklasse erlebte die Skatstadt Altenburg gleich zwei Demonstrationen: den kraftvollen Aufmarsch der Werktätigen zu Ehren des 1. Mai in den Vormittagsstunden und nur wenig später den der Fußballenthusiasten, die in ähnlich großer Zahl zum Pokalfinale strömten. Mit unterschiedlichen Fahnen zogen sie zum Lenin-Stadion, und mit Spruchbändern verschiedenster Inschriften, aber alle mit einer prächtigen Stimmung, die dem Endspiel die Atmosphäre schon vorher garantierte.

Das Pokalfinale 1963 bewies aufs neue die Richtigkeit der Maßnahme, Großereignisse nicht unbedingt in Großstädten stattfinden zu lassen. Altenburg jedenfalls erwies sich als gute Lösung. Nun besitzt die Stadt eine langjährige Fußball-Tradition und Funktionäre, die den Anforderungen in Sachen Organisation fußballerischer Höhepunkte voll auf gewachsen sind. Das zeigte sich auch an diesem 1. Mai. Und diese Voraussetzungen waren nötig, da das Endspiel einen überaus starken Zuspruch fand. Die Zwickauer Anhänger hatten es nicht allzu weit, um als Schlachtenbummler ihrer Mannschaft den Rücken zu stärken, und von Zeit nach Altenburg ist es ungefähr genauso weit, oder besser, genauso nahe. Geht man dem lautstarken Eindruck nach, bestand die Kulisse des Kampfes sogar zum überwiegenden Teil aus Anhängern beider Fußball-Lager.

Soweit – so gut. Und dennoch kann folgendes nicht ungesagt bleiben, und da die Organisatoren dafür absolut nicht verantwortlich zu machen sind, müssen es sich die Zuschauer ganz allein anziehen. Es ist nahezu erstaunlich, wie schlechte Beispiele gute Gewohnheiten beeinflussen und selbst Fußballzuschauer, die noch nie an Einfallsmangel litten, wenn es darum geht, die Mannschaft anzuspornen, zu Nachahmungen unsinniger Methoden verleiten. Wenn unsere Zuschauer sich schon nicht auf die Kraft ihrer Stimmen allein verlassen wollen, was übrigens das Beste und Sportlichste wäre, wenn sie sich also deshalb der verschiedensten Radauinstrumente bedienen müssen, dann meinetwegen. Aber mit der Unsitte, Knallkörper unwahrscheinlichster Stärke bei allen unpassenden Gelegenheiten zu verfeuern, sollte schnellstens aufgeräumt werden, bevor sie unausrottblar ist. Bislang ist noch nichts passiert. Und den neunknalligen „Neuerern“ sei's verraten, die Aktiven stehen solchen Anfeuerungen samt und sonders verständnislos gegenüber.

Natürlich konten diese Begleiterscheinungen der prächtigen Atmosphäre keinen Abbruch tun. Der Sieger wurde nach dem Schlußpfiff gefeiert wie vielleicht noch kein Pokalgewinner zuvor. Selbst ein vorsorglich straf organisierter Ordnungsdienst konnte es nicht verhindern, daß das Zeremoniell der Pokalübergabe nur in allernotwendigster Kürze vorgenommen werden konnte und die elf Zwickauer nur mit größter Anstrengung durch die beängstigend dichte Menge der begeisterten Anhänger vorwärts kamen. Am schwersten hatte es Alois Glaubitz mit der wertvollen Trophäe fest im Arm, in deren Sockel nun auch der Name Motor Zwickau eingraviert stehen wird.

So traten sie an:

Motor Zwickau-Chemie Zeit
3 : 0 (2 : 0)

Motor (rot-weinrot): Meyer; Glaubitz, Beier, Röhner; Gruner, Dimanski; E. Franz, Witzger, Jura, Henschel, Speth. Trainer: Dittes.

Chemie (grün-weiß-grün): Ernst; Luckner, Zeyher, Handt; Fischer, Gentzsch; Tympele, Bauchspieß, Pacholski, Kohl, Schneider. Trainer: Richter.

Schiedsrichterkollektiv:

Glöckner (Leipzig), Riedel, Männig; Zuschauer: 25000 am 1. Mai in Altenburg; Torfolge: 1 : 0 Speth (19.), 2 : 0 Witzger (37.), 3 : 0 Speth (80.).

lichen Bemühungen der Zeitzer Angriffreihe fast völlig ein. Ihm gelang es auch hier den Nachweis zu erbringen, daß er infolge seiner schnörkellosen, zugleich aber dem eigenen Spiel nutzbollen Auffassung zu einem Mittelverteidiger überdurchschnittlichen Formats heranreift. Mehr noch:

Motor Zwickau hat in ihm neben Gruner und Jura eine dritte Spielerpersönlichkeit entwickeln können, die Einfluß nimmt auf die Einhaltung der artigen Konzeption und die durch die vorbildliche und noch steigerungsfähige Leistungsfähigkeit in der Lage ist, die Sicherheit der Abwehrreihe in noch stärkerem Maße zu garantieren. Gelingt das, woran kaum Zweifel zu hegen sind, so dürfte die unbedingt erforderliche Homogenität und Spielfreude gerade im Hinblick auf die nun bevorstehenden Aufgaben im Europa-Pokal der Pokalsieger gewahrt sein. Das nach der Summe hervorragender Leistungen im abgeschlossenen Pokalwettbewerb zu behaupten, fällt dem Betrachter wirklich leicht.

Staffel 1

Vorw. Rostock G. II—Veritas Wittenberge 1:1, SC Traktor Schwerin—Motor Warnowwerft Rostock 1:2, Lok Wittenberge—Motor Rathenow 2:2, Motor Stralsund—Lok Waren 5:1, Vorwärts Karpin—Vorwärts Perleberg 1:2, Motor Hennigsdorf—TSG Wismar 2:2, Vorwärts Schwerin gegen Dynamo Schwerin 1:2.

| | | | | | | |
|---------------------------|----|----|---|----|-------|-------|
| 1. Motor Ww. Rostock | 23 | 16 | 3 | 4 | 61:26 | 35:11 |
| 2. Dynamo Schwerin | 23 | 14 | 7 | 2 | 47:21 | 35:11 |
| 3. Motor Hennigsdorf | 23 | 15 | 3 | 5 | 63:30 | 33:13 |
| 4. SC Traktor Schwerin | 23 | 13 | 4 | 6 | 62:29 | 30:16 |
| 5. Motor Stralsund | 22 | 12 | 2 | 8 | 54:42 | 26:18 |
| 6. TSG Wismar | 23 | 9 | 7 | 7 | 49:45 | 25:21 |
| 7. Veritas Wittenberge | 23 | 8 | 6 | 9 | 40:45 | 22:24 |
| 8. Vorwärts Rostock-G. II | 23 | 7 | 6 | 10 | 38:47 | 20:26 |
| 9. Vorwärts Schwerin | 22 | 8 | 2 | 12 | 42:56 | 18:26 |
| 10. Vorwärts Perleberg | 23 | 7 | 4 | 12 | 40:54 | 18:28 |
| 11. Lok Waren | 23 | 6 | 4 | 13 | 38:53 | 16:30 |
| 12. Motor Rathenow | 23 | 5 | 5 | 13 | 31:68 | 15:31 |
| 13. Lok Wittenberge | 23 | 4 | 6 | 13 | 31:63 | 14:32 |
| 14. Vorwärts Karpin | 23 | 4 | 5 | 14 | 27:44 | 13:33 |

Staffel 2

Aufbau Großbräsen—Lichtenberg 47 1:1, Lok Kirchmöser—Aktivist Laubusch 4:2, Stahl Hennigsdorf—TSG Velten 2:0, Deutsche Lufthansa gegen Motor Köpenick 1:6, Tiefbau Berlin gegen Motor Eberswalde 1:3, Stahl Eisenhüttenstadt II gegen SG Adlershof 1:2, Rotation Babelsberg gegen SC Potsdam II 0:1.

| | | | | | | |
|----------------------------|----|----|---|----|-------|-------|
| 1. Motor Köpenick | 23 | 16 | 6 | 1 | 67:19 | 38:8 |
| 2. Lichtenberg 47 | 23 | 13 | 5 | 5 | 54:25 | 31:15 |
| 3. Aktivist Laubusch | 22 | 13 | 4 | 5 | 37:29 | 30:14 |
| 4. Motor Eberswalde | 23 | 12 | 6 | 5 | 48:34 | 30:16 |
| 5. SG Adlershof | 21 | 11 | 4 | 6 | 35:31 | 26:16 |
| 6. Stahl Eisenhüttenst. II | 21 | 9 | 4 | 8 | 28:26 | 22:20 |
| 7. Lok Kirchmöser | 23 | 8 | 5 | 10 | 44:48 | 21:25 |
| 8. SC Potsdam II | 22 | 7 | 6 | 9 | 37:38 | 20:24 |
| 9. Tiefbau Berlin | 20 | 5 | 8 | 7 | 28:34 | 18:22 |
| 10. Rot. Babelsberg | 22 | 7 | 3 | 12 | 32:43 | 17:27 |
| 11. Stahl Hennigsdorf | 22 | 5 | 5 | 12 | 37:51 | 15:29 |
| 12. Aufbau Großbräsen | 23 | 5 | 5 | 13 | 28:43 | 15:31 |

Potsdam

Staffel Nord: Zehdenick—Friesack 6:1, Neuruppin—Kyritz 1:4, Tremmen—Oranienburg 2:4, Brieselang gegen Wittstock 6:0, Motor Hennigsdorf—Nauen 0:4.

Staffel Süd: Blankenfelde—Belzig 7:2, Stahl Brandenburg gegen Lok Jüterbog 1:0, Aufbau Jüterbog—Süd Brandenburg 6:0, Luckenwalde—Lok Brandenburg 3:2, Miersdorf—Potsdam 2:0, Lehnin gegen Teltow nicht gemeldet.

Cottbus

Staffel Ost: Turbine Spremberg gegen Weißwasser 1:1, Dyn. Lübben—Dyn. Cottbus 4:2, Aktivist Schwarze Pumpe—Fortschr. Spremberg 2:1.

Staffel West: Akt. Lauchhammer gegen Motor Finsterwalde 5:1, Hohen-Leipisch—Aufbau Hoyerswerda 2:0, Motor Lauchhammer Ost—Falkenberg 1:0.

Schwerin

Lok Güstrow—Lok Büttow 0:1, Einheit Gadebusch—SC Traktor Schwerin 2:1, Fortschritt Neustadt/Glew—Einheit Ludwigslust 3:0, Veritas Wittenberge—Einheit Güstrow 1:2, Lok Schwerin—Traktor Neu Kalb 4:1, Post Schwerin gegen Aufbau Boizenburg 2:1.

Leipzig

Rotation 1950—Motor Grimma 4:0, Lok Delitzsch—Akt. Zechau 2:1, Akt. Wintersdorf—Traktor Delitzsch 1:1, Akt. Espenhain—Motor Ost 2:2, Chemie Eilenburg gegen Motor Altenburg 3:3, Chemie Torgau gegen Akt. Böhlen II 3:0, Akt. Zwenkau—Motor Meuselwitz 3:2.

Halle

Stahl Sangerhausen gegen Chem. Buna-Schkopau 3:1, Chemie Grepin—Turbine Halle 2:1, Chemie Leuna—Chemie Bernburg 2:2, Stahl Hettstedt—Aktivist Theißen 4:1, Stahl Helbra—Chemie Piesteritz 0:0, Traktor Teuchern—Wissenschaft Halle 0:1, Lok Halle gegen Aktivist Geiseltal Mitte 2:2.

Neubrandenburg

Staffel I: Vorw. Löcknitz—Einheit Uckermark 1:1, Traktor Jarmen gegen Empor Friedland 2:0, Einheit Templin—Traktor Brüssow 1:1, Stahl Torgelow—Lok Anklam 1:2, Lok Pasewalk—Lok Prenzlau 2:2.

Staffel II: Demminer VB—Empor Neustrelitz 2:2, Traktor Mirow gegen Einheit Teterow 0:2, Empor Altentreptow—Traktor Dargun 6:1, Lok Neustrelitz—Lok Malchin 1:3, SC Neubrandenburg II gegen



| | | | | | | |
|------------------------|----|---|---|----|-------|-------|
| 13. Deutsche Lufthansa | 22 | 6 | 2 | 14 | 27:51 | 14:30 |
| 14. TSG Velten | 23 | 5 | 3 | 15 | 31:61 | 13:33 |

Staffel 3

Motor Gohlis Nord—Stahl Lippendorf 0:3, Stahl Thale—Lok Leipzig Ost 2:1, Motor Schönebeck—Aktivist Böhlen 2:0, Motor Köthen gegen Motor Ammendorf 2:1, Einheit Burg gegen Motor Dessau 2:3, Aktivist Geiseltal gegen Motor Schkeuditz ausgef., Chemie Bitterfeld—Motor Aschersleben ausgef.

| | | | | | | |
|------------------------|----|----|---|----|-------|-------|
| 1. Motor Dessau | 23 | 16 | 3 | 3 | 56:24 | 35:11 |
| 2. Stahl Lippendorf | 23 | 15 | 5 | 3 | 49:18 | 35:11 |
| 3. Aktivist Böhlen | 23 | 12 | 8 | 3 | 42:26 | 32:14 |
| 4. Motor Köthen | 23 | 14 | 2 | 7 | 48:36 | 30:16 |
| 5. Motor Schkeuditz | 22 | 10 | 3 | 9 | 37:26 | 23:21 |
| 6. Motor Schönebeck | 23 | 9 | 5 | 9 | 44:49 | 23:23 |
| 7. Chemie Bitterfeld | 22 | 8 | 5 | 9 | 34:33 | 21:23 |
| 8. Einheit Burg | 23 | 8 | 5 | 10 | 48:48 | 21:25 |
| 9. Motor Ammendorf | 23 | 8 | 5 | 10 | 41:45 | 21:25 |
| 10. Lok Leipzig Ost | 23 | 9 | 3 | 11 | 32:38 | 21:25 |
| 11. Stahl Thale | 22 | 7 | 5 | 10 | 36:49 | 19:25 |
| 12. Aktivist Geiseltal | 21 | 6 | 5 | 10 | 35:48 | 17:25 |
| 13. Motor Aschersleben | 22 | 4 | 4 | 14 | 20:42 | 12:32 |
| 14. Motor Gohlis Nord | 23 | 1 | 4 | 18 | 21:61 | 6:40 |

Staffel 4

Chemie Glauchau—Motor Wema Plauen 2:1, Lok Zittau—Einheit Elsterberg 1:1, Empor Wur-

gegen Motor Zeila-Mehlis 2:4, Motor Barchfeld—Motor Breitenungen 1:1, Akt. Unterbreizbach—Aktivist Kieselbach 0:1, Traktor Obermaßfeld—Kali Werra II 1:2, Motor Oberschönbach—Stahl Salzgungen 4:1, Motor Schmalkalden—Motor Liebenstein 3:0, Stahl Trusetal—Motor Benshausen 1:2.

Staffel I: Aufbau Thamar—Chemie Unterpörlitz 3:2, Motor Rauenstein—Traktor Gräfinau 1:1, Motor Steinach II—Traktor Steinheid 1:3, Fortschritt Geschwenda—Chemie Fehrenbach 3:0, Fortschritt Schalkau gegen Motor Oberlind 2:1, Eintracht Hildburghausen—Traktor Gräfinau 5:1, Traktor Steinheid gegen Motor Rauenstein 3:1, Chemie Unterpörlitz—Empor Ilmenau 1:1, Fortschritt Schalkau—Chemie Fehrenbach 1:3, Motor Oberlind gegen Motor Mitte Suhl 3:1, Motor Steinach II—Aufbau Thamar 6:1.

Rostock

Staffel Ost: Einheit Binz—Lok Züssow 3:1, Lok Bergen—Motor Stralsund n. gem., Lok Greifswald gegen ASG Greifswald/Ladebow 6:1, Einheit Greifswald gegen HSG Greifswald 2:5, Motor Wolgast gegen Traktor Lüssow n. gem., Empor Saßnitz—Traktor Franzburg 4:1.

zen—Chemie Schwarzheide 2:3, TSG Gröditz gegen Motor Gröditz 1:4, Fortschritt Greiz gegen Motor Werdau 1:0, Stahl Riesa—Motor Br. Langenau 3:1, Einheit Reichenbach—Chemie Riesa 1:2.

| | | | | | | |
|-------------------------|----|----|---|----|-------|-------|
| 1. Stahl Riesa | 22 | 16 | 3 | 3 | 59:19 | 35:9 |
| 2. Motor Wema Plauen | 23 | 14 | 4 | 5 | 51:27 | 32:14 |
| 3. Chemie Glauchau | 22 | 13 | 3 | 6 | 48:28 | 29:15 |
| 4. Einheit Reichenbach | 23 | 11 | 5 | 7 | 40:36 | 27:19 |
| 5. Motor Werdau | 23 | 11 | 4 | 8 | 49:40 | 26:20 |
| 6. Motor Br.-Langenau | 22 | 10 | 5 | 7 | 42:35 | 25:19 |
| 7. Chemie Riesa | 23 | 9 | 7 | 7 | 39:39 | 25:21 |
| 8. Fortschritt Greiz | 23 | 9 | 4 | 10 | 39:42 | 22:24 |
| 9. Motor Gröditz | 22 | 8 | 5 | 9 | 43:45 | 21:23 |
| 10. Chemie Schwarzheide | 23 | 10 | 1 | 12 | 44:49 | 21:25 |
| 11. TSG Gröditz | 23 | 4 | 8 | 11 | 27:43 | 16:30 |
| 12. Lok Zittau | 23 | 4 | 6 | 13 | 19:38 | 14:32 |
| 13. Einheit Elsterberg | 23 | 4 | 5 | 14 | 25:60 | 13:33 |
| 14. Empor Zittau | 23 | 5 | 2 | 16 | 40:64 | 12:34 |

Staffel 5

Dynamo Erfurt—Motor Rudisleben 3:0, Motor Veilsdorf—Chemie Lauscha 6:0, Lok Meiningen gegen Stahl Eisleben 0:1, Motor Zeiß Jena gegen Motor Mitte Suhl 0:4, Glückauf Bleicherode gegen Motor Nord Erfurt 1:0, Chemie Schwarz gegen Motor Neuhaus-Schierschnitz 0:0, Motor Sonneberg—Aktivist Kali Werra 4:1.

| | | | | | | |
|--------------------------|----|----|---|----|-------|-------|
| 1. Stahl Eisleben | 23 | 17 | 2 | 4 | 44:22 | 36:10 |
| 2. Motor Mitte Suhl | 23 | 15 | 3 | 5 | 48:25 | 33:13 |
| 3. Dynamo Erfurt | 23 | 13 | 4 | 6 | 50:22 | 30:16 |
| 4. Kali Werra | 23 | 13 | 2 | 8 | 55:33 | 28:18 |
| 5. Motor Zeiß Jena | 23 | 12 | 3 | 8 | 44:29 | 27:19 |
| 6. Chemie Schwarz | 23 | 12 | 3 | 8 | 44:33 | 27:19 |
| 7. Motor Sonneberg | 23 | 10 | 3 | 10 | 44:47 | 23:23 |
| 8. Motor Rudisleben | 23 | 10 | 2 | 11 | 33:37 | 22:24 |
| 9. Motor Neuhaus-Sch. | 23 | 8 | 5 | 10 | 30:36 | 21:25 |
| 10. Glückauf Bleicherode | 23 | 9 | 3 | 11 | 30:42 | 21:25 |
| 11. Lok Meiningen | 23 | 7 | 5 | 11 | 28:43 | 19:27 |
| 12. Motor Veilsdorf | 23 | 5 | 5 | 13 | 31:48 | 15:31 |
| 13. Motor Nord Erfurt | 23 | 4 | 3 | 16 | 26:43 | 11:35 |
| 14. Chemie Lauscha | 23 | 4 | 1 | 18 | 25:72 | 9:37 |

Staffel West: Empor Kühlungsborn—Grevesmühlen 2:4, Motor WW Rostock—Traktor Mecklenburg 3:0, TSG Wismar—Neubuckow 0:2, Wissenschaft Rostock—Motor NW Rostock 1:0, Einheit Tessen—Motor Rostock 1:1, Aufbau Ribnitz—Einheit Rostock 2:1.

Karl-Marx-Stadt

Staffel Ost: Lok KMS—Motor Germania KMS 1:0, Geyer—Freibach 4:1, Zschopau—Oberfrohna 1:0, Limbach gegen Mittweida 0:0, Oederan—Olbernhau 3:1, Eppendorf—Markersdorf 0:1, Nachholspiele: Markersdorf—Zschopau 2:2, Olbernhau—Freibach 3:0.

Staffel West: Klingenthal—Auerbach 6:2, Stollberg—Oelsnitz 1:3, Gersdorf—Schneeberg 2:1, Rodewisch—Bernsbach 7:1, Lok Zwickau gegen Meerane 3:0.

Erfurt

Motor Weimar II—Arnstadt 2:1, Fortschritt Apolda—Sömmerda 1:0, Gispersleben—Solstedt 2:0, Aufbau Erfurt—Motor Mühlhausen 4:1, Breitenbach—Empor Erfurt 3:0, Motor Gotha—Nordhausen West II 3:1, Heiligenstadt—Motor Waltershausen 2:1.

Magdeburg

Aufbau Börde Magdeburg—Einheit Osterburg 0:1, Lok Haldensleben—Lok Güsten 6:2, Vorwärts Oschersleben—Akt. Zerbst 1:5, Lok Stendal II—Motor Mitte Magdeburg 2:1, Aktivist Hörsel—Chemie Schönebeck 2:0, Aktivist Staßfurt gegen Traktor Klötze 1:1.

Gera

Staffel I: Chemie Triptis—Wismut Gera II 1:1, Traktor Gera Langenberg—Dynamo Gera 1:4, Motor Zeulenroda—Motor Gera Zwätzen 1:2, Fortschritt Weida—Stahl Sibitz 2:1, Motor Neustadt—Einheit Triebes 1:2, Motor Hermsdorf—Einheit Schleiz 2:3, Nachholspiele: Traktor Gera Langenberg—Stahl Sibitz 3:3.

Staffel II: Chemie Kahla—Motor Saalfeld 2:1, Traktor Kröppa Ranis gegen Turbine Probstzella 2:3, Chemie Jena—Stahl Maxhütte 1:0, Rotation Pößneck—Einheit Rudolstadt 1:0, Aufbau Wurzbach gegen Traktor Uhlstädt 3:2, Lok Saalfeld gegen Chem. Bad Blankenburg 3:2.

Berlin

Turbine Bewag—Berliner VB 0:4, Dyn. Hohenschönhausen—GSG Köpenick 1:3, Rotation Berlin—Fortschritt Biesdorf 0:1, TSC Berlin II gegen Einheit Weißensee 3:2, SG Hohenschönhausen gegen Chemie Schmückwitz 1:0, Einheit Treptow gegen Motor Weißensee 1:0.

Traktor Noss-Hütte 7:0, Fortschritt, Malchow—Dynamo Röbel 6:0.

Dresden

Lok Wülknitz—SC Einheit Dresden II 1:3, Dyn. Dresden II—Stahl Riesa II 1:4, Lok Dresden—Motor Dr. Niederschütz ausgef., Energie Gröditz—Vorw. Zittau 1:6, Motor Radeberg—Aufbau Meißen 0:2, Stahl Freital—Empor Tabak Dresden 1:1, Einheit Kamenz—Empor Dr. Löbtau 2:1, Lok Wülknitz gegen Lok Pirna 1:3, Motor Dresden Zschachwitz—SC Einheit Dresden II 2:0.

Frankfurt (Oder)

Traktor Letschin—Dyn. Angermünde 4:3, Chemie Fürstenwalde gegen TSG Fürstenwalde 2:3, Vorwärts Strausberg—Motor Eberswalde II 0:1, Traktor Wriezen gegen Lok Frankfurt 4:1, SC Frankfurt II—TSG Herzfelde 5:2, Aufbau Klosterfelde—Turbine Finkenheerd 3:1, Dynamo Frankfurt gegen Einheit Strausberg 5:1, Nachholspiel: Dynamo Angermünde gegen Chemie Fürstenwalde 3:0.

Suhl

Staffel II: Motor Benshausen gegen Traktor Obermaßfeld 6:1, Motor Zeila West—Stahl Salzgungen 1:1, Motor Schmalkalden—Motor Oberschönbach 0:0, Traktor Walldorf

Ansetzungen I. DDR-Runde im FDGB-Pokal der Jugend

Sonntag, d. 12. 5. 1963 (evtl. Wiederholungsspiele am 19. 5. 1963)

Spielbeginn: 14.00 Uhr

| | |
|---------------|--|
| Spiel Nr. 1: | BSG Motor Eberswalde—BSG Einheit Strasburg (M.) |
| Spiel Nr. 2: | TSG Wismar—CM Veritas Wittenberge |
| Spiel Nr. 3: | SC Traktor Schwerin—BSG Empor Saßnitz |
| Spiel Nr. 4: | SC Neubrandenburg—BSG Einheit Nauen |
| Spiel Nr. 5: | TSC Berlin—BSG Stahl Eisenhüttenstadt |
| Spiel Nr. 6: | BSG Motor Süd Brandenburg—BSG Einheit Burg |
| Spiel Nr. 7: | SC Aufbau Magdeburg—SG Fortschritt Buchholz Berlin |
| Spiel Nr. 8: | SG Dynamo Dresden—BSG Aktivist Schwarze Pumpe |
| Spiel Nr. 9: | BSG Lok Cottbus—SC Einheit Dresden |
| Spiel Nr. 10: | SC Motor Karl-Marx-Stadt—BSG Fortschritt Greiz |
| Spiel Nr. 11: | BSG Motor Jena—BSG Motor Wema Plauen |
| Spiel Nr. 12: | BSG Turbine Erfurt—BSG Lok Meiningen |
| Spiel Nr. 13: | BSG Motor Sonneberg—BSG Lok Erfurt |
| Spiel Nr. 14: | SC Chemie Halle—SC Rotation Leipzig |
| Spiel Nr. 15: | SC Lok Leipzig—BSG Fortschritt Weißenfels |
| Freilos: | SG Dynamo Hohenschönhausen |

1. Die platzbauenden Gemeinschaften haben bei ihren zuständigen Bezirksschiedsrichterkommissionen die Schieds- und Linienrichter anzufordern.
2. Eine eventuelle Spielbeginn-Verlegung kann nur im Einvernehmen beider Gemeinschaften erfolgen. Danach hat die platzbauende Gemeinschaft dem Sportfreund O. Rehn, Hoyerswerda, August-Bebel-Straße 5, und ihre zuständige Bezirksschiedsrichterkommission zu verständigen.
3. Die Spielformulare sind unmittelbar nach Spielbeendigung an Sportfreund Rehn (Anschrift s. o.) zu senden. Die Spielergebnisse sind von 17.00 bis 18.00 Uhr an Sportfreund Kolbe — Berlin, Tel. 56 84 48 — durchzugeben.
Jugendausschuß des DFB, Nawrocki/Rehn



Unser Glückwunsch ...
... der Reserve des ASK Vorwärts, die Meister wurde. Stehend von links: Trainer Lammich, Michalzik, R. Müller, Berndt, Schmahl, Studzinski, Fräsdorf, Großheim, Sturm. Knieend: Reichelt, Schütze, Nagel, Weiß, Pera, Mattern. Sie gewannen damit den „FU-WO“-Wanderpokal. Foto: Kilian

Visitenkarte unserer Nationalspieler



KLAUS URBANCZYK

Geboren am 4. Juni 1940 in Halle. Begannt mit acht Jahren bei der BSG Turbine Halle Fußball zu spielen und gehört seit 1960 dem SC Chemie an. Beruf: Maschinenschlosser. Zehn A-Länderspiele sowie je drei Berufungen in B- und Nachwuchsmannschaften stehen in seinem Rekord. Er ist verheiratet.

„FU-WO“- Archiv

Torschützen der Nachwuchs Auswahl

| | |
|-----------------------------------|----|
| 1. Wehner (SC Turbine Erfurt) | 3 |
| 2. Bauchspieß (Chemie Zeitz) | 2 |
| 3. Bley (SC Dynamo Berlin) | 2 |
| 4. Frenzel (SC Lok Leipzig) | 2 |
| 5. Gebhardt (Dynamo Eisleben) | 2 |
| 6. Marx (SC Motor Jena) | 2 |
| 7. Nöldner (ASK Vorw. Berlin) | 2 |
| 8. Eglmeier (SC Motor Jena) | 1 |
| 9. Ernst (SC Empor Rostock) | 1 |
| 10. Graupe (Motor Zeitz Jena) | 1 |
| 11. Haack (Dynamo Dresden) | 1 |
| 12. Hansen (SC Einheit Dresden) | 1 |
| 13. Hirschmann (SC Aufb. Magdb.) | 1 |
| 14. Imhof (Motor Zeitz Jena) | 1 |
| 15. Lange (SC Motor Jena) | 1 |
| 16. Lehmann (SC Chemie Halle) | 1 |
| 17. Mühlbacher (SC Dyn. Berlin) | 1 |
| 18. H. Müller (SC Motor Jena) | 1 |
| 19. Schmidt (SC Motor K.-M.-St.) | 1 |
| 20. Speth (Motor Zwickau) | 1 |
| 21. Stöcker (SC Aufbau Magdebg.) | 1 |
| 22. Riese (Stahl Hettstedt) | 1 |
| 23. Tröltzsch (SC Rot. Leipzig) | 1 |
| 24. Vogel (SC Mot. K.-M.-Stadt) | 1 |
| 25. A. Walter (SC Aufb. Magdebg.) | 1 |
| 26. Zerbe (SC Rot. Leipzig) | 1 |
| 27. Zielinski (Vorw. Cottbus) | 1 |
| | 35 |

Nächste Ausgabe:
Nachwuchs-Auswahlspieler

Nachwuchs in Torgelow

Ebenfalls am 12. Mai trifft die Deutsche Nachwuchs Auswahl in Torgelow auf den rumänischen Nachwuchs. Diese Aufgabe wird von unseren Jungen keineswegs leicht zu lösen sein, brennen doch die Rumänen darauf, nach ihren zwei Niederlagen in Bukarest diesmal zum ersten Erfolg über unsere Elf zu kommen. Jeweils in Bukarest entschieden am 13. September 1958 und am 14. Oktober 1962 Tore von Stöcker in der 44. Min. und Vogel in der 8. Min. die Begegnungen mit 1:0 für unseren Nachwuchs, der auch im dritten Spiel gegen die rumänische Auswahl seinen Ehrgeiz und Eifer daransetzen wird, erneut siegreich zu bleiben.

Am 1. Mai in Warschau:

Spielerische Vorteile

Warschau—Berlin 2:2 (1:1)

Warschau (rot-weiß): Foltyn (Legia); Wozniak (Gwardia), Jurazek (Gwardia), Masheli (Legia); Grzybowski, Gmoch (beide Legia); Gawronski (Gwardia), Brychczy, Hachorek (beide Legia) ab 46. Kulak (Gwardia), Szarczynski, Wrozoowski (beide Legia). Trainer: Prokurat.

Berlin (weiß-rot-weiß gestreift): Spickenagel (ASK Vorwärts); Dörner (SC Dynamo), Kiupel (ASK Vorwärts), Skaba; Mühlbacher (beide SC Dynamo), Rentzsch (Dynamo Hohenschönhausen); Großheim (ASK Vorwärts), Geserich (SC Dynamo), Kaulmann (TSC), Fräsdorf (ASK Vorwärts), Klingbiel (SC Dynamo). Trainer: Jacob.

Schiedsrichter: Budai (Warschau); Zuschauer: 46 000; Torfolge: 0:1 Fräsdorf (4.), 1:1 Gawronski (23.), 1:2 Geserich (66.), 2:2 Kulak (77.).

Ohne seine Nationalspieler antretend, bot die taktisch hervorragend eingestellte und mit schnellen, variablen Angriffszügen aufwartende Stadtauswahl von Berlin eine vorzügliche Gesamtleistung. Über weite Strecken des Spieles stand die Abwehr des Gastgebers unter starkem Druck, für den besonders Mühlbacher und die antrittsschnellen Geserich, Fräsdorf und Großheim sorgten. Ohne Fehl und Tadel auch Rentzsch gegen den vielfachen polnischen Nationalspieler Brychczy, sicher und konsequent im Stellungsspiel die engere Abwehr.

Von Woche zu Woche

Unsere besten Juniorenmannschaften, unter ihnen die Vertretungen der Sportclubs, werden im Meisterschaftsspielbetrieb der Junioren-Bezirksspiele nicht genügend gefördert. Das weiß man nicht erst seit heute. Das wird, sollte man das beweiskräftig belegen müssen, besonders deutlich an der Situation im Bezirk Leipzig. In den vergangenen Jahren entschieden die Meisterschaft fast ausschließlich die Jungen des SC Lok oder die des SC Rotation. Diese beiden Mannschaften machten das Rennen unter sich aus, und die Lokalderbys waren nicht selten für unsere talentiertesten Spieler die einzigen Höhepunkte des Spieljahres, wenn man von den Finalkämpfen um den Pokal oder um die deutsche Junioren-Meisterschaft absieht. Durch die Bildung des SC Leipzig, in dessen Junioreneif die besten Kräfte künftighin zusammengeschlossen werden, dürfte die Kluft hinsichtlich des Spielniveaus zwischen den Sportclubjunioren und den übrigen Mannschaften der Bezirks-Juniorenliga sich noch ver-

tiefern. Zweistellige Ergebnisse werden wahrscheinlich zum Standard, die Meisterschaft kann mit einem Bein gewonnen werden. Und das beflügelt schließlich niemanden, am allerwenigsten die Talente selbst.

Leipziger Bezirkstrainer Werner Veit reichte vor geraumer Zeit beim DFV den Vorschlag ein, die besten Juniorenmannschaften der Bezirke Halle, Karl-Marx-Stadt und Leipzig in einer Staffel spielen zu lassen. Diese über den Bezirksrahmen hinausgehende Staffeleinteilung sollte zunächst versuchsweise vorgenommen werden, damit aus den dabei gewonnenen Erfahrungen auch die

führenden Juniorenmannschaften der übrigen Bezirke profitieren können. Bei der Zusammensetzung sollte man sich nicht unbedingt vom paritätischen Prinzip leiten lassen, sondern es sollte vielmehr entscheidend sein, daß dort starke Juniorenmannschaften spielen, ganz gleich, ob davon fünf aus dem Bezirk Halle und nur drei aus dem Bezirk Leipzig spielen, oder umgekehrt. Der dadurch gegebene Anreiz zur Leistungssteigerung wird auch eine qualitativ bessere Betreuung und trainingsmäßige Vorbereitung dieser Mannschaften zur Folge haben. Wo das nicht von selbst geschieht und Initiative in dieser Richtung gezeigt wird, muß man

diese Forderung erheben und Wege finden, sie durchzusetzen. Auf jeden Fall ist der Vorschlag des Leipziger Bezirkstrainers einer eingehenden Diskussion wert. Der Reiz solcher Junioren-Meisterschaftsspiele dürfte auch in größerem Maße als bisher Wege ebnen, unsere besten Talente einer breiten Fußball-öffentlichkeit vorzustellen. Damit wird auch das Bestreben der Clubs und der in dieser Staffel vertretenen Betriebssportgemeinschaften gefördert, von einer guten Nachwuchsarbeit Zeugnis abzulegen. Das wäre schon dadurch möglich, daß bei Vorspielen zu Oberliga- oder Liga-Spielen die Junioren öfter als bisher eingesetzt werden könnten. Unter den gegenwärtigen mehr als reformbedürftigen Bedingungen der leider reizlosen Reserve-Meisterschaft würden interessante Junioren-Begegnungen sicher auch vom Fußballpublikum sehr begrüßt. Wie gesagt, das Problem sollte bei den verantwortlichen Stellen beraten werden.

RAINER BAUMANN





Spielansetzungen der I. und II. Liga Sonntag, den 12. Mai 1963, Spielbeginn 16 Uhr

I. Liga

(Ein Linienrichter wird von der jeweiligen
Bez.Sch.Komm. angesetzt)

Staffel Nord

- Spiel 162 Stahl Eisenhüttenstadt—Vorw. Cottbus
SchR.: Di Carlo (Burgstädt),
LR.: Heise (Görzke);
- Spiel 163 Lok Halberstadt—Dyn. Hohenschönnh.
SchR.: Gerisch (Aue),
LR.: Koch (Ilberstedt);
- Spiel 164 Vorwärts Rostock-Gehlsdorf—SC Neu-
brandenburg
(bereits Sonnabend, 11. 5. 1963, 17 Uhr)
SchR.: Drösemeyer (Halberstadt),
LR.: Sydow (Eberswalde);
- Spiel 166 Vorw. Neubrandbg.—Turb. Magdebg.
(bereits Sonnabend, 11. 5. 1963, 17 Uhr)
SchR.: Kootz (Ribnitz),
LR.: Haidug (Wolgast);
- Spiel 167 Mot. Süd Brandenburg—SC Frankfurt
SchR.: Krümpe (Frankenberg),
LR.: Neumann (Herzberg);
- Spiel 168 TSC Berlin—Einheit Greifswald
SchR.: Fuchs (Zweefurt),
LR.: Ney (Genthin).

Staffel Süd

- Spiel 162 Vorwärts Leipzig—Motor Weimar
SchR.: Weber (Limbach),
LR.: Jentsch (Halle);
- Spiel 163 SC Eintr. Dresden—Fortschr. Weissenf.
SchR.: Knott (Einsiedel),
LR.: Kaschube (Großräschen);
- Spiel 164 Motor Eisenach—Motor Bautzen
SchR.: Planer (Jena),
LR.: Carl (Sonneberg);

- Spiel 165 Aktivist Zwickau—Chemie Zeitz
SchR.: Dubsky (Dresden),
LR.: Dobinski (Leipzig);
- Spiel 166 Wismut Gera—Motor Steinach
(erst am 15. 5. 1963, 17 Uhr)
SchR.: Riedel (Falkensee),
LR.: Duda (Delitzsch),
Heinrich (Leipzig);
- Spiel 167 Mot. Nordhausen West—Dyn. Eisleben
SchR.: Bader (Bremen),
LR.: Schmidt (Schönebeck);
- Spiel 168 Chemie Wolfen—Motor West K.-M.-St.
SchR.: Heinemann (Erfurt),
LR.: Groß (Gotha).

II. Liga

(Linienrichter werden von der jeweiligen
Bez.SchR.Komm. angesetzt)

Staffel 1

- Spiel 162 Motor Rathenow—Motor Stralsund
SchR.: Fechner I (Boizenburg);
- Spiel 163 Lok Waren—Vorw. Rostock-Gehlsdorf II
SchR.: Fechner II (Boizenburg);
- Spiel 164 Vorwärts Perleberg—Lok Wittenberge
SchR.: Stremmlau (Stendal);
- Spiel 165 TSG Wismar—SC Traktor Schwerin
SchR.: Hellmich (Neustadt);
- Spiel 166 Motor Warnowwerft Rostock—Vor-
wärts Schwerin
SchR.: Wicher (Berlin);
- Spiel 167 Dynamo Schwerin—Motor Hennigsdorf
SchR.: Beitz (Haldensleben);
- Spiel 168 Veritas Wittenberge—Vorwärts Karpin
SchR.: Trzcinka (Rostock).

Staffel 2

- Spiel 162 TSG Velten—Deutsche Lufthansa
SchR.: Reinke (Babelsberg);
- Spiel 163 Motor Eberswalde—Stahl Hennigsdorf
SchR.: Wesp (Berlin);
- Spiel 164 Motor Köpenick—Aufbau Großräschen
SchR.: Wiesner (Magdeburg);
- Spiel 165 SG Adlershof—Lok Kirchmöser
SchR.: Schulz (Nauen);
- Spiel 166 Aktivist Laubusch—Rotation Babelsbg.
SchR.: Wurl (Schwedt);
- Spiel 167 SC Potsdam II—Stahl Eisenhüttenst. II
SchR.: Ziemer (Wittenberg);
- Spiel 168 Lichtenberg 47—Tiefbau Berlin
SchR.: Karberg (Schwerin).

Staffel 3

- Spiel 162 Motor Schönebeck—Motor Köthen
SchR.: Fischer (Delitzsch);
- Spiel 163 Motor Schkeuditz—Aktivist Böhlen
SchR.: Zachmann (Hohenleuben);
- Spiel 164 Motor Ammendorf—Motor Gohlis Nord
(bereits Sonnabend, 11. 5. 1963, 17.30 Uhr)
SchR.: Jacobi (Erfurt);
- Spiel 165 Motor Dessau—Stahl Thale
SchR.: Zeschke (Freital);
- Spiel 166 Lok Leipzig Ost—Chemie Bitterfeld
(bereits Sonnabend, 11. 5. 1963, 17 Uhr)
SchR.: Donner (K.-M.-Stadt);
- Spiel 167 Motor Aschersleben—Einheit Burg
SchR.: Pröhl (Leipzig);
- Spiel 168 Stahl Ammendorf—Aktivist Geisetal
SchR.: Hildebrandt (Wernigerode).

Staffel 4

- Spiel 162 Motor Brand-Langenu—Lok Zittau
SchR.: Brogla (Brieske);
- Spiel 163 Chemie Riesa—Empor Wurzen
SchR.: Wonneberger (Cottbus);
- Spiel 164 Motor Görlitz—Stahl Riesa
SchR.: Knauer (Aue);
- Spiel 165 Motor Werdau—Einheit Reichenbach
SchR.: Ziescher (Saalfeld);
- Spiel 166 Motor Wema Plauen—Fortschritt Greiz
SchR.: Uhlig (Altenburg);
- Spiel 167 Einheit Elsterberg—TSG Gröditz
SchR.: Munzert (Schleiz);
- Spiel 168 Chem. Schwarzheide—Chem. Glauchau
SchR.: Kirmes (Görlitz).

Staffel 5

- Spiel 162 Kali Werra (früher Aktivist Tiefenort)
gegen Motor Veilsdorf
SchR.: Fischer (Reichenbach);
- Spiel 163 Motor Neuhaus-Schierschnitz—Lok
Meiningen
SchR.: Prengel (Gotha);
- Spiel 164 Motor Mitte Suhl—Motor Sonneberg
SchR.: Weise (Erfurt);
- Spiel 165 Motor Nord Erfurt—Chemie Schwarzka
(bereits Sonnabend, 11. 5. 1963, 17 Uhr)
SchR.: Effler (Netzschkau);
- Spiel 166 Mot. Rudisleben—Glückauf Bleicherode
SchR.: Schönberg (Hainichen);
- Spiel 167 Chemie Lauscha—Motor Zeiß Jena
SchR.: Werner (Hassleben);
- Spiel 168 Stahl Eisleben—Dynamo Erfurt
SchR.: Miersch (Schönebeck).

Mittwoch, den 8. Mai 1963, Spielbeginn: 16 Uhr

I. Liga

- Spiel 177 Motor Bautzen—Chemie Wolfen
SchR.: Krümpe (Frankenberg)
LR.: Vodel (Lössnitz)

II. Liga

II. DDR-Liga, Staffel 1

- Spiel 57 Motor Stralsund—Vorwärts Schwerin,
SchR.: Trzcinka (Rostock).

Staffel 2

- Spiel 106 Stahl Eisenhüttenstadt II—Stahl Hen-
nigsdorf
SchR.: Wicher (Berlin)
- Spiel 114 Tiefbau Berlin—Rotation Babelsberg
(bereits 10.40 Uhr)
SchR.: Wonneberger (Cottbus)
- Spiel 101 SG Adlershof—Aktivist Laubusch
SchR.: Heise (Görzke)

Staffel 4

- Spiel 103 Stahl Riesa—Chemie Glauchau
SchR.: Paulus (Ammendorf)
- Spiel 120 Motor Görlitz—Motor Brand-Langenu
SchR.: Marx (Bloßwitz)

Schiedsrichterentschädigung

Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen,
daß die Sätze für die zu zahlende Entschädigung
für Schiedsrichter bzw. Linienrichter bisher nicht
geändert worden sind, so daß die in der Finanz-
ordnung festgelegten Sätze nach wie vor zu
zahlen sind.

Eine Neuregelung tritt erst mit Beginn des
Spieljahres 1963/64 ein.

Meyer, Schatzmeister

Sperre

Wolfgang Barthels, geb. 23. November 1940 (SC
Empor Rostock), ab 27. April 1963 bis zur Verhand-
lung wegen unsportlichen Betragens.

Ausschreibung

für den „Junge-Welt“-Pokal der Junioren 1962/63

1. Veranstalter: Zentralrat der FDJ — Deut-
scher Fußball-Verband.

2. Mit der Durchführung der Wettkämpfe be-
auftragt: Jugendausschuß des DFV; Verantwort-
lich für die Abwicklung der Spiele: Sportfreund
Otto Rehn, Hoyerswerda, August-Bebel-Str. 5,
Tel. 82 65 (nur von 8 bis 15 Uhr).

3. Teilnehmer: Alle Juniorenmannschaften des
DFV, Schulsportgemeinschaften und FDJ-
Gruppen.

4. Stichtag: 1. September 1944 bis 31. August 1946
(bzw. in Gemischtmannschaften vom 1. Septem-
ber 1944 bis 31. August 1948).

5. Austragungsmodus: Die Art der Austragung
im Bezirk bleibt den Bezirken überlassen. Die
Auspielung im DDR-Maßstab erfolgt in zwei
Runden (Vor- und Endrunde). Aus jedem Bezirk
nimmt die beste Mannschaft teil. Dazu kommt
der Pokalsieger des Jahres 1962, der SC Frank-
furt.

a) Vorrunde: In der Vorrunde werden die 16
Mannschaften in vier Staffeln zu je vier Mann-
schaften eingeteilt. In jeder Staffel wird an zwei
aufeinanderfolgenden Tagen in einer einfachen
Runde (jeder gegen jeden) der Staffelsieger er-
mittelt. (Bei Punktgleichheit entscheidet das Tor-
verhältnis nach dem Differenzverfahren. Bei
erneuter Gleichheit ist die Mannschaft Staffelsie-
ger, die die meisten Tore erzielt hat.) Die
Spielzeit beträgt je Spiel 2 × 30 Minuten.

b) Endrunde: Die vier Staffelsieger der Vor-
runde nehmen an der Endrunde teil. Sie werden
zu zwei Spielpaarungen ausgelost. Die Sieger
dieser Spiele bestreiten das Endspiel um den
„Junge-Welt“-Pokal. Die Verlierer spielen um
den 3. und 4. Platz.

6. Wettbewerbsbedingungen zur Teilnahme an
der Vorrunde: Unter dem Motto „Unsere Mann-
schaft“ wird ein Wettbewerb ausgeschrieben, an
dem sich alle Mannschaften der Vorrunde zu
beteiligen haben. Bedingung ist, daß von den
Spielern jeder Mannschaft ein Bericht bzw. eine
Chronik usw. angefertigt werden. Der Inhalt
soll sein, wie sich die Mannschaft auf das IV.
Deutsche Turn- und Sportfest vorbereitet, das
Leben in sportlicher, erzieherischer, kultureller

Hinsicht gestaltet und die Aufgaben im Beruf
bzw. in der Schule erfüllt. Der Bericht bzw. die
Chronik sind von jeder Mannschaft zu den Vor-
runden spielen am 18./19. Mai mitzubringen.

Die Siegermannschaft wird mit einem Ehren-
preis ausgezeichnet. Die Übergabe an den Mann-
schaftskapitän erfolgt anlässlich der Endrunde.

Die besten Arbeiten werden in der „Jungen
Welt“ bzw. in der „FU-WO“ veröffentlicht.

7. Termine: Meldung der bezirksbesten Mann-
schaft an den Jugendausschuß des DFV, Sport-
freund O. Rehn, Anschrift s. o., sofort.

DDR-Vorrunde: 18. und 19. Mai in vier noch zu
bestimmenden Orten.

DDR-Endrunde: 1. und 2. Juni 1963 (Pfingsten)
in Leipzig und Umgebung.

8. Schiedsrichter: Die Schiedsrichter und Linien-
richter werden für die DDR-Vorrunde vom
Schiedsrichterausschuß des DFV angesetzt.

9. Finanzierung: Die Finanzierung der DDR-
Vorrunde erfolgt durch die beteiligten Gemein-
schaften. Die Finanzierung der DDR-Endrunde
erfolgt laut Finanzordnung des DFV.

10. Auszeichnung: Der Sieger des Endspiels
erhält den „Junge-Welt“-Pokal, eine Mann-
schaftsurkunde und den „Junge-Welt“-Pokal-
wimpel. Der Zweit- und Drittplazierte erhalten
je eine Mannschaftsurkunde. Die Spieler der
Siegermannschaft, des Zweit- und Drittplazierten
erhalten die goldenen, silbernen bzw. bronzene
Medaillen. Alle an der Vor- und Endrunde
beteiligten Mannschaften erhalten je einen Er-
innerungswimpel.

11. Alle weiteren Einzelheiten der DDR-Vor-
runde und der DDR-Endrunde erhalten die be-
teiligten Gemeinschaften bis spätestens acht Tage
vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung.

Zentralrat der FDJ Deutscher Fußball-Verband
Arbeitsgruppe Sport

Die FU-WO tippt für Sie

- Spiel 1: Rumänien—DDR
Spiel 2: SC Einheit Dresden—Fortschritt Weissenfels
Spiel 3: Stahl Eisenhüttenstadt—Vorwärts Cottbus
Spiel 4: TSC Berlin—Einheit Greifswald
Spiel 5: Vorwärts Leipzig—Motor Weimar
Spiel 6: Lokomotive Halberstadt—Dynamo Hohenschönhausen
Spiel 7: Aktivist Karl Marx Zwickau—Chemie Zeitz
Spiel 8: Chemie Wolfen—Motor West Karl-Marx-Stadt
Spiel 9: Motor Nordhausen West—Dynamo Eisleben
Spiel 10: Motor Süd Brandenburg—Sportklub Frankfurt
Spiel 11: Dynamo Schwerin—Motor Hennigsdorf
Spiel 12: Motor Werdau—Einheit Reichenbach



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org



Schwache Abwehr

Schweden—Ungarn 2:1 (1:0)

Ungarns Nationalmannschaft, nächster Gegner der DDR im Europapokal der Länder, unterlag am Sonntag in Stockholm vor 19 000 Zuschauern mit 1:2 (0:1) Treffern. In der zweiten Halbzeit, als die Gäste fast ausschließlich das Spiel bestimmten, zeigten sich in der Abwehr schwerwiegende Schwächen, die Schweden mit schnellen Konterstößen auszunutzen verstand. Mild (10.), Albert (70.) und Brodd (75.) erzielten die Tore.

Schweden: Nyholm; Bergmark, Johansson; Gustavsson, Wing, Mild; Oeberg, Berndtsson, Brodd, Backman, Persson.
Ungarn: Szentmihalyi, Matrai, Meszöly, Sarosi; Solymosi, Sipos; Sandor, Göröcs, Albert, Tichy (ab 46. Monostori), Dr. Fenyvesi.

Olympia-Ausscheidung:
Ungarn—Schweden 4:0

Sowjetunion

ZSKA—Dynamo Moskau 0:0, Kairat Alma Ata—Spartak Moskau 0:1, Dynamo Tbilissi—Dynamo Minsk 0:0, Torpedo Kutaissi gegen Ararat Jerewan 2:0, Dynamo Kiew Moldowa Kischinow 0:0, Avantgarde Charkow—Dynamo Leningrad 1:0, Flügel Kulbyschew gegen Neftjanik Baku 0:1, Schachtjor Donezk—ASK Rostow 0:1, Lok Moskau—Pachtakor Taschkent 1:0, Torpedo Moskau—Zenit Leningrad 3:2, Dynamo Moskau—Pachtakor 2:0, Spartak—Torpedo Moskau 1:2, Minsk—Dynamo Leningrad 2:0, Kutaissi—Schachtjor 0:0, Molodowa—Neftjanik 0:0, Ararat gegen Avantgarde 0:0, Zenit—Kiew 1:2, Flügel—Kairat 4:0, ASK—Tbilissi 3:0, ZSKA—Lok 0:0. **Spitze:** Dynamo Moskau 11:3, ZSKA 10:4.

Folen

Lechia Gdansk—Gornik Zabrze 0:0, Legia Warschau—Gwardia Warschau 0:1, LKS Lodz—Polonia Bytom 1:1, Pogon Szczecin—Lech Poznan 1:0, Ruch Chorzow gegen Odra Opole 2:0, Wisla Krakow gegen Arkonia Szczecin 1:1, Zaglebie Sosnowiec—Stal Rzeszow 4:1. **Spitze:** Gornik Zabrze 32:8, Polonia Bytom und Ruch Chorzow je 27:13 Punkte.

England

Montag: Liverpool—Sheffield Wednesday 2:0, Dienstag: Burnley gegen Westbromwich Albion 2:1, Nottingham Forest—Bolton Wanderers 2:0, Mittwoch: Birmingham gegen West Ham 3:2, Blackburn gegen Manchester City 4:1, Fulham gegen Bolton 2:1, Manchester United—Sheffield Wednesday 1:3, Sheffield United—Aston Villa 2:1, Donnerstag: Leyton Orient—Liverpool 2:1, Sonnabend: Aston Villa gegen Nottingham Forest 0:2, Burnley—Manchester United 0:1, Everton—Bolton Wanderers 1:0, Fulham—Birmingham City 3:3, Manchester City—Blackpool 0:3, Sheffield Wednesday—Leyton Orient 3:1, Tottenham Hotspurs—Sheffield United 3:2, Westbromwich Albion gegen Leicester City 2:1, Westham gegen Blackburn Rovers 0:1, Wolverhampton Wanderers—Ipswich Town 0:0. **Spitze:** Everton 57:23, Tottenham 54:24, Leicester City 52:26 Punkte.

CSRR

Slovnaft—Trencin 2:0, Hradec Kralove—Spartak Sokolovo 0:0, Dukla Prag—Spartak CKD Prag 2:0, Tatran Presov—Banik Ostrava 4:1, Spartak Brno ZJS—Spartak Plzen 4:1, Sonp Kladno—Slovan

Steigerung nach Halbzeit

Sie sicherte den Sieg des Weltmeisters

Klaus Schlegel war Augenzeuge dieses Spiels

Westdeutschland—Brasilien
1:2 (1:0)

Westdeutschland: Fahrian; Nowak, Schnellinger; Schulz, Wilden, Werner; Heiß, Schütz, Seeler, Konietska (ab 46. Strehl), Dörfel.

Brasilien: Gilmar; Lima, Dias; Zito, Eduardo, Rildo; Dorval, Mengalvio, Coutinho, Pele, Pepe.
Schiedsrichter: Dienst (Schweiz); **Zuschauer:** 70 000 in Hamburg; **Torfolge:** 1:0 Werner (43., Foultstrafstoß), 1:1 Coutinho (69.), 1:2 Pele (72.).

Würde der Weltmeister nach einer Serie von überraschenden und zum Teil auch leistungsmäßig völlig unbefriedigenden Niederlagen auf europäischem Boden nun endlich festen Fuß gefaßt haben? Diese Frage interessierte vor dem Hamburger Spiel besonders. Das 2:1 drückt aus, daß es auf jeden Fall eine nicht unbedeutende Steigerung im Vergleich zu den letzten Begegnungen gab, ohne daß der Sieger von Schweden und

Chile jenen prachtvollen Zusammenhalt zu demonstrieren in der Lage war, der ihm vor allem beim Stockholmer Finale die uneingeschränkte Würdigung einbrachte.

Weltmeisterlichen Fußball bot Brasilien nur in einigen Phasen und in bezug auf die nach wie vor hervorragende individuelle Spielkunst aller seiner Akteure, doch es fehlt der Elf noch an jenem prächtigen und reibungslosen Zusammenwirken vergangener Tage. In Pele und dem unermüdet und stets sinnvoll handelnden Zito besitzt Brasilien nach wie vor herausragende Persönlichkeiten, was im Verlauf dieser 90 Minuten offensichtlich wurde, doch sind eben Strategien wie Didi und das berühmte Santos-Verteidigerpaar von heute auf morgen nicht gleichwertig zu ersetzen. Das zeigt sich in vielen Momenten, in denen es an der erforderlichen Übereinstimmung mangelte, ganz eindeutig.

Zweifelloos vermochte der Gastgeber vor allem im ersten Abschnitt zumindest das Gleichgewicht der Kräfte zu wahren, weil er sein Spiel weitestgehend ohne jegliche Schnörkel aufzog, die Breite und Tiefe des Raumes nutzte und mit einer energischen Abwehr auch den Aktionsradius der Brasilianer arg zu beschränken in der Lage war. Doch schon zu dieser Zeit wurde die mangelnde Initiative beider Halbstürmer ganz klar, denen es am Nachdruck in ihren Handlungen fehlte. Den entscheidenden Ausgleich zu schaffen vermochte auch Läufer Werner nicht, obgleich er sich ständig mit lobenswerter Bereitschaft und viel Verständnis zur Geltung brachte.

Später zerfielen die Angriffaktionen deshalb immer mehr und erreichten in ihrer Wirkung bei weitem nicht mehr ähnliches Format wie vor der Pause. Doch nicht allein daraus schlug Brasilien Kapital. Es verstand sein technisches Übergewicht jetzt stärker als vorher zur Geltung zu bringen und sich deshalb den Sieg zu sichern, weil Coutinho und im besonderen Pele über die erforderliche Klasse verfügten, als es in der 69. und 72. Minute zwei Chancen zu nutzen galt.

Bratislava 1:0. **Spitze:** Ostrava 29:11, Dukla 29:11, Trencin 24:16 Punkte.

Schweiz

FC Basel—FC Chiasso 2:2, FC Biel—Chaux de Fonds 4:3, Grasshoppers Zürich—Young Fellows Zürich 3:1, Lugano—Young Boys Bern 1:2, Luzern—Lausanne 2:1, Servette Gené—Grenchen 4:1, Sion gegen FC Zürich 0:1. **Spitze:** FC Zürich 34:6, Lausanne 32:10, Young Boys Bern 25:17 Punkte.

Italien

Atalanta Bergamo—Catania 0:0, Florenz—Venedig 1:4, FC Genua gegen Lanerossi Vicenza 2:0, Mantua—Juventus Turin 0:0, AC Mailand—Spal Ferrara 4:0, Modena gegen Palermo 2:0, Neapel gegen Bologna 0:0, AS Rom—Inter, Mailand 3:0, FC Turin—Sampdoria Genua 4:2. **Spitze:** Inter, Mailand 47:17, Juventus Turin 42:22, AC Mailand und AC Bologna je 41:23 Punkte.

Österreich

Wacker Wien—Austria Klagenfurt 2:0, Austria Wien—SVS Linz 4:2, Rapid Wien—Grazzer AK 0:1, Vienna Wien—Simmering 1:1, Wiener SK—Wiener AC 6:4, Austria Salzburg—Admira Energie 0:2, Linzer ASK—Schwechat 1:0. **Spitze:** Austria Wien 29:9, Admira 28:12, Wiener SK 26:14 Punkte.

Frankreich

Stade Reims—Racing Paris 3:2, Valenciennes—Sedan 1:1, Racing Strassburg—Nîmes 2:1, Angers gegen Nizza 3:0, Stade Francaise Paris—Lyon 1:0, Monaco—Nancy 0:1, Montpellier—Toulouse 1:1, Marseille—Rennes 4:2, Rouen gegen Lens 3:2. **Spitze:** Monaco 47:25, Sedan 43:27, Bordeaux 42:28 Punkte.

Holland

Feyenoord Rotterdam gegen DOS Utrecht 3:0, Willem Tilburg II gegen Volenwijkers 3:1, PSV Eindhoven—Blauw-Wit Amsterdam 2:5, Fortuna Geleen—Enschede 2:2, Heracles Almelo—Sparta Rotterdam 1:2, Ajax Amsterdam—VV Maastrecht 3:1, Volendam—VAV Groningen 0:2, ADO Den Haag—NAC Breda 2:3. **Spitze:** Sparta Rotterdam 32:12, DOS Utrecht 29:15, Enschede und PSV Eindhoven je 28:16 Punkte.

Jugoslawien

Sloboda—Radnicki 1:2, Roter Stern Belgrad—Velez Mostar 0:0, Novisad—Hajduk Split 0:0, Sarajewo—Dinamo Zagreb 2:0, OFK Belgrad—Partizan Belgrad 1:3, Budocnost—Zeleznicar 0:0, Rijeka gegen Vojvodina 2:0. **Spitze:** Partizan und Dinamo je 35:9, Zeleznicar 25:17 Punkte.

Köln oder Dortmund Erster

Südwest

Mittwoch: Tura Ludwigshafen gegen Sportfreunde Saarbrücken 3:2, TuS Neuendorf—BSC Oppau 4:1, SV Niederlahnstein—FK 03 Pirmasens 1:7, Saar 05 Saarbrücken—Wormatia Worms 1:2. Sonntag: BSC Oppau—Eintracht Kreuznach 3:1, Saar 05 Saarbrücken—Borussia Neunkirchen 1:1, Tura Ludwigshafen—Wormatia Worms 0:1, SV Niederlahnstein—VfR Kaiserslautern 1:3, VfR Frankenthal—FSV Mainz 05 4:0, Sportfreunde Saarbrücken gegen 1. FC Saarbrücken 0:2, FK 03 Pirmasens—SC Ludwigshafen 0:0, 1. FC Kaiserslautern gegen TuS Neuendorf 8:2.

| | | | |
|----------------------|----|--------|-------|
| 1. FC Kaiserslt. | 29 | 101:33 | 45:13 |
| 2. FK 03 Pirmasens | 29 | 82:36 | 41:17 |
| 3. Boruss. Neunk. | 29 | 60:30 | 39:19 |
| 4. Worm. Worms | 29 | 65:37 | 39:21 |
| 5. 1. FC Saarbrück. | 29 | 75:40 | 38:20 |
| 6. Sportfr. Saarbr. | 29 | 61:47 | 33:25 |
| 7. SC Ludwigshaf. | 29 | 56:45 | 33:25 |
| 8. Tura Ludwigshf. | 29 | 47:59 | 30:28 |
| 9. Saar 05 Saarbr. | 30 | 41:47 | 29:31 |
| 10. TuS Neuendorf | 29 | 53:70 | 26:32 |
| 11. VfR Frankenthal | 28 | 56:69 | 24:34 |
| 12. FSV Mainz 05 | 29 | 33:49 | 23:35 |
| 13. VfR Kaiserslt. | 29 | 35:52 | 22:36 |
| 14. BSC Oppau | 29 | 40:62 | 22:36 |
| 15. Eintr. Kreuznach | 28 | 34:51 | 19:37 |
| 16. SV Niederlahnst. | 29 | 18:128 | 3:35 |

West

Mittwoch: Borussia Dortmund gegen Fortuna Düsseldorf 4:1, Viktoria Köln—Meidericher SV 2:3, Preußen Münster—RW Oberhausen 1:1, Hamborn 07—Westfalia Herne 5:1, Bayer Leverkusen—SW Essen 5:1, Borussia M.-Gladbach—Wuppertaler SV 1:0, Sonnabend: Fortuna Düsseldorf gegen TSV Marl-Hüls 1:1, Meidericher SV—Hamborn 07 2:1, Viktoria Köln—Bayer Leverkusen 5:0, RW Oberhausen—Borussia M.-Gladbach 1:1.

| | | | |
|----------------------|----|-------|-------|
| 1. Borussia Dortmund | 29 | 77:38 | 40:18 |
| 2. 1. FC Köln | 29 | 61:37 | 40:18 |
| 3. Preuß. Münster | 29 | 50:30 | 37:21 |
| 4. Meidericher SV | 29 | 45:42 | 36:22 |
| 5. Alem. Aachen | 29 | 56:41 | 35:23 |
| 6. Schalke 04 | 29 | 61:42 | 34:24 |
| 7. SW Essen | 29 | 43:37 | 31:27 |
| 8. Bayer Leverkusen | 29 | 49:52 | 30:28 |
| 9. RW Oberhausen | 29 | 47:55 | 29:29 |
| 10. Viktoria Köln | 29 | 78:67 | 28:30 |
| 11. Hamborn 07 | 29 | 34:46 | 24:34 |
| 12. Boruss. M.-Glb. | 29 | 40:56 | 23:35 |
| 13. Fort. Düsseldorf | 29 | 42:64 | 21:37 |
| 14. Westfalia Herne | 29 | 39:61 | 20:38 |
| 15. Wuppertaler SV | 29 | 42:66 | 18:40 |
| 16. TSV Marl-Hüls | 29 | 37:68 | 18:40 |

Süd

Karlsruher SC—Bayern München 1:3, Hessen Kassel—Bayern Hof 2:1, Kickers Offenbach—VfB Stuttgart 1:1, BC Augsburg—VfR Mannheim 2:5, Das Spiel Eintracht Frankfurt—Hessen Kassel wird neu angesetzt.

| | | | |
|-----------------------|----|-------|-------|
| 1. München 1860 | 30 | 72:38 | 44:16 |
| 2. 1. FC Nürnberg | 30 | 87:41 | 41:19 |
| 3. Bayern München | 30 | 67:52 | 40:20 |
| 4. Eintr. Frankfurt | 29 | 56:31 | 39:19 |
| 5. Karlsruher SC | 30 | 59:48 | 34:26 |
| 6. VfB Stuttgart | 30 | 49:40 | 32:28 |
| 7. Kickers Offenbach | 30 | 57:49 | 32:28 |
| 8. Ulm 1846 | 29 | 62:56 | 29:29 |
| 9. SpVgg. Fürth | 30 | 49:48 | 29:31 |
| 10. Hessen Kassel | 29 | 48:57 | 27:31 |
| 11. SC Schweinfurt 05 | 30 | 43:53 | 26:34 |
| 12. VfR Mannheim | 29 | 47:60 | 25:33 |
| 13. Bayern Hof | 30 | 40:62 | 21:29 |
| 14. SSV Reutlingen | 30 | 48:75 | 21:39 |
| 15. Schwab. Augsb. | 30 | 49:72 | 19:41 |
| 16. BC Augsburg | 30 | 38:88 | 17:43 |

Westberlin

Mittwoch: Berliner SV 92—Tennis Borussia 1:5, Sonntag: Tennis Borussia—BFC Südring 3:2, Tasmania 1900—VfB 04 3:1, Berliner SV 92—Viktoria 89 3:1, SC Tegel gegen Hertha BSC 1:4.

„Fu-Wo“ (1. bis 14. Jahrgang) sehr gut erh., 120 DM. zu verk., Angeb. unt. DH 377 DEWAG, Halle

BSG Motor Grimma

Bezirksliga Leipzig, sucht für

Pfingsten

und Kreissportfest am 15./16. Juni 1963 spielstarken Gegner als Heimspiel.

Angebote erbeten an:

Otto Elsner, Grimma, Weberstraße 38

Für unsere 1. Mannschaft, Gewinner des Goldenen Traktors 1962, 1. Bez.-Kl. Magdeburg, suchen wir zu

Pfingsten

Gegner an der Ostsee

Angebote mit Bedingungen an BSG Traktor, Sektion Fußball, Havelberg, W. Ruß, Havelberg, Wißnacker Straße 16. Tel. 3 62

Das Redaktionskollegium: „Die Neue Fußball-Woche“; Verantwortlicher Redaktion: Klaus Schlegel, Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband, Redaktion und Verlag: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 28/31, und alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Druck: (516) Druckeri Tübne, Berlin-Treptow. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM. Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post, Postzustellungssicher.

Fußball-
Woche

Fußball-
Woche



Haben Sie genau aufgepaßt?

Das wird erforderlich sein, wenn Sie sich mit Erfolg an unserem Preisausschreiben beteiligen wollen, das wir in unserer Ausgabe vom 21. Mai starten werden. Soviel schon jetzt: Es geht um den „Fußballer des Jahres“. Über die Bedingungen informieren wir Sie in der oben genannten Ausgabe. Sichern Sie sich rechtzeitig davon ein Exemplar. Sie werden sehen, daß sich Ihre Teilnahme auf jeden Fall lohnt!

Unsere Vertreter beim „Internationalen Fußballcup“:

SC Motor, SC Empor, ASK, Zwickau

Gruppenspiele für DDR-Mannschaften beginnen am 23. Juni

Am 30. April fand in Zürich eine Tagung der für die Spiele des „Internationalen Fußballcups 1963“ verantwortlichen Männer statt. Der DFV wurde dabei von Generalsekretär Kurt Michalski vertreten. Die einzelnen Gruppen wurden wie folgt festgelegt:

Gruppe 1: Italien, Frankreich, Belgien, Schweiz.

Gruppe 2: Westdeutschland, Österreich, Schweden, Holland.

Gruppe 3: Polen, CSSR, Jugoslawien, DDR.

Jedes Land beteiligt sich mit je vier Clubmannschaften an diesem Wettbewerb, der zuletzt von Slovnafat Bratislava gewonnen wurde. Der Beginn für die einzelnen Gruppen ist unterschiedlich. Am 2. Juni beginnt die Staffel 1, am 16. Juni die

Staffel 2 und am 23. Juni die Staffel 3.

Laut Beschluß des Büros des DFV-Präsidiums vom 27. März 1963 werden die drei erstplatzierten Mannschaften der Meisterschaft und der Pokalsieger gemeldet. Demnach werden wir durch den SC Motor Jena, den SC Empor Rostock, den ASK Vorwärts Berlin und Motor Zwickau vertreten. Man darf diesen Spielen voller Spannung entgegensehen, da wir in ihnen auf starke Partner treffen wer-

den und in denen unser Spielverkehr insbesondere durch die Teilnahme der jugoslawischen Mannschaften eine Erweiterung erfahren wird. Es sind alle Vorkehrungen getroffen worden, den Sieger dieses Wettbewerbs noch in diesem Jahr zu ermitteln und durch eine straffe Termingestaltung für eine Belebung der Konkurrenz zu sorgen.

Als Vorbereitung auf das Europacup-Spiel mit der UdSSR dient für Italien die Kraftprobe am 12. Mai mit Weltmeister Brasilien. Bisher standen sich beide Ländermannschaften dreimal gegenüber. Die „Azzurri“ trugen dabei zwei Siege davon — 1938 in Marseille 2:1 und 1956 in Mailand 3:0. 1956 in Rio de Janeiro siegten die Brasilis 2:0.

Einwürfe

In Italien ist der Aufruf der UEFA zum „Monat des Fairplay“ offenbar völlig überhört worden. In Salerno kam es jetzt zu schweren Ausschreitungen der Zuschauer, und auch beim Treffen in Neapel mußten die Polizisten eingreifen. Insgesamt gab es dabei ein Todesopfer sowie rund 60 Verletzte. Die Ordnungshüter mußten Tränengasbomben werfen, als randallierende Zuschauer in größerer Zahl die Spielfelder stürmten.

Ein beachtlicher 2:1-Sieg gelang der Nationalmannschaft von Marokko gegen die B-Vertretung Frankreichs am Vornonntag in Casablanca. Zur Halbzeit hatte es 1:1 gestanden.

Real Madrid bewirbt sich um den Mittelführer des 1. FC Nürnberg, Wenauer, der beim Rückspiel im Europa-Pokal der Pokalsieger beim Madrider Ortsrivalen Atletico eine starke Leistung geboten hatte.

Am 25. Mai wird in London das Pokalfinale zwischen Manchester United und Leicester City ausgetragen.

Eine starke zweite Halbzeit verhalf der polnischen Nachwuchsauswahl am Dienstag in Poznan zu einem 3:1 (1:1)-Sieg über die Vertretung von Flamengo Rio de Janeiro.

In Kopenhagen kam die Stadtmannschaft von Bukarest, in der sieben Kandidaten für das bevorstehende Länderspiel Rumäniens gegen die DDR mitwirkten, zu einem beachtlichen 2:0 (2:0)-Erfolg.

Schiedsrichter Köpcke aus der DDR war Leiter des Vergleichs der Olympia-Vertretungen der CSSR und Bulgariens am Dienstagabend in Koscice. Dabei mußte die CSSR vor 18 000 Zuschauern eine 1:2-Niederlage hinnehmen.

Vor dem Länderspiel zwischen Österreich und der CSSR wurden zwei Nationalspieler geehrt: Koller als auch Novak bestritten an diesem Tag ihr 70. Länderspiel!

Mazzola, Sohn des ehemaligen hervorragenden italienischen Nationalspielers, hat jetzt seine erste Berufung in den Auswahlkader des Landes erhalten.

In Englands II. Division führt Stoke City mit 49:23 Punkten vor Chelsea (47:27) und Sunderland (45:25) Punkten und hat allerbeste Aussichten, wieder ins Oberhaus zurückzukehren.

Einen modernen Palast aus Glas und Beton entwarfen sowjetische Architekten, um den Fußballern ein besseres ganzjähriges Training und Spielen zu ermöglichen. Das Gebäude hat einen Umfang von 90 000 m², ein Spielfeld von 90x50 m sowie allen Komfort, wie Umkleide- und Duschräume, Sanitätsraum, Methodisches Kabinett u. a.

Olympia-Elf gleichwertig

Das Lushniki-Stadion erlebte die erste Probe der sowjetischen Auswahlmannschaften, denen die Spiele im Europa-Pokal der Länder (gegen Italien) sowie die Ausscheidungsspiele zur Teilnahme am Olympischen Fußballturnier 1964 in Rom (zunächst gegen Finnland) bevorstehen. Welche Eindrücke ergeben sich nach diesem Vergleich gegeneinander, den die Nationalmannschaft mit 3:1 Toren gegen die Olympia-Vertretung gewinnen konnte?

Ein allzustrenger Maßstab kann noch nicht angelegt werden, weil die Vorbereitungen ja erst kurz vorher anliefen. Offensichtlich war aber auf jeden Fall, daß die meisten Spieler eine Leistungsverbesserung nachweisen konnten. Insbesondere von den Angriffsspielern gab es viele verständnisvolle Kombinationen mit raumgreifenden Platzwechseln zu sehen. Fehler gab es indes beim Zuspiel über größere Strecken, und auch eine oftmalige Verengung der Aktionen in Tornähe war Anlaß für die Trainer, kritische Urteile zu fällen.

In der A-Mannschaft, die zunächst im Feldspiel unterlegen war, gefielen Jaschin, Läufer Manoschin sowie die Stürmer Metreweli, Chusainow und Ponedjelnik. Die Torschützen waren Ponedjelnik und Mes'chi, während Serebrjannikow den verdienten Ehrentreffer erzielte. Trainer Morosows abschließender Kommentar: „Bei weiterer guter Vorbereitung können beide Mannschaften schon in absehbarer Zeit eine bedeutende Kraft darstellen und durchaus in der Lage sein, die bevorstehenden internationalen Aufgaben zu lösen!“



Wieder mit Erfolg dabei

Mit „Danny“ lief es wieder! Der nordirische Nationalspieler Blanchflower von den „Heißspornen“ will nun auch im Endspiel des Europapokals der Pokalsieger seine Elf befüllen, um gegen Atletico erstmalig den Pokal zu sichern.

Foto: Kilian

Europa-Pokal der Meister:

Vergeblich gestürmt

FC Dundee—AC Mailand 1:0 (1:0)

FC Dundee: Slater; Hamilton, Cox; Seith, Ure, Wishart; Smith, Penman, Cousin, Gilzean, Houston.

AC Mailand: Ghezzi; David, Trebbi; Benetiz, Maldini, Trapattoni; Mora, Pivatelli, Altafini, Rivera, Baisson.

Schiedsrichter: Gardeazabel (Spanien); Zuschauer: 40 000; Torschütze: 1:0 Gilzean (44.).

Der sichere Vorsprung (5:1) aus dem Heimspiel bewog die Italiener zu einer Abwehrleistung von der ersten Minute an. Diese Einstellung barg natürlich die Gefahr harter Gefechte in sich, weil die schottische Elf ja ihre Feldüberlegenheit unbedingt in Treffer umsetzen wollte. So wurde die Begegnung mit fortschreitender Zeit härter, zumal das 1:0 zu einem sehr späten Zeitpunkt fiel und kaum noch Hoffnungen nährte, im Torverhältnis gleichziehen zu können. Die ständigen Angriffe Dundees verloren mehr und mehr an Wirkung, und es war sichtbarer Ausdruck der Zerkahrenheit und nervlichen Überforderung, daß Torschütze Gilzean sechs Minuten vor Schluß ein häßliches Foul beging, das seinen unmittelbaren Platzverweis nach sich zog. Ghezzi und Maldini waren Mailands Aktivposten.

Europa-Pokal der Pokalsieger:

Blanchflower stark

Tottenham Hotspurs—OFK Belgrad 3:1 (2:1)

Tottenham: Brown; Baker, Henry; Blanchflower, Norman, Marchi; Jones, White, Smith, Mackay, Dyson.

OFK: Vidinic; Milovanovic, Gavric; Maric, Krivokuca, Gugleta; Samardzic, Popov, Milovic, Skoblar, Banovic.

Schiedsrichter: Sörensen (Dänemark); Zuschauer: 60 000; Torfolge: 1:0 Mackay (23.), 1:1 Skoblar (27.), 2:1 Jones (43.), 3:1 Smith (49.).

Es bedarf einer konzentrierten und technisch gefälligeren Leistung der Engländer, wollen sie Atletico Madrid im Finale Paroli bieten! Gewiß, der Sieg auf Belgrader Boden hatte schon von vornherein weitestgehend die Fronten geklärt, aber in den spielerischen Belangen sahen die Engländer dennoch nicht gut aus. Und Atletico verfügt in dieser Hinsicht ganz offensichtlich über noch größere Möglichkeiten. Selbst Blanchflower, erstmals nach seiner Verletzung wieder dabei und auf Anhieb der beste Mann auf dem Feld, vermochte die Harmonie nur selten herzustellen. So blieb trotz einer verdienten Torausbeute das Fazit einer mangelhaften Partie, in der sich die Aktionen allzuoft nur auf den gegnerischen Spieler statt auf das kluge Weiterleiten des Balles beschränkten.